V. Jahrgang. Sonnabend, 12. Februar 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Cauttablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 36. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Die Denkschrift über die deutsche Flotte.

Von den Flotten der deutschen Hansa im Mittelalter, ihren Thaten und Siegen zur Ausbreitung des deutschen Handels und deutscher Cultur ist neuerdings viel geredet und geschrieben worden, um in alle Kreise der Bevölkerung das Verständniß für die nationale Forderung einer ausreichend starken Marine zu tragen. Unwillkürlich wird man dabei erinnert, daß dieses Verständniß schon einmal im laufenden Jahrhundert die ganze Nation erfüllte und daß es schon einmal eine gesammtdeutsche Flotte gegeben hat. Der alte Deutsche Bund hatte eine Bundesarmee zu Lande, eine Kriegsmarine hatte er nicht, und eine ganze Reihe von Fürsten und Staatsmännern hat von Anfang an diesen Mangel erkannt. Die vaterländischen Dichter der dreißiger und vierziger Jahre forderten in flammenden Liedern die Schaffung einer deutschen Flotte und ließen für diesen Traum, wie für jeden andern auf die glanzvolle Wiedererstehung des Reiches gerichteten, die Herzen des Volkes nicht allein an den Küsten und im Norden, sondern auch im Süden bis zu den Alpen erglühen. Als dann die Frühlingsstürme des Jahres 1848 das Land durchsausten, schrieb Prinz Adalbert von Preußen seine berühmte „Denkschrift über die Bildung einer deutschen Flotte", und die Frankfurter Nationalversammlung wies 6 Millionen Thaler zum Ankauf und Bau von Schiffen an. 1848 entstand die erste deutsche Nationalflotte. Bromme hieß ihr Admiral, und ihr Höchstbestand stieg auf 8 Dampfer, 1 Segelfregatte und 27 Kanonenboote, darunter das erbeutete dänische Kriegsschiff „Gefion". Wir könnten somit in diesem Jahre eigentlich das fünfzigjährige Jubiläum der deutschen Nationalflotte feiern, wäre nicht das, in Sturm und Drang, mit überstürzender Hast, und mehr auf idealer, als realer Grundlage errichtete Reich von 1848 so bald in Trümmer gegangen, die auch unsere Flotte begruben. Ein Theil der Schiffe wurde 1853 vom Auctionshammer des oldenburgischen Staatsraths a. D. Hannibal Fischer unter ziemlich peinlichen Verhältnissen versteigert, der andere wurde von Preußen angekauft. Unter dem 1854 als Admiral an die Spitze gestellten Prinzen Adalbert hat dann die preußische Flotte eine langsame, sachgemäße Erweiterung bei gering bemessenen Mitteln erfahren, bis dann in unseren Tagen das neue Deutsche Reich erstand und die Kriegsmarine übernahm.

Ihre Erweiterung und der finanzielle Aufwand für sie sind auch seitdem nur schüchtern und unzureichend dem Wachsthum der nationalen Größe und des Verkehres nachgefolgt. Die Erkenntniß, wie sehr wir zurückgeblieben und welch tief einschneidenden Gefahren aus dem bestehenden Mißverhältnisse unsere politische und materielle Existenz bedrohen, hat sich erst in jüngster Zeit Bahn gebrochen. Dem Reichstage liegt eben jetzt die vielbesprochene Marinevorlage vor, welche den Wandel zum Besseren einleiten soll, und dieser Tage ist ihm ergänzungsweise eine auf Veranlassung des Reichsmarine-Amtes sorgsam zusammengestellte Denkschrift zugegangen, welche hauptsächlich dazu bestimmt ist, die immer wieder auftauchenden finanzpolitischen Bedenken gegen die Flottenverstärkung zu zerstreuen. 50 Jahre nach jenem oben erwähnten Promemoria des Prinz-Admirals Adalbert, erscheint diese neue Denkschrift unter dem Titel: „Die Ausgaben für Flotte und Landheer, und ihre Stellung im Haushalte der wichtigsten Großstaaten." Wir entnehmen den Untersuchungen einige illustrirende Daten:

Seit 1890 sind von fremden Staaten mehr als in Deutschland für Marinezwecke ausgegeben: von Italien 11, Rußland 203, Vereinigte Staaten 297, Frankreich 1111, England 2172 Millionen. 1897 betrug die Pro-Kopf-Ausgabe, im Vergleich zu Deutschland von 114, in Japan 178, Frankreich 297, England 500 Proc. In absoluten Zahlen stiegen die Pro-Kopf-Ausgaben von 1880—97 in Deutschland von 0,86 auf 2,16 M., in Italien von 1,23 auf 2,46, in Frankreich von 4,46 auf 6,13, in England von 5,08 auf 11,15, in Japan von 0,36 auf 3,84 Mk. Auch der Antheil der Marineausgaben am Gesammtaufwand ist in Deutschland unverhältnißmäßig gering. Er betrug 1897 bei uns nur 5½ Proc., dagegen in Italien 6⅔, Amerika 6⅔, Frankreich 9½, England 24⅓ Proc. Deutschland steht im procentualen Aufwande zum Schutze des Seehandels an letzter Stelle. Setzt man Deutschlands relativen Schutzaufwand gleich 100, so ergiebt sich folgende Scala: Deutschland 100, Amerika 135, Oesterreich-Ungarn 147, England 200, Frankreich 347, Italien 370, Rußland 418, Japan 846. In Deutschland dient aller Gesammtaufwand (in Staats- und Communalsachen) zu über 77 Proc. productiven und nur zu unter 23 Proc. unproductiven Zwecken. In allen andern Ländern ist das Verhältniß ungünstiger: in Frankreich ist z. B. der Antheil an unproductiven Ausgaben doppelt so groß, wie bei uns. Die Pro-Kopf-Belastung durch öffentliche Abgaben beträgt: in Oesterreich 143, Italien 145, England 187, Frankreich 273 Procent der deutschen Belastung. Die Pro-Kopf-Belastung für Marinezwecke beträgt in Amerika 135, Italien 175, Frankreich 456, England 821 Procent der deutschen Belastung.

Nach alledem ergiebt sich als Facit: Die Aufwendungen für die Landesvertheidigung überhaupt, einschließlich des Aufwandes für die Schulden, sind bei uns im Verhältniß zu denen der anderen Großstaaten gering, und sie sind, im Vergleich zur Gesammtheit der öffentlichen Ausgaben, gleichfalls geringer, als irgend wo sonst. Die Steuerbelastung ist nicht so stark, wie in den übrigen Großstaaten. Namentlich bleiben die Anforderungen des Heeres und der Flotte an die Steuerkraft weit hinter denen anderer Länder zurück. Die Denkschrift bringt in der That somit den statistischen Nachweis, daß finanzwirthschaftliche Bedenken gegen die durch unsere Uebersee-Interessen so gebieterisch geforderte Verstärkung unserer Flotte nicht wohl geltend gemacht werden können. Zahlen beweisen, und demnach ist dieser amtliche Nachweis mehr werth, als hundert Parlamentsreden. Aus diesem Grunde muß, im Interesse der Klärung der Situation, der Denkschrift eine hervorragende Bedeutung beigemessen werden.

Das große Geheimniß.

Oberst Picquart, der Hauptzeuge im Zola-Proceß, hat gesprochen! Die sensationellen Enthüllungen, die man glaubte von ihm erwarten zu dürfen, sind ausgeblieben, auch er konnte keine thatsächlichen Momente für Dreyfus' Unschuld beibringen. Es waren allerdings sehr bedenkliche Aussagen, die er über das Verfahren, welches man eingeschlagen hat, machte, und die schlechte Meinung, die man von Esterhazy hatte, wurde durch dieselbe noch wesentlich verstärkt, — soll doch Esterhazy in Tunis sich sogar Unterschlagungen haben zu schulden kommen lassen — aber eine neue entscheidende Wendung haben auch Picquart's Aussagen nicht gebracht!

Der Proceß Zola ist damit beendet! Nicht die formellen Proceßverhandlungen, die ja noch einige Tage dauern werden, sondern dasjenige, als was man sich gewöhnt hatte, den Proceß Zola anzusehen, nämlich das Vorstadium zur Wiederaufnahme des Dreyfus-Processes. Diese Bemühungen sind endgiltig als gescheitert zu betrachten: es kann schon heute constatirt werden, daß alle Versuche, volle Klarheit in die Affäre Dreyfus zu bringen, mißlungen sind, und daß demnach das politische Interesse an dem Processe erledigt ist. Ob, und zu welcher Strafe Zola verurtheilt werden wird, ist eine Frage für sich. Das französische Volk will offenbar in seiner weit überwiegenden Mehrheit nicht, daß das große „Mysterium" angetastet oder gar enthüllt werde, und somit wird die Frage, ob Dreyfus schuldig oder unschuldig, und worin eigentlich seine Schuld besteht, für ewige Zeiten tiefes Geheimniß bleiben. Daß unter diesen Umständen der „Fall Dreyfus", der ganz Europa in zwei Lager getheilt hat, nicht sobald von der Tagesordnung schwinden wird, und daß der wilde Kampf pro et contra noch für einige Zeit die Geister erhitzen wird, darf als sicher angenommen werden. Gerade wir in Deutschland sollten uns aber davon zurückhalten, auf Grund der an uns gelangten Berichte ein endgiltiges Urtheil zu fällen, oder gar einer, im übrigen begreiflichen menschlichen Regung folgend, für die Unschuld Dreyfus' mit positiver Bestimmtheit einzutreten. Der ganze Fall ist ja äußerst seltsam, und es ist zweifellos, daß dahinter etwas steckt, das vielleicht erst in ferner Zukunft seine Aufklärung finden wird. Aber die Sache bleibt eine interne Angelegenheit Frankreichs, in welcher wir nicht Partei zu nehmen haben, und es muß immer wieder hervorgehoben werden, daß, wenn man den Indicienbeweis als solchen objectiv verfolgt, bisher auch nicht der geringste positive Anhalt für eine effective Unschuld Dreyfus' erbracht worden ist. Man wird überdies auch nicht so ohne Weiteres mehrere Dutzend französischer Minister und Generale, ein halbes Hundert von Officieren, Deputirten und distinguirten Persönlichkeiten sämmtlich als Lügner und Betrüger hinstellen dürfen. Bei leidenschaftsloser und unparteiischer Prüfung wird man sonach, trotz allen Mitgefühls für Dreyfus und seine mannhaften Vertheidiger, der Möglichkeit Raum geben müssen, daß Dreyfus des Verraths schuldig war, allerdings nicht an Deutschland, sondern eine andere Macht, und daß er schließlich doch zu Recht verurtheilt worden ist. Allerdings waren die Formen, unter denen diese Verurtheilung erfolgt ist, durchaus ungesetzlich und verwerflich, — hat doch Picquart selbst das Vorhandensein des berüchtigten geheimen Documentes, welches weder dem Angeklagten, noch dem Vertheidiger vorgelegt wurde, zugegeben und damit den Beweis geliefert, daß Dreyfus nicht ausschließlich auf das Bordereau hin verurtheilt worden ist.

* * *

Zola vor den Geschworenen.

(Von unserem Correspondenten.)

J Paris, 10. Febr.

Das Knebeln der Vertheidigung wird fortgesetzt, indem ein hoher Gerichtshof den werthvollen Zeugen den Mund verschließt. Auch die Widersprüche zwischen Civil und Militär dauern fort, wobei der Präsident sein Amt dahin versteht, daß er den augenscheinlich lügenden Zeugen vom Generalstabe mit allen Kniffen eines gewiegten Justizverdrehers aus der Patsche hilft.

Natürlich mußte es da mit der anfänglichen Unparteilichkeit ein Ende nehmen. Nachdem sich die Vertheidiger als überaus tüchtige Männer gezeigt haben, die fortwährend die Pläne des vom Kriegsministerium inspirirten Vorsitzenden zu durchkreuzen drohen, mußte der Letztere, um nicht überrannt zu werden, offen Partei ergreifen . . . natürlich für seine Auftraggeber. Und so hat sich jetzt der noch nicht decorirte Herr Delegorgue als der wahre Vertreter der Regierung entpuppt, neben dem armseligen Staatsanwalt, der in seiner Unbeholfenheit wirklich Mitleid erregt.

Aus dem heutigen Verhöre sind zwei Punkte besonders hervorzuheben: 1. Die Aussage des Generals Gonse, welche demselben in längerem Kreuzverhöre von Labori herausgepreßt wurde: Gonse giebt zu, daß er die Schrift Esterhazy's mit der Schrift des berüchtigten Bordereaus vergleichen ließ. — — Ein allgemeines Ah durchflog den Zuhörerraum. — Damit ist des Generals Auslegung seiner Briefe an Picquart unrichtig, folglich hat Gonse eine Zeit lang — und das genügt — für möglich gehalten, daß das Bordereau nicht von Dreyfus herrühre, also stand für ihn dessen Schuld in Frage, zwei Jahre nach der Verurtheilung. 2. Der Zwischenfall Salles: Ein kräftiger untersetzter Greis, der gekommen war, um zu beschwören, daß ein Mitglied des 1894er Kriegsgerichts in seinem Beisein die Existenz eines geheimen Actenstückes im Proceß Dreyfus zugestanden hat. Die Antwort auf die Frage: „Was wissen Sie zur Vertheidigung Zola's vorzubringen?" ahnte der Präsident, und deshalb ließ er den Zeugen einfach nicht sprechen, weil die Affäre Dreyfus nicht besprochen werden dürfe. Und Mercier, Pellieux ꝛc. die ungehindert und ohne Belege die Schuld des Excapitäns verkünden dürfen! . . . Also Emile Zola ist angeklagt, weil er das 1898er Kriegsgericht der Beschützung einer Ungesetzlichkeit bezichtigt hat, und der Zeuge, der die Wahrheit dieser Behauptung unter Eid bestätigen will, wird am Sprechen verhindert!!

Gerechtigkeit!?

Diese Sonderjustiz, welche heute tagt, behandelt nur eine Affäre . . . den Fall Esterhazy. Sie beschäftigt sich gar nicht mit dem Fall Dreyfus und nicht mit dem Fall Zola!!! Denn man läßt die directe Vertheidigung der Angeklagten nicht zu.

Das Warum liegt auf der Hand . . . es gilt eine Ungesetzlichkeit zu schützen.

So geht es durch den ganzen Proceß . . .

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

18) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Tage- und wochenlang hatte er gesessen und über diesem Plan gegrübelt, bis seine Augen schließlich voll Triumph aufleuchteten und seine Lippen glückselig murmelten: „Ja, so ist es gut! — So muß es gehen, und ich denke, wenn alle Vorbedingungen glücken, führe ich mein Vorhaben auch durch."

Sein Aufenthalt in der Residenz hatte ihm überraschender Weise recht gut gefallen. Das Reisen hatte ihm Spaß gemacht, und der Anblick des lustigen Stadtgetriebes weckte eine heiße Sehnsucht in ihm, der verschmähten Welt doch wieder ein wenig näher zu treten.

Er schritt vor den Spiegel und sah sich prüfend an. Er war noch nicht zu alt und auch gar nicht so entsetzlich häßlich, um nicht noch heirathen zu können! Und heirathen wollte er und mußte er, denn just darin bestand der erste Theil seiner Rache, daß er Vetter Rüdiger jeden Anspruch an das Majorat ein für alle Mal entzog. Ja, er wollte heirathen!

Aber eine Tochter des Landes mit sechzehn Ahnen mußte die Zukünftige sein, denn ohne diese hätte diese Ehe keinen Zweck gehabt.

Ein majoratsberechtigter Sohn, wie ihn die Erbschaftssatzungen vorschrieben, mußte ihm geboren werden, denn nur ein solcher machte Wulff-Dietrich, als dem Aelteren, die Erbschaft streitig.

Eine Frau mit sechzehn Ahnen! Die Tochter eines landangesessenen Geschlechts! Das war eine schwierige, üble Sache!

Graf Willibald war bleich vor Schreck bei dem Gedanken, daß an einer solchen Gattin sein ganzer schöner Plan scheitern könne!

Voll fiebernder Ungeduld stürmte er in die Bibliothek und holte den Adelskalender.

Er las und las — und zählte und rechnete — und fand doch nur die Eine, ihm schon von früher her bekannte Thatsache bestätigt, daß es nur drei Damen in dem kleinen Herzogthum gab, welche die nöthige Ahnenzahl aufweisen konnten. Die Eine war Stiftsoberin zu Schlierstein, eine Jungfrau von einigen siebzig Jahren, welche auf keinen Kindersegen mehr rechnen konnte, die Zweite — eine vierunddreißigjährige Johanna von Nördlingen-Gummersbach — hatte einst die Hüfte gebrochen und war Jahre lang im Rollstuhl gefahren, — ob sie jetzt wieder gehen kann, ahnt er nicht — und die Dritte — Johanna's kleine Nichte, Pia von Nördlingen, zählte erst vier Lenze, war also wieder viel zu jung für den alternden Erbherrn von Niedeck.

Willibald kraute sich voll höchster Bestürzung den Kopf, — dann setzte er sich langsam auf seinen Sessel nieder und überlegte den so äußerst schwierigen Fall.

Johanna! Ja, Johanna war der Strohhalm, an welchen sich all' seine Hoffnungen klammerten! Auch eine Frau mit gebrochener Hüfte kann Mutter eines Sohnes werden!

Auf jeden Fall war sie die Einzige, welche in Betracht kam. Ob so — oder so — heirathete er sie, war doch immer die Möglichkeit vorhanden, während er als Junggeselle keinerlei Chancen für die Erfüllung seines Planes hatte. — Ja, er mußte heirathen! Diese Nothwendigkeit hatte ihm sein Feind gelehrt, — nun ward sie Pflicht.

Sollte er an Johanna schreiben? — Nein, er will persönlich zu ihr gehen und um sie werben.

Abermals wurden die Koffer gepackt.

Capitel 7.

Lamendel, Myrt und Tymian, die blühen in dem Garten,
Wie lange bleibt der Freiersmann, ich kann es nicht erwarten!

Freischütz.

Als Graf Willibald allein in dem Coupee erster Classe saß und Station um Station vorüberflog, ihm jedesmal von Neuem kündend, daß er sich der Residenz in Sturmeseile näherte, überkam ihn plötzlich wieder das Gefühl tödtlichster Beklommenheit und Angst, welches ihm stets die Kehle zugeschnürt hatte, wenn er an den entsetzlichen Moment eines Heirathsantrages dachte!

Er starrte bleich und verstört auf seine nagelneuen Glaceehandschuhe nieder, und sein Athem ging so schwer, daß er einem Stöhnen glich.

Dennoch war diesmal der Grund seiner bangen Erregung ein völlig anderer als ehedem.

Wenn er sich früher in die Situation eines Freiers versetzte, so überkam ihn das Entsetzen bei dem Gedanken: Was sollst du bei deiner tölpelhaften Verlegenheit sagen? Was sollst du anfangen, wenn sie „ja" sagt und dir an die Brust sinkt? Wie sollst du dich im Verkehr mit einer Dame überhaupt benehmen, mit einer Dame, die dann deine Braut ist, die Zärtlichkeiten, Liebesworte und zarte Aufmerksamkeiten verlangt?

Diese Vorstellung hatte ihm stets den Angstschweiß auf die Stirn getrieben, und weil er sich so sehr vor dem „ja" der künftigen Braut fürchtete, hatte er es nie über sich vermocht, die verhängnißvolle Frage an sie zu richten.

Heute lagen die Dinge völlig anders.

Das Blatt hatte sich gewendet.

Diesmal zitterte Graf Willibald vor der Möglichkeit, ein „nein" als Antwort zu erhalten.

Mit dem Fanatismus des Hasses hatte er sich in den Gedanken verbissen, Rache an seinen Feinden zu nehmen, und die Leidenschaft hatte seine Energie gestählt und sein Selbstbewußtsein wachgerüttelt.

Er fürchtete sich nicht mehr vor dem Heirathsantrag, vor dem Verkehr mit der Braut, er wußte genau, was er sagen wollte — aber er bebte vor einem Nichterfolg, — er verkam in Unruhe und Angst, daß Johanna ihm einen Korb geben könnte!

Nur das nicht! — Alles andere soll sie ihm anthun, ihn mit Launen und Grillen quälen, ihn thränenstreu, verspotten und ärgern — nur nicht abweisen! Nur nicht seinen Antrag ausschlagen!

Und ist überhaupt eine Möglichkeit, daß sie ihn erhört?

Graf Willibald drückt die Hände gegen die Schläfen und schließt wie ein Schwindelnder die Augen. Johanna ist Jahre lang leidend gewesen, das hat sie vielleicht menschenfeindlich und verbittert gemacht, — hat sie weltlichen Interessen entfremdet. — Wie oft hört man nicht von kranken Mädchen, welche mit allem Irdischen abschließen, um treue, entsagungsvolle Bräute des Himmels zu werden.

Und wäre Johanna auch keine freiwillige Nonne geworden, — je nun, so hat sie doch sicher von dem greulichen Proceß gehört, welchen Vetter Rüdiger gegen ihn, den angeblichen Verrückten, angestrengt!

Welch ein Mädchen aber hat Muth und Selbstverleugnung genug, einen Mann zu wählen, welcher im Ruf eines Geisteskranken steht, über welchen man so viel gelästert und gehöhnt, wie über den Majoratsherrn von Niedeck? Und außerdem . . . . wird Johanna es über sich gewinnen, ihn, den häßlichen, unansehnlichen Mann zu freien?

Ein Frösteln geht durch die Gestalt des Denkenden, Graf Willibald erhebt sich und tritt jählings vor den kleinen Spiegel, welcher über dem rothen Sitzpolster an der Wand angebracht ist. Er starrt sich an, als müßte er sein eigener Richter sein.

Gott im Himmel, wie häßlich ist er! Noch nie im Leben ist es ihm so aufgefallen wie heute. Aber Graf Willibald vergißt, daß er in diesem Augenblick in ein Gesicht blickt, welches Angst und Aufregung verzerrt haben!

Seine sonst so freundlichen, schwermüthigen, milden Augen blicken jetzt starr und ausdruckslos, — sie treten weit hervor und geben dem heißgerötheten Gesicht einen fremden, erschreckenden Ausdruck.

Der Einsiedler von Niedeck sinkt ächzend wieder zurück und stützt den dicken Kopf auf die Hände. „Nein, — sie nimmt mich nicht! — Sie nimmt mich nicht!" stöhnte er auf, und die Verzweiflung überkommt ihn und flüstert ihm zu: „Kehr um Du Narr, und blamire dich nicht erst!"

Bewundern konnte man heute den übermäßig dicken Exminister-Präsidenten und Exkammer-Präsidenten Dupuy, den kleinen Commandanten Ravary, den strammen General de Pellieux, den energischen Exjustizminister Thevenet, der eine mächtige Rede über das sonderbare Gerichtsverfahren in den Processen Dreyfus und Esterhazy hielt, den charmanten Commandanten St. Movel, Freund des Ehrenmanns Rochefort, den so plötzlich erkrankten Obersten Henry und vor allem die Puppe du Paty de Clam. Wie eine Marionette trippelte dieser jugendlich geckenhaft ausschauende, zierlich stramme Oberst herein, und wie ein Rekrut, der zum ersten Male aus der Kaserne gelassen wird, grüßte er beim Kommen und Gehen, indem er in steifer Strammheit die Hand wiederholt an den entblößten Kopf führte und — selbst nach dem Eide heftig herunterriß. „Etwas plötzlich" heißt das im Kasernendeutsch, „und fest an die Hosennaht anlehnen" . . . Und dieser Uniform-Gigerl, der von der „eisernen Maske" zu sprechen wagte, als er bei der armen Frau Dreyfus darauf anspielte, ihren Gatten auf ewig verschwinden zu lassen, . . . ist Oberst . . . Brrr!!

* * *

Der fünfte Tag.

Paris, 11. Febr. (W. T.-B.-Telegramm.)

Um 11½ Uhr trifft Zola am Justizpalast ein. Die Menge eilt auf seinen Wagen zu unter Schmährufen. Gleichzeitig kommt Oberst Picquart an; als er den Wagen verläßt, wird gerufen: „Nieder mit Picquart! Nieder mit dem Zimmerdieb!" Dagegen werden die anderen Officiere, die als Zeugen erscheinen, mit Hochrufen auf die Armee begrüßt.

Der Sitzungssaal bietet dasselbe bewegte Bild wie in den letzten Tagen. Bei Zola's Eintritt erfolgt keine Kundgebung. Im Saale sind verstärkte Maßnahmen zur Erhaltung der Ordnung getroffen.

Oberst Picquart erklärte bei seiner Ankunft im Gerichtsgebäude seinen Freunden, er sei entschlossen, die ganze Wahrheit auszusagen und unbekümmert um die Folgen rücksichtslos zu sprechen.

Nach 12¼ Uhr wird die Sitzung eröffnet und zunächst noch einmal General de Pellieux aufgerufen, der wegen eines spanisch geschriebenen, an Picquart gerichteten Briefes vernommen wird.

Pellieux ergänzt seine gestrigen Aussagen und führt aus: „Alles ist seltsam in dieser Angelegenheit. Der Kriegsminister erhob eine genau präcisirte Anklage gegen Zola, der das Kriegsgericht beschuldigt hatte, auf eine Ordre hin einen Schuldigen freigesprochen zu haben. Nun hat man uns aber den Namen dieses Schuldigen nicht genannt. (Unruhe.) Jawohl, ich sage aber Folgendes: Major Esterhazy, bezüglich dessen ein Einstellungsbeschluß ausgesprochen war, präsentirte sich trotzdem dem Kriegsgericht. General Saussier wollte sich mit der gerichtlichen Erklärung, daß es an genügenden Beweismitteln zur Verfolgung Esterhazy's fehle, nicht begnügen. Saussier wollte — daß kann ich sagen — entgegen der Ansicht vieler Autoritäten, die höher sind als die seinige, daß Esterhazy vor seines Gleichen und in einem öffentlichen Verfahren in Gegenwart der Parteien vor Gericht stände. Ich bedauere meinestheils, daß die Verhandlung nicht öffentlich gewesen ist, wie ich es selbst gewünscht habe. Der Kriegsminister verlangte Ausschluß der Oeffentlichkeit".

Anwalt Labori: Saßen Sie nicht in dem Kriegsgerichte, das über Esterhazy urtheilte, hinter den Mitgliedern des Gerichts und haben Sie nicht an den Debatten theilgenommen? Zeuge antwortet: Als Officier der Militärgerichtspolizei hatte ich das Recht, die genaue Formulirung gewisser an den Zeugen zu richtender Fragen zu veranlassen. Labori fragt weiter: Hat Leblois damals nicht Fragen gestellt, die eine Ergänzung der Untersuchung hätten nothwendig machen können? de Pellieux antwortet: Darauf antworte ich nicht; die Verhandlung war nicht öffentlich. Labori ersucht hierauf den Präsidenten, dem Zeugen diese Frage vorzulegen; der Präsident lehnt dies jedoch ab.

Nachdem noch einige unwesentliche Zeugenaussagen abgegeben waren, tritt

Oberst Picquart

unter lebhafter Bewegung und Aufmerksamkeit des Publicums als Zeuge vor und giebt an:

Picquart's Nachforschungen über Esterhazy.

Gegen den Monat Mai 1896 fielen die Bruchstücke einer Telegrammkarte in meine Hände. In der Karte war von dem Major Esterhazy in Ausdrücken die Rede, die mir anzudeuten schienen, daß Esterhazy in Beziehungen zu ziemlich verdächtigen Personen stehe. Ich zog Erkundigungen ein, die ihm ungünstig waren, und stellte Nachforschungen über sein Thun und Treiben überhaupt an. Das Ergebniß gereichte dem Officier nicht zur Ehre. Er zeigte eine auffallende Neugierde bezüglich gewisser militärischer Thatsachen, die geheim bleiben müssen. Ich machte von der Angelegenheit meinen Vorgesetzten Meldung, welche mir sagten, ich solle meine Nachforschungen fortsetzen.

Picquart fährt in seiner Aussage fort: Ich verschaffte mir Schriftstücke von der Hand dieses Officiers, und die Vergleichung, die ich sodann zwischen dieser Handschrift und gewissen Schriftstücken anstellte, bestärkten meinen Verdacht. Was mir namentlich auffiel, war die Aehnlichkeit dieser Handschrift mit jener des bekannten Bordereaus, von dem man so viel gesprochen hat. Ich ließ Photographien der Handschrift herstellen und zeigte dieselben zwei sehr maßgebenden Personen, Herren Bertillon und dem Major du Paty de Clam. Bertillon sagte mir: Das ist genau die Handschrift des Bordereaus. Ich sagte ihm darauf, daß diese Handschrift aus einer Zeit nach dem Dreyfus-Processe herrühre, worauf er mir erwiderte: Nun ja, die Juden thun alles Menschenmögliche, um sich diese dem Bordereau gleichende Handschrift zu verschaffen. Du Paty de Clam sagte zu mir: Das ist die Handschrift von Dreyfus! Oberst Picquart fährt hierauf in seiner Bekundung fort: Ich wußte, daß ein höherer, mit Orden geschmückter Officier, dessen Namen ich nicht nennen kann, einer auswärtigen Macht gewisse Documente lieferte. Ich will keineswegs weiter Geheimnisse enthüllen, aber Major Ravary sagt in seinem Berichte, meine Ueberzeugung habe sich auf die Thatsache gegründet, daß die Handschrift in dem geheimen Actenstücke mehr auf diejenige Esterhazy's passe als auf diejenige Dreyfus'. Bei der Fortsetzung meiner Untersuchung sah ich, daß es schwierig wäre, mich an mehrere Personen zu wenden, und ich forschte nach, wer die in Rede stehenden Schriftstücke copirt haben könnte. Ich wandte mich an einen gewissen Mullot, der mir ausreichend antwortete. Damals nun hat der „Eclair" ein gewisses Document veröffentlicht. Der „Matin" veröffentlichte das Facsimile des Bordereaus, aber nicht das des von Dreyfus nach dem Dictat du Paty de Clam's geschriebenen Briefes. Es wäre zu unbequem gewesen. Jetzt wurde die Interpellation Castellin angekündigt. Alles dieses bereitete mir Schwierigkeiten, und ich wurde mit einem dienstlichen Auftrage fortgeschickt. Ich muß sagen, daß in der Zwischenzeit Esterhazy, der von Paris abwesend war, plötzlich zurückkehrte und zu einem Zeugen, den man wird verhören können, sagte, es stände eine Anzeige gegen ihn bevor. (Bewegung.) Kurz, man sandte mich dann nach Tunis, wo meine ganze Post erbrochen wurde, ehe sie an mich weiter ging.

Esterhazy's Leumund.

Sodann berichtet Oberst Picquart über seine Vernehmung durch den General Pellieux in Paris. Er erzählt, er sei wegen einer großen Anzahl von Punkten angegriffen und nicht als Zeuge, sondern als wirklicher Angeklagter behandelt worden. Vor dem Major Ravary sei es ebenso gewesen. Der Berichterstatter in der Esterhazyaffäre, sagt Picquart aus, schien sich vielmehr mit dem zu beschäftigen, was ich gethan hatte, als mit dem, was den Major Esterhazy betraf. Und doch habe ich viele Dinge gemeldet, welche diesem Officier zum Vorwurf gereichen. So z. B. eine Unterschlagungsaffäre, die in Sfax spielte und welche Esterhazy hätte vor das Kriegsgericht führen können. Viele in Tunis stehende Officiere die ihn kannten, hatten mir vielerlei wenig Günstiges über ihn mitgetheilt. Man legte aber keinerlei Gewicht auf meine Angaben! Picquart sucht sich nun in Betreff der gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zu rechtfertigen und berichtet, daß bei der Haussuchung bei Esterhazy eine Menge verbrannter Papiere gefunden wurden, worauf Albert Clemenceau beantragt, daß ein Richter zu Madame Baulancy geschickt werde, um dieselbe zu vernehmen, und den Gerichtshof bittet, über diesen Antrag Beschluß zu fassen. Nach Picquart's Aussagen entsteht ein großer Scandal im Gerichtssaal, es werden Picquart stürmische Ovationen dargebracht.

Die Sitzung wird unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung stellt Labori an Picquart die Frage, welches die Rolle des Chefs des Nachrichtenbureaus sei. Picquart antwortet, er könne im Großen und Ganzen sagen, dieser Chef habe sich mit den Spionage-Angelegenheiten zu beschäftigen, welche die Landesvertheidigung betreffen. Labori: „Haben Sie dem Proceß Dreyfus als Vertreter des Kriegsministers beigewohnt?" Picquart: „Ich ziehe es vor, darauf nicht zu antworten." Labori: „Haben Sie Ihren Vorgesetzten mitgetheilt, daß Esterhazy als der Urheberschaft des Bordereaus schuldig angesehen werden könnte?" Picquart: „Ja." Labori: „Haben Ihre Vorgesetzten Ihnen gesagt, daß noch andere Beweise, als das Bordereau, für die Schuld Dreyfus' vorliegen?" Picquart: „Nein". Labori: „Worauf führen Sie die Umtriebe zurück, deren Opfer Sie waren?" Picquart: „Ich glaube, diese Umtriebe verfolgten den Zweck, der Möglichkeit, die Schuld Esterhazy's nachzuweisen, ein Hinderniß entgegenzustellen." Labori: „Glauben Sie, daß Esterhazy daran betheiligt war?" Picquart: „Ich glaube es". Labori: „Hatte Esterhazy Mitschuldige?" Picquart: „Gewiß". Labori: „Konnten diese Mitschuldigen im Kriegs-Ministerium sein?" Picquart: „Ich denke. Im Kriegsministerium war Jemand, der in Betreff der Umtriebe auf dem Laufenden war, das ist nicht abzuleugnen." Auf eine weitere Frage erklärt Picquart, daß seine Sendung nach Tunis, in seinem Sinne wenigstens, nicht durchaus nützlich war. Labori fragt nun: „Sollten Sie nicht nach Tripolis gesandt werden?" Picquart: „Ich glaube, aber General Leclair erhat neue Instructionen, da die Sache ihm nicht nothwendig schien." Labori: „War die Mission gefährlich?" Picquart (zögernd): „Die Gegend war nicht sicher." (Anhaltende Bewegung.) Picquart: „Das geheime Actenstück hat mir General Pellieux gezeigt." Labori: „Welcher Art war dieses Schriftstück?" Picquart: „Ich wünschte, ich dürfte es sagen; ich darf aber nur von diesem geheimen Actenstück sprechen, wenn der Kriegsminister mich des Dienstgeheimnisses entbindet." (Sensation.) Labori: „Ich hoffe, daß der Generalstaatsanwalt diesen Wunsch des Zeugen dem Kriegsminister mittheilen wird." Picquart giebt nun noch Mittheilungen über das Bordereau und sagt, daß er eine Haussuchung wegen Veröffentlichung desselben beantragt habe, seinem Ersuchen sei aber keine Folge geleistet worden.

Eine lebhafte Discussion entwickelt sich zwischen Labori und Pellieux. Letzterer versicherte, Mathieu Dreyfus habe ihm keinerlei Beweis für die Schuld Esterhazy's beigebracht. Schließlich verlangte Labori, daß der Agent vernommen wird, welcher das berühmte Bordereau ausgeliefert hat. Major Lauth erwidert, dieser Agent sei ein einfacher Vermittler, der nicht würde antworten können (!) Dann wirft Labori dem Major Ravary vor, er habe die Untersuchung schlecht geführt. Ravary erwidert darauf: „Das Militärgerichtsverfahren ist anders als das Ihrige". (Erneuter Lärm.) Picquart wirft Ravary vor, er habe seine Untersuchung mit Hilfe von Insinuationen geführt. Hierauf wird die Sitzung aufgehoben. Als Picquart sich entfernt, kommt es zu verschiedenen Kundgebungen. Zischen, höhnische Rufe mischen sich mit Beifallsklatschen, und es entsteht ein unbeschreiblicher Lärm. Irgend ein ernstlicher Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Reichstag.

38. Sitzung vom 11. Februar, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Bülow.

Ein schleuniger Antrag des Abg. v. Czarlinski auf Einstellung eines gegen den Abg. v. Saß-Jaworski (Pole) in Schwetz schwebenden Strafverfahrens wird debattelos angenommen.

Darauf wird die Specialberathung des Etats des Auswärtigen Amts fortgesetzt beim Capitel „Gesandtschaften und Consulate."

Bei der Botschaft in Paris erklärt

Abg. Richter (Freis. Volksp.), er fühle sich verpflichtet, gegenüber den Darstellungen in der französischen Presse festzustellen, daß der Staatssecretär v. Bülow in der Commission die bekannt gewordene Erklärung betr. den Fall Dreyfus nicht aus eigener Initiative, sondern auf eine von ihm (Redner) gestellte Anfrage abgegeben habe. Nachdem der Staatssecretär erklärt, daß kein Beamter der deutschen Botschaft mit dem Capitän Dreyfus in Verbindung gestanden, erübrige es sich, nochmals auf die Sache einzugehen, da über die Sache bei niemandem mehr ein Zweifel bestehen könnte, der noch einigermaßen vernünftig sei. (Beifall und Heiterkeit.)

Bei der Botschaft in Petersburg beschwert sich

Abg. Jebsen über die Behandlung deutscher Schiffe in Rußland, die dem Handelsvertrage zuwiderlaufe. Abg. Richter nenne jeden, der über diesen Antrag spreche, einen Agrarier. Von anderer Seite nenne man ihn dagegen einen Antiagrarier. Er sei aber ein einfacher Durchschnittsmensch und fühle sich als solcher wohl. Er sei insbesondere kein Gegner der Handelsverträge, er sei vielmehr ein Gegner der Kündigung der noch laufenden Handelsverträge. Dieselben sollen Geltung haben, so lange es vorgesehen sei.

Bei der Botschaft in Washington äußert sich Abg. Barth (Freis. Ver.) über die Handelsverhältnisse zwischen Deutschland und Amerika und betont, bei dem Dingley-Tarif handle es sich um eine rein amerikanische Angelegenheit. Er halte den Tarif nicht für verständig, glaube aber nicht, daß seine Folgen für Deutschland so gefährlich sein würden. Bezüglich des Zuckers sei er der Ansicht, daß durch die differentielle Behandlung des deutschen Zuckers in Amerika eine Vertragsverletzung vorliege. Trotzdem sei es klug gewesen, daß Deutschland nicht mit Repressalien vorgegangen sei, denn davon hätte Deutschland schweren Schaden gehabt.

Abg. Frhr. v. Heyl sagt, die Industriellen brächten dem Reichskanzler auch hinsichtlich der Handelspolitik das größte Vertrauen entgegen. Durch die hohen Zölle Amerikas sei vielleicht der Export nach Amerika nicht zurückgegangen, wohl aber die Preise. Vorläufig stehe die Thatsache fest, daß nur der deutsche Zucker differentiell behandelt werde. Amerika habe dadurch den Vertrag mit uns gebrochen.

Präs. Frhr. v. Buol giebt den noch gemeldeten Rednern zu bedenken, wohin es führen würde, wenn jeder die gesammte Handelspolitik oder auch nur die Zuckersteuerfrage bei den einzelnen Gesandtschafts- oder Consulatstiteln erörtern wollte.

Staatssecretär Graf Posadowsky will sich nur auf die Behandlung einlassen, die die verbündeten Regierungen der amerikanischen Schildlaus hätte angedeihen lassen. Abgeordneter Barth habe wohl schwerlich die Gründe der Regierung in ihrer Ausführlichkeit gekannt. Seitens der amerikanischen Consulate sei die Nachricht eingegangen, daß demnächst Obstsendungen eintreffen würden, die aus bereits inficirten Gegenden stammten. Es sei deshalb Befehl ertheilt worden, alle eintreffenden Sendungen anzuhalten und untersuchen zu lassen. Das Insect sei dann auch auf einer Anzahl von Obstsendungen gefunden worden. Noch heute sei sogar hier in Berlin das Insect auf einer eingetroffenen Sendung festgestellt worden. Ueber die Gefährlichkeit der Schildlaus lägen aus Amerika eine ganze Reihe von Gutachten von ausgezeichneten Entomologen vor. In Amerika selbst seien sehr scharfe Gesetze zum Schutze gegen die Einschleppung des Insects erlassen werden. Um so mehr hätten wir das Recht und die Pflicht, unseren Obstbau zu schützen. Wenn die Amerikaner ungehalten darüber seien, so könne man ihnen nur zurufen: Was du nicht willst, daß man dir thu', das füg' auch keinem Andern zu! (Beifall rechts.) Was die hohe Politik betreffe, so erübrige es sich, über die bestehenden Handelsverträge zu sprechen. Sie seien in Geltung und würden es bleiben bis zu ihrem Ablauf. Ueber die späteren Handelsverträge soll später der wirthschaftliche Ausschuß gehört werden.

Abg. Graf Kanitz (Cons.) meint, wenn das Meistbegünstigungsverhältniß zu Amerika gekündigt würde, folge daraus noch nicht der Ausbruch des Zollkrieges. Die Behauptungen des Abg. Barth müsse man mit größter Vorsicht aufnehmen. Vor zwei Jahren habe er prophezeit, Amerika werde zum Freihandel übergehen. Alle Zollmaßnahmen Amerikas könne man nicht unbeantwortet lassen.

Abg. Richter rechtfertigt das Mißtrauen der linken Seite gegen Maßnahmen, wie das Verbot der Einfuhr von mit Schildlaus behaftetem amerikanischem Obst, mit dem Hinweis, daß die Agrarier mit solchen Einfuhrbeschränkungen ganz offen auch immer Preissteigerungen beabsichtigen. Bei den Vieheinfuhrverboten sei das ja sehr deutlich hervorgetreten. Der Sturm gegen die Handelsverträge habe seinen Anfang genommen, als Herr v. Miquel sich auf die Seite der Agrarier gestellt und der Landwirthschaftsminister sichere Schutzzölle für nothwendig erklärte.

Abg. Dr. Barth wiederholt nochmals, daß die Schildlaus nach dem Anerkenntniß hervorragender amerikanischer Sachverständiger sich räumlich nur sehr langsam verbreitete und deshalb bei einiger Vorsicht leicht vernichtet werden könne.

Hierauf wird der Rest der fortdauernden und einmaligen Ausgaben bewilligt.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Colonialetat: Zölle und Verbrauchssteuern. Schluß nach 5½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

19. Sitzung vom 11. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. v. Miquel, Thielen.

Die zweite Etatsberathung wird beim Etat der Bauverwaltung fortgesetzt.

Abg. Jaeckel (Freis. Volksp.) bedauert, daß die Regierung das von ihr aufgestellte Project zum Schutz der Stadt Posen gegen Ueberschwemmungen nicht zur Ausführung bringen wolle, sondern der Stadt Posen die Ausführung eines anderen Projects auferlegen wolle. Dahinter scheine ihm der Finanzminister zu stecken. Die Stadt Posen könne doch immer nur Stückwerk liefern, es sei aber ganze Arbeit nöthig. Bestehe die Regierung auf ihrer Ansicht, so werde ein ganz monströses Werk entstehen. Die Regierung trage dann auch die Schuld, daß ein Königswort nicht eingelöst wird.

Minister Thielen weist die Vorwürfe des Vorredners mit aller Entschiedenheit zurück. Wenn die Ausführung des Projects verzögert werde, trage die Stadt Posen allein die Schuld. Die Ausarbeitung des Projects wäre eigentlich auch Sache der Stadt gewesen. Der Staat habe sie ihr aber abgenommen und ihr das fertige Project übergeben. Die Ausführung sei eine rein städtische Angelegenheit, der Staat habe sich aber obenein noch bereit erklärt, den anfangs in Aussicht gestellten Staatszuschuß von 1½ Millionen nach Bedarf noch zu erhöhen. Weiter könne der Staat nicht geben. Der Vorwurf, daß das Ministerium es verschulde, wenn ein Königswort nicht eingelöst werde, entbehre deshalb jeder Begründung. (Beifall rechts.)

Abg. Sattler (Natl.) bittet, der Stadt Posen entgegenzukommen. Das wirthschaftliche Gedeihen dieser Stadt, das Steigen der Cultur werde dort unbedingt ein Heben des deutschen Elements bewirken. Der Minister möge sich durch die eigenthümliche Art Jaeckel's nicht abschrecken lassen, auch fernerhin das Interesse der Stadt Posen im Auge zu behalten.

Minister Thielen stimmt dem Vorredner zu; er werde sich durch die Eigenart Jaeckel's nicht beeinflussen lassen, sondern das Wohlwollen thatsächlich bewahren.

Abg. v. Czarlinski (Pole) tritt der Ansicht des Ministers Thielen entgegen, daß die Stadt Posen die Schuld an der Nichtausführung des Wasserbau-Projectes trage. Redner schließt seine Ausführungen: „Weder in Posen noch sonst bekennen die Polen sich zu der Verpflichtung, sich vernichten zu lassen."

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr: Fortsetzung der zweiten Etatsberathung. Schluß 4¾ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Das Kölner Polizeipräsidium verfügte aus Anlaß des Processes gegen den Schutzmann Kiefer bei strafferer sittenpolizeilicher Aufsicht eine vollständige Reconstruction der Kölner Sittenpolizei und betraute zwei Polizeicommissare mit der Beaufsichtigung des gesammten Sittendienstes. Die hierfür eigens ausersehene Schutzmannschaft wurde zu ruhigem, besonnenen gesetzlichen Verhalten ermahnt und ihr alle diesbezüglichen bisher ergangenen Bestimmungen sowie den bekannten Rapportbefehl vom 26. Juni 1891 erneut und nachdrücklich eingeschärft.

*

Die San José-Schildlaus. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den Wortlaut der Erklärung des Staatssecretärs des Innern, Dr. Grafen v. Posadowski-Wehner am 8. Februar in der Budget-Commission des Reichstages. In der Erklärung des Staatssecretärs wird die außerordentliche Gefährlichkeit der San José-Schildlaus nach amtlichen amerikanischen Quellen nachgewiesen. Er weist schließlich nach, die Verordnung vom 5. Februar enthielte nach den bisherigen Erfahrungen die unbedingt gebotenen Maßregeln; die wissenschaftliche Forschung, ob die ergriffenen Maßregeln den Obstbau genügend schützen, würde noch fortgesetzt. Der Staatssecretär fügte hinzu, Deutschland übe nur das selbstverständliche Recht eines jeden Staates aus, sich vor Einschleppung von Seuchen zu schützen, die Regierung sei lediglich bestrebt, schwere Verheerungen fernzuhalten.

*

Zur kretischen Gouverneurfrage. Anschließend an die im Reichstage abgegebene Erklärung des Staatsministers v. Bülow, Deutschland werde sich in Sachen des zukünftigen Gouverneurs von Kreta an einem Drucke auf den Sultan nicht betheiligen, erörtert die „Kölnische Ztg." die Frage, von welcher Seite die Anregung zu einem derartigen Drucke ausgegangen sein könnte. Zu einem Angriff auf den Sultan könne weder Frankreich, noch Rußland die treibende Kraft sein und zwar letzteres — zumal nach den letzten Erklärungen des Petersburger Cabinets — umsoweniger, als es seit Jahren in wohl erwogener Fürsorge seiner eigenen Interessen den Großherrn als Hüter der Meerengen äußerst schonend behandelt. Die „Kölnische Zeitung" verweist auf die gelegentlich der armenischen Frage Seitens der englischen Presse gegen den Sultan als „großer Mörder" gerichtete Hetze, wofür die Verantwortung auch die politischen Kreise Englands treffe. „Auch in der schwebenden kretensischen Gouverneurfrage blies der Sturmwind gegen den Padischah aus der englischen Ecke. In London glaubte man in der Candidatur des Prinzen Georg das lang gesuchte Mittel zum Sturze des Herrschers gefunden zu haben, dessen Person als das Haupthinderniß für die sehnlichst erwarteten Erfolge der englischen Politik im Orient betrachtet wird. Auch außerhalb der Presse, die ihren Haß gegen den Sultan hinter die Befürwortung der Candidatur des Prinzen Georg steckte, wurde an einflußreichen Stellen in England die Durchführung der in Rede stehenden Candidatur ohne Ansehung der Mittel empfohlen. Dies ist kein Geheimniß und konnte auch in St. Petersburg kein solches bleiben. Wenn Rußland die Candidatur zurückgezogen hat, so liegt darin der thatsächliche Beweis, daß es die Gefährlichkeit der anzuwendenden Mittel als außer Verhältniß mit der Bedeutung des zu erreichenden Zweckes stehend erachtet.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Febr. Der Kaiser unternahm heute Vormittag, wie bereits telegraphisch gemeldet, einen Spaziergang und hatte dann eine kurze Besprechung mit dem Staatsminister von Bülow.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe, zusammen.

Soll er wirklich umkehren? — Soll er's — nein, Tausend Mal nein! Dazu ist auch später noch Zeit, wenn Alles verloren ist! — Rüdiger soll nicht triumphiren! Er haßt ihn! O, so wie er diesen Menschen haßt, so hat wohl noch kein Anderer einen Anderen verabscheut! Er will sich rächen an ihm — um jeden Preis! Und ist er auch häßlich und von der Welt verhöhnt, es giebt ja doch vielleicht noch ein Mädchenherz, welches sich seiner erbarmt — gerade die Kranke, welche weiß, wie bitter das Verlassensein ist, gerade sie, die ebenso einsam ist, wie er, fühlt Mitleid mit ihm!

O, wenn sie es thäte! Wie wollte er ihr dieses Opfer lohnen! Willibald's Augen leuchteten auf in schwärmerischem Entzücken. Wie eine Göttin wollte er sie anbeten! Wie ein Sklave ihr dienen, sie überschütten mit Liebe — Gold und Schätzen!

Der Zug sauste an großen Güterschuppen und langen Reihen rangirender Wagen vorüber, hohe Häuser rechts und links, — ein Pfiff — langanhaltendes Schrillen der Signale . . . man fährt in den Bahnhof der Residenz ein.

Der Majoratsherr schreckt zusammen. Alles Blut drängt nach seinem Herzen. Noch einmal überkommt ihn eine lähmende, entsetzliche Angst. — Soll er umkehren?!

Mechanisch greift er nach seiner kleinen Handtasche und starrt, ohne etwas zu erkennen, in das Gewühl der Bahnhofshallen hinaus.

Die Coupeethür wird aufgerissen, Kuhnert steht mit freudigem Gesicht auf dem Perron, schwingt sich empor und ergreift das Handgepäck seines Herrn.

„Zur Stelle, Herr Graf!" — meldet er heiter, „Nun Glück auf!" — Verdutzt blickt ihn Willibald an. Ahnt der Alte etwa — — ? — Nein, unmöglich. Sein Plan liegt als Geheimniß tief in seiner Brust eingesargt. Nachdenklich sieht er den Getreuen an.

„Warum bist Du so vergnügt, Kuhnert?" fragt er.

Der Getreue lächelt verschmitzt: „Diese Reise bringt uns Glück, Ew. Gnaden! Die alte Lene hat mir gestern die Karten gelegt."

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Die „Defilir-Cour" in England.

Zu den für die nächsten Wochen in Aussicht stehenden sogenannten „Drawing Rooms" der Königin Victoria, die ungefähr gleichbedeutend sind mit der bei dem preußischen Hofe üblichen Defilir-Cour, dürfen in diesem Jahre nur schwere Atlasstoffe in Weiß, Perlfarbe und blassestem Heliotrop gewählt werden. Die nach einem bestimmten Schnitte gearbeiteten Toiletten können sich die Schönen dann nach Geschmack mit den feinsten Silber-, Gold- oder Diamant-Stickereien und Juwelen-Flittern verzieren lassen. Smaragden und Rubinen sind die vorschriftsmäßigen Steine für diese Drawing-Room-Saison, und die Damen, die nicht so glücklich sind, einen solchen Schmuck zu besitzen, müssen sich während der Ceremonie so viel wie möglich im Hintergrunde halten, falls sie nicht vorziehen, ihre Zuflucht zu einer geschickten Nachahmung zu nehmen. Eine in der englischen Aristokratie sehr bekannte Lady, deren prachtvolle Smaragden Berühmtheit erlangt haben, hat zu diesen Steinen eine wunderbar schöne Robe gewählt. Der Rock besteht aus elfenbeinfarbenem Atlas, in den mit Silberfäden Maiglöckchen gewirkt sind, deren Blätter in kunstvoller Application von hellgrünem Sammet sich äußerst wirkungsvoll von dem zarten, schimmernden Unterstoffe abheben. Die Taille ist überreich mit den herrlichsten alten Rosen-Spitzen garnirt, die vorn und auf den Schultern von lichtsprühenden Diamanten-Agraffen gehalten werden. Eine wahrhaft königliche Courschleppe von smaragdgrünem Sammet, an deren einer Seite eine Fluth von Rosenspitzen und Straußfedern herabfällt, vervollständigt diese Toilette. Die sehr jugendlichen Debutantinnen werden nun allerdings nicht in schwerer Seide und Diamanten erscheinen, sondern ganz in duftige Wolken von weißem Chiffon gehüllt sein, zu denen Schneeglöckchen und andere zarte Frühlingsblüthen an Stelle jeglichen Schmuckes getragen werden.

Ein Schmerzensgeld von 100 000 Francs hat die chinesische Regierung jetzt endlich auf Verwenden des französischen Repräsentanten in Peking der vor zwei Jahren von Piraten gefangen gehaltenen Familie Lyaudet bewilligt. Monsieur Lyaudet, der damals Aufsichtsbeamter in den französischen Magazinen von Kebao war, war mit seiner Frau und seinem zehnjährigen Töchterchen sechs Monate hindurch in der Gewalt einer chinesischen Räuberbande gewesen und hatte während dieser Zeit gemeinsam mit seinen Angehörigen die furchtbarsten Leiden ausstehen müssen. Die Familie war in ihrer Wohnung mitten in der Nacht von den Piraten überfallen, aus den Betten gerissen, gebunden und fortgeschleppt worden. Fast ohne Kleidung, nur mit der nothdürftigsten Nahrung versehen und durch Stockschläge fortwährend angetrieben, mußten sie mit den Räubern endlose Strecken zu Fuß zurücklegen. An Orten, wo sie Station machten, banden die Schurken ihren Opfern ein zwei Meter langes Brett über das elende Lager, so daß die Aermsten keine Bewegung machen, aber auch nicht schlafen konnten. Als Lyaudet die entsetzlichen Qualen schilderte, die er und die zarten Wesen an seiner Seite zu erdulden hatten, versicherte er, daß er hundertmal lieber auf der Stelle seinem Leben ein Ende gemacht hätte, um den physischen und moralischen Martern zu entgehen, wenn ihn nicht die Trostesworte seiner Frau und der Gedanke an das Geschick seines unschuldigen Kindes aufrecht erhalten hätten. Als er diese Beiden so sanft und ergeben die Stockschläge und andere Grausamkeiten hinnehmen sah, in dem rührenden Bestreben, ihm die Hoffnung auf Befreiung, die sie selbst kaum besaßen, zu erhalten, fühlte er, daß er kein Recht hatte, sich feige davon zu machen. Da die Piraten ein Lösegeld von einer Million Piaster forderten, sträubte sich die chinesische Regierung natürlich sehr lange, diese hohe Summe zu entrichten. Erst als von französischer Seite immer heftiger auf das Loskaufen der unglücklichen Familie gedrungen wurde und deren Peiniger schließlich bis auf 600000 Piaster heruntergingen, that man endlich die nothwendigen Schritte zur Befreiung der drei Opfer, die lange Zeit dazu brauchten, um sich von den ausgestandenen Leiden und Entbehrungen zu erholen. Mr. Lyaudet befindet sich jetzt in Laos, wo man ihm einen Verwaltungsposten übertragen hat.

Mascagni.

Zu einer merkwürdigen Selbsterkenntniß scheint Mascagni gekommen zu sein. Er äußerte einem Freunde gegenüber: Man hat mir angetragen, die großen Orchestercanzerte in Mailand zu dirigiren. Man zieht mich sogar Herrn Richter vor, der vielleicht der tüchtigste deutsche Dirigent ist. Ich muß mich bei Zeiten darauf vorbereiten und will mir Ehre machen. Ich bin nicht dazu geboren, Opern zu componiren, nur am Dirigentenpulte befinde ich mich auf dem richtigen Posten. Ich kann nichts dagegen thun. Ich fühle, daß ich zum Dirigenten bestimmt bin."

Ausland.

Rußland. Petersburg, 11. Febr. Das Verbot der Versendung der Creditbillets ins Ausland über die europäische Grenze in geschlossenen Postsendungen ist aufgehoben worden.

Kunst und Wissenschaft.

Paris, 12. Febr. (W. T.-B.) Telegr. Der Romanschriftsteller Ferdinand Fabre ist gestorben.

Neues vom Tage.

Streik.

Graz, 11. Febr. In der hiesigen Weizer'schen Waggon-Fabrik sind heute 950 Arbeiter in den Ausstand getreten. Den Anlaß bildete die Entlassung zweier Arbeiter. Der Betrieb ist eingestellt. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Beulenpest.

Bombay, 11. Febr. Die Beulenpest nimmt im Pundschab in bedenklicher Weise zu. In den Distrikten von Hoschiärpur und Jalandhar sind bereits acht Dörfer von der Pest ergriffen.

* * *

K. **Wiesbaden**, 12. Febr. In mehreren Orten längs der Bahnstrecke Ems-Braubach wurden heftige Erdstöße verspürt, welche Möbel und Bilder in den Häusern schwanken machten. Die Dauer der Erdbewegung betrug zwei Secunden.

Locales.

* **Witterung** für Sonntag, 13. Febr. Sturmwarnung, lebhafte Winde, Niederschläge, wolkig mit Sonnenschein. S.-A. 7.22, S.-U. 8.7; M.-A. 12.51, M.-U. 9.

* **Witterung** für Montag, 14. Febr. Windig, wolkig, theils heiter, Niederschläge. S.-A. 7,20, S.-U. 5,9; M.-A. 2,15, M.-U. 9,42.

* **Personalien bei der Post.** Der Geh. Oberpostrath und vortragende Rath im Reichspostamt Henne tritt aus Gesundheitsrücksichten zum 1. Mai in den Ruhestand. — Versetzt sind: der Oberpostcassenbuchhalter Fuhr aus Dortmund (früher in Danzig) als Cassirer zur Oberpostcasse in Erfurt, der Postpraktikant Hoffmann von Dirschau nach Danzig, die Postassistenten Dobbek II. von Wongrowitz nach Dt. Krone, Ringkowski von Lautenburg nach Jablonowo, Rawalski von Friedenau nach Bezirk Danzig. Gestorben ist der Postverwalter Lambrecht in Rehden (Westpr.) — Angenommen ist als Telegraphenanwärter der Feldwebel Pollack in Danzig.

* **Ordensverleihungen.** Dem Hauptlehrer an der Ersten Mädchenschule zu Elbing Kraetzel ist der Königl. Kronen-Orden vierter Classe und dem Lehrer und Organisten Zur zu Sperlingsdorf im Kreise Danziger Niederung der Adler der Inhaber des Kgl. Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **Eine Reise um die Welt** hat die Rostocker Bark „Ardgowan" mit der Ankunft im Hafen von Neufahrwasser beendigt. Das Schiff, eins der größten Segler, die seit langen Jahren in den hiesigen Hafen eingekommen sind, ist 218 Fuß lang, aus Eisen erbaut und hat 1950 Tons Laderaum. Es ist englischen Ursprungs und im October 1895 von Rostock aus angekauft. Seit dieser Zeit führt es der gleichfalls in Rostock beheimathete Capitän Bren. Derselbe trat im November darauf von London aus, mit Stückgütern beladen, seine Reise zunächst nach Capstadt an, wo ihm 6 Mann von der aus 18 Köpfen bestehenden Besatzung entliefen. Diese wurden durch Chinesen ersetzt und nach dreiwöchentlichen Aufenthalt gings mit Ballast, wovon das Schiff ca. 300 Tons zum bloßen Aufrechtstehen braucht, nach Newcastle N. W., einem der berühmtesten Kohlenhäfen Australiens. Infolge eines hier ausbrechenden Kohlenstreiks muß dort ein fünfmonatlicher unfreiwilliger Aufenthalt genommen werden, worauf die weitere Reise dann nach Honolulu auf den Sandwichsinseln fortgesetzt wurde. Die Ladung dorthin bestand in Kohlen. Gleich am ersten Tage dieser Fahrt erlitt das Schiff einen großen Verlust und der Capitän verlor die Hauptstütze, indem der erste Steuermann von einer Sturzsee über Bord genommen wurde und ertrank. Aus Honolulu hat der Capitän so manche kleine Erinnerung von dem verstorbenen König des Inselreichs Kalakaua I. mitgebracht, unter anderen einen Knopf von seiner Uniform, die stets nach deutschem Militärschnitt und Muster gewesen ist. Die Spuren der Fürsorge dieses Monarchen für sein Land nach jeder Richtung hin sind noch heute unverkennbar, trotzdem sein Tod bereits im Jahre 1891, wie seine Unterthanen behaupten, in Folge von zu vielem Schnapsgenuß, erfolgt ist. Von Honolulu ging der „Ardgowan" dann nach Vancouver, an der Westküste Kanadas, lud hier Holz zum Häuserbau und brachte dieses nach der Westküste Südamerikas, nach Iquique, dem weltberühmten Salpeterhafen. Hier wo die Cordillieren hart an das Meer treten, wird der Salpeter entweder gleich direkt aus den hochgelegenen Gruben mit der Drahtseilbahn in die Schiffe geführt oder erst gereinigt und dann verladen. Ein wahrer Weltbandel wickelt hier ab. Die allergrößten Schiffe der Welt holen von dort dieses für Fabrikations- und landwirthschaftliche Zwecke so wichtige Salz. Dünkirchen und Hamburg sind die Hauptstapelplätze hierfür. Die Bark „Ardgowan", ist das erste Schiff, das direct mit Salpeter jemals hierher gekommen ist. Empfänger der Ladung ist die Firma Ick. Die Reise von Chile nach Neufahrwasser hat 131 Tage gedauert. Auf dem Atlantischen Ocean herrsche nach den Angaben des Capitäns ein für die Jahreszeit nur verhältnißmäßig günstiges und mildes Wetter. Während der über zweijährigen Reise ist das Schiff nirgends im Dock gewesen, da ein für die Größe des Schiffes passendes nicht vorhanden war. Trotzdem sieht man es demselben, infolge der sehr sachgemäßen und guten Behandlung durch den erfahrenen und tüchtigen Capitän nicht an, daß es bereits 28 Jahre auf den Wellen des Weltmeeres umherschaukelt. Nur soll der Boden derartig mit Korallen bewachsen sein, daß dadurch die Manövrirfähigkeit und Fahrgeschwindigkeit in letzter Zeit ganz bedeutend beeinträchtigt wurden. Während die Bark nämlich sonst 11 Knoten und mehr in der Stunde lief, brachte sie es jetzt selbst bei sehr günstigem Winde nicht über 7. Nach dem Löschen der Ladung soll das Schiff in Danzig gedockt werden und zwar, da das Privatdock nicht ausreicht, voraussichtlich im Dock der Kaiserlichen Werft. Die Frachten waren im Ganzen nur mäßig, für die letzte Ladung 21½ Schilling per Tonne, das ist ein gar gewaltiger Unterschied mit einer Fracht von über 100 Schilling, wie sie unter denselben Verhältnissen vor ca. 20 Jahren noch gezahlt wurde. Wie auf einer so langen Reise auch die Heuerbeträge anwachsen — nach einer Reise von über 24 Monaten giebt es ⅓ Zulage — ergiebt sich schon daraus, daß der Capitän allein hier bei seiner Ankunft an seine Leute ca. 9000 Mk. ausbezahlte, ohne die Vorschüsse in anderen Häfen. Möge dem kühnen Führer des stolzen Schiffes, der heute seine Verklarung macht und dann morgen nach jahrelangem Fernsein seine Heimathstadt wieder aufsuchen will, noch eine recht lange und glückliche Fahrt beschieden sein, sowohl auf einheimischen wie außerheimischen Meeren.

* **Der Gedanke einen Verein für Feuerbestattung in Danzig** ins Leben zu rufen hat bei den großen hygienischen sowie ästhetischen Vorzügen des Verfahrens auch hier lebhaften Anklang gefunden. Für den demnächst zu constituirenden Verein haben sich bereits gegen hundert Mitglieder gemeldet. In Kürze soll eine Versammlung einberufen werden, um über die Statuten zu berathen. Alle sich für die Sache interessirenden Männer und Frauen Danzigs erhalten jederzeit Auskunft und können ihre Anmeldung einreichen bei Herrn Kunstdrechsler Felix Gepp, Brodbänkengasse 44.

* **Preußische Classen-Lotterie.** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 198. Königlich Preußischen Classenlotterie sind folgende Gewinne gezogen:

1500 Mk. auf Nr. 120555 272218.

* **Das Wilhelmtheater** wird heute Abend seinen vierten Elite-Maskenball mit Fackelpolonaise und großer amerikanischer Auction veranstalten. — Morgen findet das letzte Sonntagsauftreten des jetzigen trefflichen Personals statt.

* **Beinbrüche.** In Ohra stürzte gestern Abend der Arbeiter Fregin so unglücklich, daß er sich einen complicirten Unterschenkelbruch zuzog. — Die Arbeiterfrau Jereczek stürzte von der Bodentreppe und brach einen Oberschenkel. — Dem Arbeiter Majewski schlug in einer Brauerei ein Bierfaß mit solcher Wucht gegen einen Unterschenkel, daß er einen Knochenbruch davontrug. Die Verletzten fanden Aufnahme im Lazareth Sandgrube.

* **Verunglückt.** Gestern Nachmittag ist der Wagenaufschreiber Kegel von hier beim Ueberschreiten der Geleise auf dem Rangir-Bahnhofe in dem Augenblicke zwischen die Puffer zweier in kurzer Entfernung von einander aufgestellten Wagen gerathen, als dieselben von dem Rangirzuge zusammengedrückt wurden. K. trug einen Bruch des rechten Schlüsselbeines und eine Quetschung beider Arme davon.

* **Schulferien im Jahre 1898.** Die Ferien der höheren Lehranstalten, Schullehrer-Seminare und städtischen Präparanden-Anstalten der Provinz Westpreußen sind von dem Provinzial-Schulcollegium für das Jahr 1898 wie folgt festgesetzt worden: a. zu Ostern: Schluß des Unterrichts 2. April, Wiederbeginn 19. April; b. zu Pfingsten: Schluß des Unterrichts 27. Mai, Wiederbeginn 2. Juni; c. Sommerferien: Schulschluß 2. Juli, Wiederbeginn 2. August; d. zu Michaelis: Schulschluß 1. October, Wiederbeginn 18. October; e. zu Weihnachten: Schulschluß 21. December, Wiederbeginn 5. Januar 1899.

* **Das Seeamt** trat heute zu einer Sitzung zusammen, um über einen Unfall zu berathen, der sich am 26. September 1896 auf dem Rostocker Dreimastschooner Ardgowan", Capitän Heinrich Bren, ereignet hat. Der „Ardgowan", welcher 16 Mann Besatzung hat, befand sich auf der Reise von Kapstadt nach Newcastle. Er hatte mit schwerem Sturm zu kämpfen gehabt. Am 26. September 1896 hatte der Steuermann Georg Niels aus Warnemünde die Wache. Er ist unvermuthet von einer gewaltigen Sturzsee von der Commandobrücke über Bord gerissen worden und ertrunken. Hilfe war bei der Gewalt des Wetters unmöglich.

Das Seeamt fällte nach kurzer Verhandlung über den Unfall folgenden Spruch:

„Der am 26. September 1896 an Bord der Rostocker Bark „Ardgowan", Schiffer H. Breu, erfolgte Tod des Steuermanns Georg Niels aus Warnemünde ist dadurch eingetreten, daß eine über Bord brechende Sturzsee den Genannten weggerissen hat. Eine Rettung war bei dem herrschenden Sturme nicht möglich."

* **Telegraphischer Eisbericht** vom 12. Febr. Memel: Wenig dünnes Eis, Schifffahrt unbehindert. Pillau: Seetief leichtes Treibeis. Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich. Frisches Haff bis Elbing: Schifffahrt geschlossen. Stettiner Haff bis Stettin: Wenig dünnes Eis, Schifffahrt unbehindert.

* **Polizei-Bericht** für den 12. Februar. **Verhaftet:** 7 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 2 wegen Trunkenheit, 1 Obdachloser, 3 Bettler. Obdachlose 4. **Gefunden:** 1 großer und 1 kleiner Schlüssel am Bande, 1 Gummischuh, 1 Brosche, am 24. v. Mts. Papiere des Müllergesellen Heinrich Heller, abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizei-Reviers zu Langfuhr. Am 6. v. Mts. 1 Kindergummischuh, abzuholen aus dem Bureau des 3. Pol.-Reviers, Goldschmiedegasse 7. 1 braunes Jaquet, abzuholen vom Bierverleger Wittkowski, Jopengasse 5. 1 rothes Taschentuch, enthaltend 2 Gypsfiguren, Holz- und Eisenspeilen, Pech, Wachs u. Garn, abzuholen von Eigenthümerfrau Auguste Kotzky, Schellingsfelde Oberstr. 31. Am 5. December v. Js. ein braun-grauer Damen-Pelzkragen, abzuholen von der Schuhmacherfrau Lettau, Mottlauergasse 2, am 3. Januar 1 schwarzer Stoffmuff und 1 brauner Handschuh, abzuholen vom Schüler Emil Raabe, Neufahrwasser, Olivaerstraße 9. **Verloren:** 1 goldene Damen-Remontoir-Uhr Nr. 13840, 1 goldenes Haar-Armband, gravirt Lina Fiedler 14. Mai 1891, 1 grauer Shawl, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polzei-Direction.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 12. Februar.

Rohzucker. Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,95 Geld. incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,30. Termine: Februar Mk. 9,20, März Mk. 9,25, Mai Mk. 9,40, August Mk. 9,62½, October-Dec. Mk. 9,50. Gemahlener Melis I Mk. 22,62½.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Februar 9,20, März Mk. 9,25, Mai Mk. 9,40, August Mk. 9,62½, Octob.-December Mk. 9,50.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 12 Februar.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 1° R. Wind: NW.

Weizen ruhiger. Preise unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 703 Gr. Mk. 167, hellbunt etwas krank 726 Gr. Mk. 176, hellbunt 732 Gr. Mk. 179, 750 Gr. Mk. 186, weiß 750 Gr. Mk. 188, fein weiß 745 Gr. Mk. 190, roth 734 Gr. Mk. 182, streng roth 724 Gr. Mk. 185, Sommer 729 Gr. Mk. 186, für polnischen zum Transit bunt 187 Gr. Mk. 132 per Tonne.

Roggen ruhiger. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. Mk. 131, 696 Gr., Mk. 130. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt inländische große 638 Gr. Mk. 137, russische zum Transit große 591 Gr. Mk. 88, 603 Gr. Mk. 90, 632 Gr. Mk. 93, hell 632 Mk. 97 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 128, Mk. 132 per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen polnische zum Transit Mk. 107 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten weiß Mk. 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, roth Mk. 35, 36, 37 per 50 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 3,95 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 61,25 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 41,50 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	10.	11.		10.	11.
4% Reichsanl.	104.—	103.90	4% Ruff. inn. 94.	100.10	100.10
3½% "	104.—	103.90	5% Mexikaner	97.60	97.30
3% "	97.60	97.40	6% "	99.90	99.90
4% Pr. Conf.	103.90	103.90	Ostpr. Südb. A.	92.75	92.75
3½% "	103.90	103.90	Franzosen ult.	145.—	145.40
3% "	98.20	98.10	Marienb.-Mlw. St. Act.	86.—	86.—
3½% Wp. "	100.70	100.75	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	121.—	121.25
3½% " neul. "	100.50	100.60	Danziger Oelm. St.-A.	96.25	97.—
3% Westp. " "	93.10	93.10	Danziger Oelm. St.-Pr.	103.75	103.70
3½% Pommer. Pfandbr.	101.25	101.10	Laurahütte	183.—	183.70
Berl. Hand. Ges	172.70	172.90	Warz. Papierf.	186.50	186.50
Darmst.-Bank	158.50	158.60	Oesterr. Noten	170.—	170.05
Dz. Privatb.	139.75	140.25	Ruff. Noten	216.60	216.65
Deutsche Bank	209.60	209.90	London kurz	20.42	20.415
Disc.-Com.	202.50	202.50	London lang	20.29	20.29
Dresd. Bank	163.80	164.25	Petersbg. kurz	216.10	216.05
Oest. Cred. ult.	228.80	229.40	" lang	214.05	214.05
5% Itl. Rent.	94.10	94.25	Nordd. Credit-Actien	123.25	123.75
4% Oest. Gldr.	103.80	103.90	Privatdiscont.	2¾	2⅝
4% Rumän. 94. Goldrente.	94.—	94.25			
4% Ung. "	103.60	103.40			
1880er Russen	—.—	103.75			

Tendenz. Der heutige Börsenverkehr litt unter Lustlosigkeit der Speculation. Montanwerthe insbesondere Kohlenactien niedriger, weil eine Bestätigung der gestern wirksamen Meldung über den Abschluß der Kohlenlieferung für die preußischen Staatseisenbahnen zu einem gegen das Vorjahr um 50—60 Pfg. höheren Preise bis jetzt keine Bestätigung gefunden haben. Der Bankenmarkt war anregungslos, Fonds still, doch fest. Eisenbahn-Actien ruhig. Kurse meist gut behauptet. Kanada auf angebliche Tarifstreitigkeiten mit der Grand-Trunc-Compagnie schwächer. Northern schwankend. Inzwischen Börsenstunde hoben sich Creditactien auf Wien, Consolidationen auf 18 Procent.

Berlin, 12. Febr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 42.50. Die von Nordamerika gemeldete weitere Preissteigerung hat die Käufer für Weizen auch hier genöthigt, sich den neuerdings um ½ Mk. erhöhten Forderungen zu fügen. Roggen ist nicht beachtet worden und hat vom gestrigen Preisstand die Kleinigkeit von etwa ¼ Mk. eingebüßt. Hafer ist nicht verändert. Rüböl hat sich behauptet. Hamburg hat heute nicht als Käufer eingegriffen, daher konnte bei schwächerem Angebot 70er Spiritus loco ohne Faß nur zu 42,50 untergebracht werden, 70er galt 61,90 Mk. Im Lieferungshandel gingen die Preise bei geringem Umsatz etwas zurück.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 12. Februar. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 4793 Ochsen, 1305 Kälber, 7082 Schafe, 7212 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für **Rinder: Ochsen:** a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt 58—64; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 53—57; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51—52; d. gering genährte jeden Alters 48—50. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 54—58; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 49—53; c. gering genährte 45—48. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 50—52; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 48—50; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45—47; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 65—68; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 57—62; c. geringe Saugkälber 50—56; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—46.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 55—58; b. ältere Masthammel 50—53; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—49; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—61; b. Käser — ; c. fleischige 58—59; d. gering entwickelte 55—57; e. Sauen 56—58.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Geschäft wickelte sich schleppend ab; es bleibt nicht unerheblicher Ueberstand.

Kälber: Der Markt gestaltete sich ruhig.

Schafe: Bei glattem Geschäft ausverkauft.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt.

Standesamt vom 12. Februar 1898.

Geburten: Arbeiter Ernst Trafke, S. — Arbeiter August Schulz, T. — Arbeiter Joseph Schwabe, S. — Oberlazarethgehilfe im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 Friedrich Kilian, T. — Schmiedegeselle Michael Twardy, T. — Lagerdiener Wilhelm Domislawski, T. — Feuerwehrmann Hermann Schewe, T. — Arbeiter Robert Oprowski, S. — Maurergeselle Emil Müller, S.

Aufgebote: Reisender Abraham Isaac Casper und Therese Leubuscher, geb. Oppenheim. — Maschinenschlosser Eugen Friedrich Rupprecht und Johanna Margarethe Schumann. — Arbeiter August Albrecht Jeschke und Clara Wilhelmine Rosalie Zander, geb. Galinski, sämmtl. hier. Gerichtsassessor Friedrich Witte, hier, und Johanne Gottliebe Elfriede Augustin zu Elbing. — Klempnermeister Samuel Kaminski, hier, und Cäcilie Eliaß zu Bartenstein.

Heirathen: Königlicher Schutzmann Peter Sadowski und Agnes Schippke. — Friseur Paul Oestert und Maria Prengel. — Schlossergeselle Carl Komosin und Pauline Thom, geb. Kwidzinski. — Schuhmachergeselle Theodor Manthei und Anna Kosowski. — Maurergeselle Otto Liebnitz und Margarethe Marczewski. — Arbeiter Otto Treptan und Elise Landien.

Todesfälle: T. des Restaurateurs Bernhard Seidel, 5 W. — S. des Arbeiters Wilhelm Doppke, 8 J. — S. des Schneidermeisters Robert Lux, 33 Stunden. — S. des Schiffseignors Michael Graszewitz, 58 J. — Maurer Georg Raddatz, 58 J. — T. des Modelltischlers Robert Arndt, 5 J. 4 M.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 12. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	—	—		—	—
Kopenhagen	770	SSW	2	Nebel	2
Petersburg	772	NO	1	bedeckt	—16
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	772	SSW	1	heiter	6
Sylt	760	WSW	2	Nebel	5
Hamburg	771	SW	2	bedeckt	3
Swinemünde	772	SSO	4	bedeckt	—1
Neufahrwasser	772	NNW	1	bedeckt	—1
Memel	772	NNO	2	Dunst	—9
Paris	774	still		Dunst	—4
Wiesbaden	773	S	2	bedeckt	0
München	773	still		bedeckt	—4
Berlin	773	SO	2	bedeckt	—1
Wien	773	NNW	2	bedeckt	—3
Breslau	773	N	3	bedeckt	—4
Nizza	769	O	1	heiter	3
Triest	770	still		halbbedeckt	1

Uebersicht der Witterung.

Depression im Nordwesten hat ihren Einfluß weiter südostwärts gebreitet, so daß in Deutschland die Temperatur fast überall wieder gestiegen ist. Der höchste Luftdruck liegt über dem Innern Frankreichs. Bei leichter südlicher Luftströmung ist in Deutschland, wo vielfach Niederschlag gefallen ist, das Wetter trübe und neblig. In Nordwestdeutschland herrscht Thauwetter. Ueber Nordwesteuropa ist das Barometer wieder stark gefallen. Weitere Erwärmung demnächst wahrscheinlich.

Sperialdienst für Drahtnachrichten.

Der Zola-Proceß.

n **Paris**, 12. Febr. Gestern hat zum ersten Male ein glückliches und einwandsfreies Zeugenverhör zum Zolaproceß stattgefunden. Die Vernehmung des Obersten Picquart, welcher von beiden Parteien mit größtem Interesse entgegengesehen wurde, hat zwar irgend welche Thatsachen von Bedeutung, die für Zola und Dreyfus zu verwerthen sein würden, nicht ergeben. Die Aussagen des Zeugen waren aber doch — zumal da gestern der Präsident in keiner Weise hindernd eingriff — die für Zola relativ am günstigsten. Im allgemeinen bestätigte auch Picquart nur, was man schon vorher aus einzelnen Blättermeldungen wußte. Die Erklärungen Picquart's wandten sich in erster Linie gegen Esterhazy, hinter welchem Picquart noch mehrere Complicen annimmt, dann aber auch gegen die Aussagen Pellieux. Picquart giebt die Existenz eines geheimen Documentes zu, will aber ohne Erlaubniß seiner Vorgesetzten nichts weiter darüber aussagen. Besondere Bewegung entsteht, als Picquart erklärt, er habe gewußt, daß ein höherer, mit Orden bedeckter Officier einer gewissen Macht geheime Documente ausgeliefert habe. Er habe auch eine Untersuchung verlangt, die man indessen nicht eingeleitet habe. Picquart fand im Allgemeinen, selbst bei den Dreyfus feindlichen Zuhörern, sympathische Aufnahme.

Unruhen in Paris.

Paris, 12. Febr. (W. T.-B.) Gestern Abends 6 Uhr fand in dem Boulevard Sebastopol eine Kundgebung statt. Die Manifestanten zerbrachen die Fenster an einem Laden, der das Schild „Lewi et Dreyfus" trug. Im selben Augenblick wurde ein Revolverschuß, vermuthlich von dem Verdeck eines Trammwagens, abgegeben. Der Polizeipräfect ist auf dem Thatorte erschienen.

Paris, 12. Febr. Auf dem Boulevard Voltaire wurden Fenster des Geschäftshauses Bernhein durch Steinwürfe zertrümmert. Eine Bedienstete des Hauses ist ziemlich schwer verletzt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Paris, 12. Febr. (W. T.-B.) Zahlreiche Advokaten verfaßten einen Protest gegen die jungen, noch in der Vorbereitung befindlichen Advokaten, welche vor Aufhebung der Sitzung lärmend für und gegen Picquart Kundgebungen veranstalteten. Es sind Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen, wo beträchtliche Menschenmengen sich ansammelten.

S. **Köln**, 12. Febr. Die „Köln. Zeitung" wendet sich an leitender Stelle gegen die Kundgebungen, welche an verschiedenen Stellen Deutschlands zu Gunsten Zola's abgegeben wurden. Zola könne kein schlimmerer Dienst erwiesen werden als durch Uebermittelung der öffentlichen deutschen Zustimmung. Soweit Deutschland bei der ganzen Angelegenheit in Frage komme, habe die amtliche deutsche Welt eine durchaus zureichende unzweideutige Stellung bereits eingenommen. Man sollte sich von weiteren privaten Kundgebungen zurückhalten.]

Berlin, 12. Febr. (W. T.-B.) Zum Schutze und Erhaltung der Düne bei Helgoland sind 560 000 Mk. beantragt. Arnim (Cons.) für Zurückverweisung an die Commission. Minister Thielen bittet dringend die Entscheidung über den Titel schon heute zu treffen. Die Düne habe in den letzten Sturmfluten derart gelitten, daß schleunige Hilfe nöthig erscheine, wenn nicht durch den Verlust der Düne die Existenzfähigkeit der Inselbevölkerung vernichtet werden solle. Die Gemeinde kann für die Kosten nicht aufkommen.

K. **Wiesbaden**, 12. Febr. Zur Ausschmückung des hiesigen großen Rathhaussaales hatten die Stadtverordneten die Anbringung großer Oelgemälde deutscher Kaiser und nassauischer Herzöge beschlossen. Das hierfür erbetene Porträt des Großherzogs von Luxemburg, früheren Herzogs von Nassau, aus der Zeit der sechsziger Jahre, wurde von dem Hofmarschallamt des Großherzogs nicht bewilligt. Der Großherzog soll geäußert haben, er würde auch auf directe Anfrage hin niemals seine Einwilligung dazu ertheilen, daß sein Bild im Rathhause zu Wiesbaden den ihm zugedachten Platz einnehme.

Bremen, 12. Febr. (W. T.-B.) Bei der heutigen Schaffermahlzeit wurde folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt: „Die zur Feier der alt ehrwürdigen Schaffermahlzeit des Hauses „Seefahrt" versammelten Rheder und Schiffer Bremens begrüßen im Verein mit den Gästen aus allen Schifffahrtskreisen Deutschlands Ew. Majestät auf den Ausbau der deutschen Flotte gerichteten Plan mit freudiger Begeisterung."

Petersburg, 12. Febr. (W. T.-B.) Wie vielfach verlautet, haben die Aerzte bei dem Minister des Auswärtigen Grafen Murawjew einen Uebergang von Windpocken in echte Blattern constatirt. Die Erscheinung wird hier häufiger beobachtet. Das Befinden des Patienten ist befriedigend. Anlaß zur Besorgniß ist nicht vorhanden.

Wien, 12. Febr. (W. T.-B.) Der Gemeinderath beschloß einstimmig und ohne Debatte gemäß dem Antrage des Oberbürgermeisters Dr. Lueger, anläßlich des Regierungs-Jubiläums des Kaisers eine Deputation zu entsenden behufs Ueberreichung einer Huldigungs-Adresse, Widmung einer halben Million für Errichtung eines Kinder-Krankenhauses, einer weiteren halben Million für eine Versicherungsanstalt, einer weiteren halben Million zur Betheiligung an verschiedenen Jubiläumsacten, Prägung einer Gedenkmedaille und Veranstaltung eines Huldigungsfestes der Stadt und Beleuchtung der Höhen am 1. December.

Peking, 12. Febr. (W. T.-B.) Die chinesische Regierung hat England das Recht zugestanden, die Burma-Eisenbahn durch Juennan fortzusetzen.

Peking, 12. Febr. (W. T.-B.) Deutschland hat sich das Recht zum Bau einer Eisenbahn nach Jtschau gesichert.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Die Eisbahn auf dem rothen Meer an der Brösener Chaussee ist eröffnet.
7484) **A. Rauter.**

Im städtischen Arbeitshause werden zum 1. April d. J.
2 Krankenwärterinnen
gesucht. Lohn 15 M monatlich neben freier Station. Meld. im Bureau der Anstalt Töpfergasse Nr. 1—3. (7487

Extra-Beilage.

Unsere Leser werden auf den heutigen interessanten Prospect über die **rühmlichst bekannten Hausmittel der Firma C. Lück, Colberg** aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direct zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt und Tausenden Kraft und Gesundheit gebracht. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses in jeder Familie vorräthig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche. Alleiniger Fabrikant **C. Lück, Colberg.**

Echt zu haben in Danzig: **Elephanten-Apotheke, Löwen-Apotheke** von **Max Fleischer, Schwan-Apotheke, Herm. Knochenhauer**, a. d. Thorn'schen Brücke, Apotheke **E. Kornstaedt**, Neugarten-Apotheke, **Eugen Lewinson**, Apotheke **H. Lietzau, Adler-Apotheke G. Porsch**, Apotheke **A. Rohlieder, Apotheke z. englischen Wappen O. Michelsen, Alt-Kischau:** Apotheke **Alfr. Czygan**, in **Hochstüblau:** Apotheke **J. Klein**, in **Neufahrwasser:** Apotheke **H. Warkentin**, Apotheke **Zum schwarzen Adler**, in **Langfuhr:** Apotheke **J. Niziński**, in **Pelplin:** Apotheke **E. Nisle**, in **Praust:** Apotheke **P. Sprengel**, in **Prechlau:** Apotheke **Gg. Reiss**, in **Putzig** in der Apoth., in **Schöneberg a./W.:** Apoth. **Oscar Breil**, in **Sierakowitz:** Apotheke **J. Wiehe**, in **Sobbowitz:** Apotheke, in **Zoppot** in der Apotheke. (1579

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 11.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Heute Sonnabend, den 12. Februar 1898:

Vierter Elite-Maskenball.

Amerikan. Auction nützlicher Gegenstände.
Fackel-Polonaise.
Cassenöffnung 8½ Uhr. Anfang 9 Uhr.

Sonntag, den 13. Februar 1898:
Grosse Nachmittags-Vorstellung.
Halbe Cassenpreise wie bekannt.
Cassenöffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr.
Abends 7 Uhr:
Letztes Sonntags-Auftreten
des gegenwärtig vorzüglichen Ensembles.
Charles Baron mit seinen
4 Prachtlöwen.
Krokodil und Katzen.
Lebende Photographien (neue Bilder-Serie).
Damen-Velociped-Rennen.
Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Montag: Große Extra-Vorstellung.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 13. Februar:
Grosses Concert.
Direction Herr C. Thell, Königl. Musikdirigent.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.

Mittwoch, den 16. Februar cr.:
Gesellschafts-Concert
zur Gedächtnißfeier des Todestages R. Wagner's (13. Februar 1883)
Wagner-Abend.
Carl Bodenburg, Kgl. Hofs.
7412)

Friedrich Wilh.-Schützenhaus.

Montag, den 14. Februar, Abends 7½ Uhr:
Musikal.-theatralische Aufführung
zum Besten des
Lehrerinnen-Feierabendhauses
unter gütiger Mitwirkung der Herren: Heinrich Davidsohn, Arndt, Sorani; der Damen: Frl. Saemann, Brösecke, Diller; der Schülerinnen von Frl. Tony Amann und geschätzter Dilettanten.

Programm:
1) Violin-Concert G-moll von Bruch. 2) Lieder-Vortrag: a. Wie lange soll ich harren Dein? Finnisches Volkslied. b. Das Ringlein, von Chopin. 3) 3 Czardas à 4 ms. 4) Lieder-Vortrag: a. Bainka's Lied, von Whishaw. b. In meiner Heimat, von Hildach. c. Aus der Kinderstube, von H. Herrmann. 5) a. Gartenmelodie. b. Am Springbrunnen (Violine), von Schumann-Rudorff.

Duft.
Lustspiel von Hugo Müller. (7428

Zehn Mädchen und kein Mann.
Komische Operette von Fr. v. Suppé.

Billets à 3, 2, 1 ℳ, Stehplatz à 50 ₰ sind zu haben in der Musikalien-Handlung des Herrn Lau, Langgasse.
Der Concertflügel von Duysen ist von Herrn Weykopf, Jopengasse, gütigst zur Verfügung gestellt.

Gemischter Gesang-Verein Langfuhr.

Masken-Ball
in Tite's Hotel
am 19. Februar 1898, Anfang 8 Uhr.
Anmeldungslisten für von den Mitgliedern einzuführende Gäste liegen bei Herrn Drogist Schilling, Hauptstraße, sowie in Tite's Hotel, Langfuhr, aus.
Eintrittskarten für Masken 1 ℳ, für Nichtmasken 1,25 ℳ
6354) Der Vorstand.

Richters Etablissement I. Ranges in Ohra.

Sonntag, den 13. Februar:
Grosses Saal-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰. Kinder frei.
Um 8 Uhr: Präsent-Vertheilung. Ein jeder Gast erhält ein Loos gratis.
Ein hochfeiner Flügel steht zur Verfügung.
Otto Richter.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 13. Februar cr.:
Großes Concert
der Capelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin.
Direction: Ad. Firohow.
U. A.: 1. Ouverture „Freischütz", Weber, 2. Concert für Flöte, Popp, 3. Pele-Mele, Potpourri, Conradi, 4. (auf Wunsch) Das Märchen, Komzak, u. s. w.
Familienbillets 3 Stück 1 ℳ, einzeln a 40 ₰, sind täglich (Sonntags bis 2 Uhr) in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben. (7438
Anfang 7 Uhr. Cassenpreis 50 Pfg.
Donnerstag, den 17. Februar: Concert.

Strand-Hotel Brösen

Sonntag, den 13. Februar cr.:
Familien-Concert.
Entree à Person 20 ₰.
Mittwoch, den 16. Februar cr.
Auf vielseitigen Wunsch:
II. und letztes Bockbier-Fest
mit Frei-Concert.
Carl Pettan.

Freundschaftlich. Garten.

Sonntag, den 13. Februar 1898 feiert der
Artisten-Club „Fortelly"
sein
I. Winter-Vergnügen,
bestehend in Concert, humoristischen Vorträgen 2c. und darauffolgendem Tanzkränzchen.
Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.
Auftreten der alten, hier so beliebten Mitglieder, Herren: Bellmann, Bernheim, Gebr. Belliné, Pero u. Bendes.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrunger Weg 3.
Sonntag, den 13. Februar!
Großes Tanz-Kränzchen. Militär-Musik. Anfang 4 Uhr.
Sämmtliche Localitäten sind geheizt.
Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Sternfeldt's Personall

Am Sonntag, den 13. d. M., Schüsseldamm 22, im kleinen, Saale:
Grosses humoristisches
Gesangs-Concert
U. A.:
Geschw. Pastrana.
Original-Duettisten.
Jeden Sonntag stürmischer Beifall.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
O. Wohlert.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 13. Februar 1898:
Grosses Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
A. Kirschnick.

Theaterverein „Eugenia"

zu Danzig
arrangirt am Sonntag, den 13. Februar, ein
Gr. Familien-Kränzchen
im Saale des Gesellschaftshauses, Heilige Geistgasse 107.
Anfang 7 Uhr Abends.
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn Engler, 2. Damm 11, im Friseurgeschäft und Herrn Specht, Häkerg. 17.
Es ladet Freunde und Bekannte freundlichst ein.
Der Vorstand.

Oliva. Schlittbahn.

Rendez-vous:
Thierfeld's Hotel.
6333) *Eduard Ebert.*

Danziger Bürgergarten Schidlitz.

Sonntag, den 13. Februar cr.: (7371
Großes urkomisches Bockbier-Fest
im festlich decorirten Saale.
Humorist. Concert. Mit d. neuesten Klimbim-Arrangements finden Ueberraschungen statt. U. A.: Meck-Meck-Festmarsch von der Capelle im Costüm unter Mitwirkung aller lieben Gäste; die nöthigen Instrumente sind vorhanden. Außerdem Nante's Vorführung eines Schauer-Dramas über „Die verbrannte Erbsensuppe" mit allgemeinem Gesang 2c. 2c. Zum Schluß: Ziegenbock „Tom Belling" in seinen Leistungen, vorgeführt von Meck-Meck im National-Costüm. Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.
Einen recht humorist. Abend versprech., ladet ein J. Stoppuhn.

An die Uhrmacher Danzigs u. Umgegend.

Am 15. d. M., pünktlich 8½ Uhr, wird im Locale Münchener Bürgerbräu, Hundegasse 96, auf Veranlassung des hiesigen Uhrmacher-Vereins Herr Stadtverordneter Herzog einen
Vortrag über Innungswesen
halten. (7402
Alle Uhrmacher, die dem Verein bisher ferngestanden, ladet höflichst ein
Danzig, im Februar 1898 Der Vorstand.

Hôtel du Nord.

Mittwoch, den 23. Febr., Abends 8 Uhr:
„Urania"
(Luftschifffahrt u. freier Flug des Menschen).
Vortragender: Carl Bergmann. (7267
Billets à 2,00 ℳ, 1,50 ℳ, Stehplatz 1,00 ℳ, Schülerbillets 0,75 ℳ in L. G. Homann & F. A. Weber's Buch- u. Kunsthandlung.

Danziger Schlachthof (Börsen-Saal.)

Sonntag, den 13. Februar:
Großes Concert.
Direct. R. Lehmann, Kgl. Musikdir. Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Stelle Sonnabends meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereine unter günstigen Bedingungen eventl. gratis zur Verfügung.
7358) H. J. Pallasch.

Sängerheim

Heute:
Letzter Maskenball.
Neue Ueberraschungen.
Jeden Sonntag:
Familien-Frei-Concert.
Anfang 4 Uhr.

Das arrangirte
Kränzchen
findet am
Sonnabend, 12. d. Mts.
im festlich decorirten Saale des Herrn Wohlert, Schüsseldamm 22, statt.
Anfang 7 Uhr. — Entree frei.
7353] Das Comité.

Jäschkenthal. Jäschkenthal.
Café Wittke.
Sonntag, den 13. Febr. 1898
feiert der
Danziger Männer-Athleten-Club
„Gigantea"
sein III. Wintervergnügen,
verbunden mit Concert, Kraftproduction, humoristischen Vorträgen, Kraftturnen, Equilibristik unter Mitwirkung des unübertreffl. Komikers Hrn. G. Lubnau.
The Original Formelly, beste Kunstathleten der Gegenwart. Paul Formelly zahlt Demjenigen 300 Mk., der seine Leistungen nachmacht.
J. Lewandowski, zur Zeit populärster Athlet Danzigs.
Ringkampf.
Die stärksten Männer Langfuhrs und Umgegend wollen sich im Café Wittke frühzeitig melden, und es werden als Ringer die Clubmitglieder G. Dunkel, J. Tomisch und der preisgekrönte Ringer des Clubs E. Kolberg als solche in Kraft treten.
Zum Schluß: Tanzkränzchen.
Cassenöffnung 5 Uhr. Vorstellung 7 Uhr. Billets im Vorverkauf a 30 ₰ im Café Wittke, Jäschkenthal, b. Hr. Kuschnereit, Danzig, Junkergasse 9, Friseur Ahrends, Langfuhr. An der Casse 40 ₰. Café Wittke.

Café Kresin,

Schidlitz 29.
Sonntag, den 13. Februar:
Gemüthliches
Familien-Kränzchen
wozu freundl. eingeladen wird.

Gesellschafts-Haus zu Altschottland

bei Stadtgebiet.
Morgen Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein M. Malz.

„Café Rosengarten"

Schidlitz.
Morgen Sonntag von 4 Uhr:
Tanzkränzchen.
Gr. Militär-Musik.

Bürgerl. Gasthaus,

2. Damm Nr. 19.
Heute, Sonntag u. Montag:
Frei-Concert.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Gambrinus Langfuhr.

Mit heutigem Tage ist der Umbau meiner heizbaren Kegelbahn beendet und kann dieselbe noch für einige Abende anderweit vergeben werden.
7322) Otto Stoeckmann.

Café Behrs,

Olivaer Thor 7.
Sonntag:
Grosses Concert.
Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.
Anfang 5 Uhr. [5437

Danziger Melodia.

Sonnabend, den 26. Februar, Abends 8½ Uhr
Faschings-Liedertafel
im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Gastkarten sind in Th. Eisenhauer's Musikalien-Handlung (Joh. Kindler), Langgasse 65 zu entnehmen. [7087
Der Vorstand.

Hotel „Hohenzollern", Langfuhr.

Sonntag, den 13. Februar:
Frei-Concert.
Ausschank von Bockbier.
Um zahlreichen Besuch bittet
Ed. Peters.

Richter's Etablissement I. Ranges in Ohra.

Einer Privat-Gesellschaft wegen bleiben meine sämmtl. Localitäten heute Sonnabend von 7 Uhr Abends ab
geschlossen.
Otto Richter.

Börsenhalle

Frauengasse 28.
Sonnabend, d. 12. d. Mts.,
II. Bockbier-Fest
Eisbein mit Sauerkraut,
wozu ergebenst einladet (7383
Anna Radtke.

„Zur Ostbahn" in Ohra. (6877

Sonntag, den 13. Februar:
Concert
ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Leibhus.-Regiments mit nachfolg. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.
Franz Matheslus.

Café Hofer

Heute a. allg. Wunsch
Masken-Ball.
Alles Uebrige bekannt.
A. Jonas.

Restaurant und Café Bürgerwiesen.

Jeden Sonntag:
Gr. Familienkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
C. Niclas.

Tanzlocal Sandweg.

Sonntag, den 13. Februar, von Nachmittags 4 Uhr ab,
Tanz
bei vorzüglicher Militär-Musik bis 2 Uhr Nachts,
wozu ergebenst einladet
R. Behrendt.

Restaurant Röpergasse 24.

Am Sonntag, den 13. Febr., findet in meinen nach hinten belegenen Localitäten, welche neu renovirt u. decorirt, das diesjähr.
Zweite große Bockbier-Fest
verbunden mit musikal. Unterhaltung u. vielen neuen Ueberraschungen statt.
Reichhaltige Speisenkarte der Jahreszeit angemessen.
Anfang des Concerts 6 Uhr.
Alle Bekannte und Freunde eines gesunden Humors lade ergebenst ein.
Adolph Mentzel.

Restaurant zum Freischütz

Strandgasse 1.
Sonntag, den 13. Februar:
Gr. Familien-Concert,
verbunden mit komischen Vorträgen u. and. Ueberraschungen.
Anfang d. Concerts 5 Uhr Nachm.
Es ladet ergebenst ein
Albert v. Niemierski.

Bürger-Schützenhaus, Halbe Allee.

Zu meinem heute, Sonnabend, 12. d. M. stattfindenden
Kappen-Fest
verbunden mit Frei-Concert und nachfolgendem Familienkränzchen lade ich alle meine werthen Gäste u. deren Familien-Angehörige ergebenst ein.
Anfang 7 Uhr.
Hochachtungsvoll A. Günther.

Restauration Portechaisengasse 4.

Sonnabend, 12. Februar
Grosses
Bockbier-Fest,

verbunden mit Freiconcert.
Kappen gratis.
Es ladet ergebenst ein (7354
J. V.: A. Pieper, Portechaisengasse 4.

Schuhmacher-Gewerks-Haus Porst. Graben 9.

Sonntag, den 13. Februar:
Fettes großes
Bock-Bier-Fest
Anstich 5 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
C. Witzke.

Vereinshaus Tischlergasse Nr. 49

Montag, 14. Februar:
Grosses Familien-Kränzchen
mit Anstich von
Bock-Bier
wozu ich meine Freunde und Gäste freundlichst einlade.
7423] A. Kuch.

Restaurant Häkergasse 6 B. Schier.

Heute u. Montag, d. 14. Febr.,
Gr. Bockbierfest
verbunden mit
Frei-Concert,
wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden.
Geöffnet bis 2 Uhr Nachts.

Restaurant A. v. Niemierski,

Brodbänkengasse 23.
Morgen Sonnabend und Sonntag, den 13. d. Mts.,
2. Grosses Bockbierfest,
verb. m. Italien. Nacht, Schneegestöb. Mütz., Ord. grat. Jed. Gast erh. ein musik. Instrument. Hierzu werd. all. Freunde u. Bek. freundl. eingel. Anfang des Conc. 5 Uhr.
7357) Albert von Niemierski.

Loth's Etablissement,

Heiligenbrunn.
Sonntag, den 13. Februar:
Drittes
Bockbier-Fest,
verbunden mit großer Fackel-Polonaise,
wozu ergebenst einladet
Julius Loth.

Johannisgasse 41.

Morgen Sonntag:
Grosses
Bockbierfest
nebst musikal. Unterhaltung. Bockbiermützen u. Orden gratis
Es ladet ergebenst ein
H. Kaminski.

Café Bergschlößchen.

Heute!
Familien-Masken-Ball
Ende 5 Uhr.
Paul Ladenberg, Vereinsches.

Fortsetzung siehe Seite 8.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** „Der Schlagring“, mit dem uns das Schliersee'r Bauernensemble in seinem gestrigen zweiten Gastspiel bekannt machte, darf, — wie das nicht eben angenehme Instrument, das dem Stück den Namen gegeben, für die bairischen Bergbewohner überhaupt — so auch für die Schliersee'r als eine pièce de résistance gelten, auf die guter Verlaß ist. Die Handlung des „Volksstückes“, das eine Bühnenbearbeitung der aus den Familienblättern bekannten gleichbetitelten Erzählung Th. Messerers darstellt, ist einem großen Theil des Publicums wohl nicht fremd gewesen; dies erleichterte denn auch das Verständniß des für norddeutsche Ohren manchmal ziemlich spanisch klingenden oberbairischen Dialects bedeutend. Balthasar Walthauser, der Schmied von der Wegscheid, ein ins Oberbairische versetzter „gutmüthiger Polterer“, hat zwei Kinder, den Sepp und die Resl. Sepp ist ein Loder, ein Taugenichtviel, dabei aber im Grunde ein braver Kerl, der dem hitzköpfigen Alten oft genug Anlaß zum Zorn giebt und es schließlich dahin gebracht hat, daß Balthasar nichts von ihm wissen will und ihn aus dem Hause jagt. Die Resl hat den Wachterhans, den Holzknecht, gern, einen derben Burschen, dem der Schalk im Nacken sitzt. Er weiß den Alten bald herumzukriegen und ihm ohne viel Umstände das Jawort abzugewinnen. Balthasar läßt sich auch vom Pfarrer und dem Hans bestimmen, sich mit seinem Sepp, der die Schmiede übernehmen und des Hirschenwirths Burgl freien will, auszusöhnen. Das alles erfahren wir im ersten Aufzug. Aber es kommt nicht zu der Versöhnung, denn das Stück muß weiter gehen. Der zweite Aufzug versetzt uns in die Almhütte, die die Bindl bewohnt, der alten Wurzernandl Tochter. Die Bindl hat schweres Herzeleid; ihr Vater ist vor ein Paar Jahren beim Wildern von einem Forstmann getödtet worden, und auf seinem Grabe hat sie ihrer Mutter feierlich geloben müssen, nie einen Jager zu freien. Kürzlich hat sie aber den Wolfgang, den Sohn des Försters Winhard, vom Tode gerettet, sie hat ihn in einer Sennhütte, von Wilderern geknebelt u. an Händen und Füßen gefesselt, dem Verschmachten nahe, angetroffen und beide haben an einander Gefallen gefunden, ohne sichs zu gestehen. In Bindl's Hütte kehrt der Wachterhans, vom Holzfällen kommend, ein, gleich darauf erscheint Hansens künftiger Schwager Sepp, der sich als Wilddieb in den Bergen herumtreibt. Die Bindl weiß, daß Sepp einer der Wilderer gewesen ist, die den Förster-Wolfgang elendiglich haben umkommen lassen wollen, und als er sich der Unthat, die ihm keiner beweisen kann, rühmt, liest sie ihm die Leviten, und das kräftig. Da kommt auch der Wolfgang selber, den die Liebe hertreibt, in die Almhütte, er hat den Sepp als einen seiner Angreifer damals auch erkannt, und zwischen beiden kommt es zu einem heftigen Auftritt. Schließlich räumt Sepp das Feld. Während die drei andern, zu denen sich noch die Resl gesellt, miteinander plauschen und singen, tritt das Fatum herein in Gestalt der alten Nandl: Sie alarmirt die ganze Gesellschaft mit der Kunde, daß der Krieg mit den Franzosen ausgebrochen ist und daß Hans, Wolfgang nnd auch der Sepp auf der Liste der Ausgehobenen stehen. Der Wolfgang und die Bindl finden eine Gelegenheit zur gegenseitigen Aussprache, und wenn auch das Mädchen an ihr Gelübde denkt nnd „nein“ sagt, verräth sie ihrem heimlichen Schatz doch, wie es um ihr Herz bestellt ist. Die Burschen ziehen also ins Feld, dort wird der Sepp ein ordentlicher Soldat und ein treuer Freund des Wolfgang, und als sie zurückkommen, wird alles gut. Der Sepp wird vom alten Balthasar mit offenen Armen empfangen und des Hirschenwirths Burgl, die ein ein resolutes Mädel ist, nimmt ihn unter das eheliche Commando. Nicht so leicht haben es die Bindl und der Wolfgang; durch einen Schlagring, den Bindls Vater in seiner Todesstunde getragen, und der nach langer Wanderschaft in den Besitz der alten Nandl zurückgekehrt ist, stellt sich heraus, daß der alte Winhard der Jäger war, der den Tod des Vaters der Bindl ohne eigene Schuld herbeigeführt hat. Hartnäckig stemmt sich die Nandl jetzt gegen die Hochzeit. Nichts fruchtet bei ihr die Versicherung des alten Winhard, daß Bindls Vater wider seine Absicht bei dem Kampfe ums Leben gekommen sei — erst als der alte Pfarrer ihr ins Gewissen redet, giebt sie nach, und mit Halloh und Juchhei und einer großen Kundgebung für den alten Seelsorger der Gemeinde schließt der „Schlagring“.

Ueber das Spiel der Schlierseer'r noch etwas zu sagen, können wir uns nach unseren gestrigen Ausführungen an dieser Stelle ersparen; die Darstellung war, wie am Donnerstag, im Großen und Ganzen frisch und naturwüchsig, namentlich ging das Zusammenspiel vorzüglich. Daß das Publicum mit seinem Beifall bei den im Stücke vorkommenden Duetten und Schnadahupferln nicht geizte und auch die Zithervorträge in den Zwischenacten nach Gebühr würdigte, bedarf keiner besonderen Betonung. Noch ein Gutes hat das Gastspiel der Schliersee'r: Unseren heimischen Künstlern bringt es eine willkommene auch nöthige Zeit der Erholung.

-y-

* **Abonnement-Künstler-Concert.** Der gestrige Abend gab uns Gelegenheit, in der Königl. Kammersängerin Frau Emilie Herzog die gefeierte Coloratursängerin der Berliner Hofoper kennen zu lernen. Wo viel Licht, da ist auch Schatten, und der Eindruck, den eine große Stimme in den gewaltigen Räumen des reichshauptstädtischen Opernhauses macht, muß ein anderer sein, als in unserem Apollosaal mit seiner minutiösen, geradezu tondetektivischen Akustik. In der hiesigen, kleinen Umgebung erschien die Tongebung der Künstlerin in der Mittellage zeitweilig breit, die Aussprache des a dunkel. Aber keinen Augenblick konnte man den gewaltigen Fundus dieses herrlichen Organs verkennen, der nur leider in den Liedervorträgen viel zu wenig in die Erscheinung trat. Neben der speciell bei Coloratursängerinnen seltenen Kraft und Natürlichkeit der Stimme, welche in der dreigestrichenen Octave ebenso leicht wie in der sonoren Tiefe anspricht, erregte in erster Linie die vollkommen tadellose, geradezu mathematisch genaue Intonation, die durchsichtige Klarheit der hochgelegenen Figuren allgemeinste Bewunderung. Frau Herzog sang zunächst die Arie der Susanne „Endlich naht sich die Stunde“. Die Neuheit des Raumes, eine ganz leichte Indisposition beengten hier scheinbar noch die Künstlerin, welche hierauf Lieder von Beethoven, Mendelssohn, Schubert u. A. folgen ließ. Von allen schienen uns Schumann's „Aufträge“ und ein sehr zartes, aber fast gesucht schwieriges „Ständchen“ von R. Strauß die gelungensten zu sein; hier befand sich Frau Herzog offenbar in ihrem Elemente, hier konnte sie ihre Kunst entfalten und ihren hohen, klangvollen Sopran zur Geltung bringen. Für getragenen Gesang eignet sie sich natürlich viel weniger und wir vermißten bei aller Schönheit der Stimme die wahre Innerlichkeit, die herzliche, aufrichtige Empfindung. Das Haideröslein z. B. hat man hier viel schöner und sinniger schon gehört, und zwar von Sängerinnen, welche auch nicht annähernd den Stimmfonds der Gastin aufweisen konnten. Man wurde unwillkürlich an den nicht neuen Vergleich erinnert, daß die menschliche Stimme das herrlichste und vollkommenste Instrument sei. Um gerecht zu sein, muß allerdings sofort wieder daran erinnert werden, daß Frau Herzog eine bedeutende Bühnenkünstlerin, keine Concertsängerin ist. Die letztere tritt ihrem kleineren Auditorium persönlich viel näher, sie kann mit kleinen Mitteln und scheinbar kleinen Nüancen große Effecte erzielen; auf der Bühne muß der Rahmen zu dem gesanglichen Bilde ungleich größer, auf eine weitere Perspective berechnet sein. In vielen Beziehungen wurden wir gestern an Erika Wedekind erinnert, deren Vortrag in ähnlichem, nur noch nicht so vervollkommneten Umfange schon ganz und allein für den Bühnengesang zugerichtet erscheint. Der Abend wäre deshalb auch genußreicher gewesen, wenn Frau Herzog neben den Liedervorträgen auch einige Arien gesungen hätte, mit denen sie uns Proben ihrer gerühmten Coloraturkünste geben konnte. Die Begleitung am Clavier führte Herr Willy Helbing aus, welcher den Abend auch solistisch ausstattete und das Concert mit Beethovens C-moll-Variationen einleitete, um dann noch einige Compositionen von Chopin und Liszt folgen zu lassen. Die einfache, schlichte Art dieses Künstlers kommt auch in seinem Vortrage zur Geltung; er ist kein Himmelsstürmer, aber fein, von einer tüchtigen Technik getragenes Spiel wirkt überzeugend und kraftvoll auf den Hörer ein. Der lebhafte Beifall galt zu einem guten Theile auch dem heimischen Künstler.

-n.

Locales.

* **Unter dem Zeichen des Rades,** nicht des geflügelten, wohl aber des Fahrrades standen die gestrigen sportlichen Veranstaltungen im Schützenhause, deren Ertrag zum Besten des Fonds für das in Danzig zu errichtende Kriegerdenkmal bestimmt war. Wie sehr das Interesse für den Radfahrersport in unserer Stadt in letzter Zeit gewachsen, zeigte der Besuch sowohl der Generalprobe am Nachmittage, als auch die eigentliche Aufführung am Abende, denn beide Male waren die Billets vergriffen und dem Fonds kann also ein ganz erkleckliches Sümmchen zugeführt werden, was im Interesse des guten Zweckes nur mit großer Freude zu begrüßen ist. Der Saal bot namentlich Abends ein festliches Aussehen. Auf den Tribünen, in den Logen und im Saale selbst harrten die Damen in festlicher Toilette und die Herren waren im Gesellschaftsanzuge erschienen. Unter den Anwesenden bemerkten wir die Herren Oberpräsident v. Goßler mit Familie, unsere beiden Bürgermeister, das gesammte Comitee 2c., auch viele Officiere waren erschienen. Präcise 7½ Uhr eröffnete die Theil'sche Capelle mit dem Flatow'schen Fackeltanz das Radsportfest und nach einigen Musikpiecen öffneten sich die der Orchestra gegenüberliegenden Flügelthüren und herein radelten in strammer Haltung 16 Herren des Clubs Cito in ihrer kleidsamen grauen Tracht, um den Eröffnungsreigen zu fahren. Sicher führten sie die einzelnen Touren aus, jeden Bogen, jede Schleife elegant nehmend, und erfreuten damit die Festversammmlung, worauf eine kleine Blumenfee erschien, welche auf einem Füllhorn-Wagen saß und aus demselben duftende Grüße unter die Zuschauer schleuderte, während hoch zu Stahlroß ein zierlicher Gärtnerbursche die Sträußchen mit kühnem Wurf aus seinem Körbchen bis in die Logen practicirte. Da horch — erklang das Posthorn und von einem schmucken Postillon geleitet erschienen sechs Radler in drei Zügen und fuhren die „Post“ in exacten Touren. Greifen wir aus dem reichen Programm die ferneren Darbietungen in Quadrillen und Reigen heraus, welche von den Mitgliedern des „Cito“ und später im Verein mit diesen von Damen des Radfahrerinnen-Vereins „Violetta“ gefahren wurde, so verdienen diese allseitigste Anerkennung. Sowohl die von 8 Herren in spanischem Costüm gefahrene Fahrschule, als die hohe Schule der 6 Herren, wurden mit solcher Präcision und solchem Schneid zur Ausführung gebracht, daß nicht nur das Herz jedes Radlers dabei höher schlug, nein, auch der Laie gern in den stürmischen Beifall der Fachgenossen einstimmte. Die Räder waren so liniengrade gerichtet, die Schleifen und Bogen so scharf genommen, daß man daran seine Freude haben konnte. Der combinirte Reigen der 4 Damen von der „Violetta“ und der vier Herren vom „Cito“, alle im polnischer Tracht, kam zur sichersten Vollendung, abgesehen von kleinen Carambolagen, die bald vergessen waren. Hier zeigte es sich, daß die Damen auch sichere Führerinnen des Stahlrosses sind und im Sattel ebenso fest sitzen wie die Herren. Die Haltung war entschieden schneidig. Das radsportliche Spiel auf Niederrädern „der Schleifenraub“, den wir sonst nur im Circus zu sehen gewöhnt sind, wurde von drei Herren in recht eleganter Weise gefahren und erregte große Heiterkeit. Und nun zu den Darbietungen der Herren Kunstradfahrer Schneider und Röhr, die uns längst nicht mehr fremd sind und auf manchem Sportfeste sich schon Lorbeeren und Medaillen „erradelt“ haben. Sie boten sowohl in ihrer Einzelfahrt als auch im Duettfahren ganz treffliches und verdienen den Namen Kunstfahrer mit vollem Recht. Ihre Brust ist medaillenbesäet. Herr Röhr machte auf dem Niederrade die kühnsten Capriolen, während sein Alther-College Schneider auf dem Hochrade ihm nichts nachgab, bis sich beide vereinigten und dann im Hoch- und Niederrad-Duettfahren dem erstaunten Publicum ihre besten Trics und Schlage zum Besten gaben. Neu war uns das fahrende Reck. Die Reckstange wurde von zwei Radlern gehalten und im Fahren schwang sich Herr Schneider auf sie und zeigte sich an ihr als eleganter Turner. Auch die komische Verwandlungsscene des Herrn Röhr auf dem Niederrade, der als angetrunkener Matrose erschien und sich während der Fahrt seiner Kleider entledigte, verdiente reichsten Beifall. Die beste Piece des Programms, die Ausfahrt des Radfahrer-Vereins „Krähwinkel“ mußte ausfallen. Auch die angekündigte Wiederholung des Eröffnungsreigens, der zu einem Schlußreigen werden sollte, kam in Folge der vorgerückten Zeit — die Uhr war elf geworden — nicht mehr zur Ausführung. Wir wollen schließlich nicht vergessen zu registriren, daß den beiden Kunstfahrern je ein prächtiger schleifengeschmückter Lorbeerkranz überreicht wurden, während die Damen der „Violetta“ mit prächtigen Sträußen ausgezeichnet wurden. So hat denn das gestrige Radsportfest einen glänzenden Verlauf genommen, einmal hat es gezeigt, welche schöne Blüthen der hiesige Radfahrsport treibt, wie groß das Interesse für denselben unter unseren Bürgern geworden, dann aber, daß bei richtigem Arrangement dem Denkmalsfonds noch manch hübsches Sümmchen zufließen kann.

* **Die Kaiser Wilhelm- und Victoria-National-Invaliden-Stiftung** wählte in ihrer Generalversammlung am Donnerstag in den Ausschuß für beide Stiftungen die Herren Oberbürgermeister Delbrück als Vorsitzenden, Stadtrath Claatzen als Stellvertreter, Stadtrath Bischoff als Schatzmeister, Kaufmann Momber und Sanitätsrath Dr. Wallenberg als Beisitzer und Commerzienrath Berger und Stadtrath Penner als Revisoren wieder. Die Jahreseinnahme bei dem Lokalverein der Kaiser Wilhelm-Stiftung betrug 233 Mk., die Ausgabe 201 Mk., bei dem Zweigverein der Victoria-National-Invaliden-Stiftung die Einnahme 8744 Mk., die Ausgabe 364 Mk. Vermögensbestand 8380 Mk.

* **Repertoire des Stadttheaters** vom 14. bis 20. Februar. Montag: Herrgottschnitzer. Dienstag: Maskenball. Mittwoch: Gastspiel von Carl Sonntag: Der Sclave. Dr. Wespe. Donnerstag: Die Geisha. Freitag: Erstes Gastspiel von Frau Moran Olden: Fidelio. Sonnabend: Die Ahnfrau. Sonntag Nachm.: 20000 Mark Belohnung. Abends: Der Bettelstudent.

* **Stadtfernsprecheinrichtung in Danzig und Neufahrwasser.** Wir möchten auch an dieser Stelle auf eine Bekanntmachung des Herrn Oberpostdirector Kriesche in unserm Blatt hinweisen, nach welcher diejenigen Personen, welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadtfernsprechnetz zu erhalten wünschen, ihre Anmeldungen spätestens bis zum 15. März an das hiesige kaiserliche Telegraphenamt resp. an das kaiserliche Postamt in Neufahrwasser einzureichen haben.

* **Zum Besten des Lehrerinnen-Feierabendhauses** wird bekanntlich am nächsten Montag eine musikalisch-theatralische Aufführung im Schützenhause veranstaltet werden, die einen recht genußreichen Abend verspricht. Ihre Mitwirkung haben die Damen Saemann, Bröjecke und Diller und eine Reihe von Schülerinnen von Fräulein Tony Amann, ferner die Herren Davidsohn, Kirschner, Sarani und verschiedene geschätzte Dilettanten zugesagt. Nach einem größeren Concert, das aus Clavier- und Violin-Vorträge sowie Liederspenden bringen wird, werden der reizende Einacter von Hugo Müller „Duft“ sowie die lustige komische Operette von Suppé: „Zehn Mädchen und kein Mann“ zur Aufführung kommen. Schon in Anbetracht des guten Zweckes wünschen wir der Veranstaltung einen recht zahlreichen Besuch damit dem Fonds des Vereins eine namhafte Summe überreicht werden kann. Noch weit ist der Weg bis zur Erreichung des ersehnten Zieles, dem Bau des Hauses. Arbeitet der Vorstand des Vereins auch unablässig daran, die Mittel zu vergrößern, so wächst doch das Capital nur langsam. Wie dringend aber das Bedürfniß nach den Feierabendhäusern ist, geht daraus hervor, daß jetzt in fast allen Provinzen Preußens, neuerdings in Pommern, Schleswig-Holstein und Posen, der Bau von Feierabendhäusern für alte, arbeitsmüde Lehrerinnen, besonders Erzieherinnen, geplant und unternommen wird.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Große Schwalbengasse 22 von dem Kaufmann Daniel August Bertram an dessen Sohn den Kaufmann Franz Emil Bertram für 24000 Mk. Olivaerstraße 13 von den Conditor August Liebig'schen Eheleuten an die Fleischermeister Otto Leimert'schen Eheleute für 18000 Mk. Fischkau Blatt 12 von dem Kaufmann Simon Anker an den Eigenthümer Paul Lickfett für 86000 Mk., wovon 26000 Mk. auf Inventar gerechnet sind. Schidlitz 65 von den Schuhmacher Rudolph Willm'schen Eheleuten an die Stellmacher August Riegel'schen Eheleute für 8000 Mk. Johannisgasse 12 von den Schiffszimmermann Emil Neander'schen Eheleuten an die Roßschlächterin Clara Heidt für 16700 Mk. Heilige Geistgasse 81 von dem Sanitätsrath Dr. med. Wallenberg an den Destillateur Masurkewitz für 34000 Mk. Gr. Oelmühlengasse 11 von den Tischlermeister Herm. Fast'schen Eheleuten an die Schriftsetzer August Tetzner'schen Eheleute für 16500 Mk. Poggenpfuhl 10 von dem Fräulein Selma Friedrich und der Wittwe Elisabeth Wettke geb. Friedrich an die Fleischermeister Emil Sigmuntowski'schen Eheleute für 33500 Mk. Neufahrwasser, Blatt 201 von den Conditor August Liebig'schen Eheleute an die Fleischermeister Otto Leimert'schen Eheleute für 11000 Mk. B. Durch Zuschlagsurtheil: Die Antheilen von dem Grundstück Heil. Geistgasse 102 von den Geschwistern Arthur und Paul Marx auf die Frau Polizeisecretär Wagenknecht, Frau Gerichtssecretär Krappitz und Frau Regierungssecretär Sascheck für 4775 Mk. übergegangen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 11. Februar.

Angekommen: „Ella,“ SD., Capt. Erichsen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern. „Frans,“ SD., Capt. Petersson, von Hamburg mit Salpeter.

Gesegelt: „Carlos,“ SD., Capt. Witt, nach Gent mit Holz „Adele,“ SD., Capt. Krützfeld, nach Hamburg mit Gütern. „Bonde,“ SD., Capt. Lintner, nach London mit Gütern. „Emily Rickert,“ SD., Capt. Gerowski, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, den 12. Februar.

Angekommen: „Stadt Lübeck,“ SD., Capt. Krause, von Lübeck mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer.

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Vom 5. Februar bis 11. Februar wurden geschlachtet 43 Bullen, 51 Ochsen, 101 Kühe, 154 Kälber, 387 Schafe, 902 Schweine, 5 Ziegen, 8 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 181 Rindervierteil, 138 Kälber, 55 Schafe, 5 Ziegen, 135 ganze Schweine, 13 halbe Schweine,

Handel und Industrie.

New-York, 10. Febr. Weizen eröffnete stetig, zog im Preise an auf günstige europäische Marktberichte und auf bedeutende Entnahmnn, später schwächten sich die Preise etwas ab auf Realisirungen. Vorgenommene Exportkäufe führten eine abermalige Festigkeit des Marktes herbei. Schluß fest. — Mais besserte sich im Verlaufe auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen und in Folge von Exportkäufen. Schluß fest.

Chicago, 10. Febr. Weizen eröffnete auf günstige europäische Marktberichte stetig, schwächte sich darauf in Folge von Realisirungen und auf große Ankünfte im Nordwesten etwas ab. Bedeutende Entnahmen und vorgenommene Exportkäufe führten später ein Anziehen der Preise herbei, welches aber bald in Folge von besseren Ernteaussichten und auf Realisirungen verloren ging. In Folge reger Kauflust, die sich gegen Schluß zeigte, schloß der Markt fest. — Mais verlief durchweg fest auf erwartete Abnahme der Ankünfte, auf unbedeutendes Angebot sowie auf lebhafte Exportnachfrage und gute allgemeine Kauflust. Schluß fest.

Stettin, 11. Febr. Spiritus loco 42,00 bez.

Hamburg, 11. Febr. Kaffee good average Santo per März 29½ per Mai 30, per September 30⅜ per December 31¼.

Hamburg, 11. Febr. Petroleum ruhig, Standard white loco 4,80 Br.

Bremen, 11. Febr. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 11. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Februar 29,35, per März 29,00, per März-Juni 28,70, per Mai-August 27,60. Roggen ruhig, per Februar 17,25, per Mai-August 17,25. Mehl ruhig, per Februar 62,35, per März 61,85, per März-Juni 61,10, per Mai-August 59,60. Rüböl matt, per Februar 52⅜, per März 53, per Mai-August 53½, per Septbr.-December 53¾. Spiritus behauptet, per Februar 44¼, per März 44, per Mai-August 43, per September-December 39½. Wetter: Schön.

Paris, 11. Febr. Rohzucker ruhig, 88% loco 28 à 28½. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Februar 31⅝, per März 31⅜, per Mai-August 32½, per October-Januar 30½.

Antwerpen, 11. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. u. Br., per Februar 14 Br., per März 14 Br. Ruhig

Schmalz, per Februar 62½.

Pest, 11. Febr. Productenmarkt. Weizen loco fest, per Frühjahr 12,03 Gd., 12,04 Br., per September 9,35 Gd., 9,36 Br. Roggen per Frühjahr 8,67 Gd., 8,68 Br. Hafer per Frühjahr 6,43 Gd., 6,45 Br. Mais per Mai-Juni 5,31 Gd., 5,32 Br. Kohlraps loco —,— Gd. —,— Br. — Wetter: Schön.

Petersburg, 11. Febr. Ein kaiserlicher Ukas betreffend die Conversion der 4½ Proc. Pfandbriefe der Reichsadels-Agrarbank zum Nominalbetrage von 172785200 Rubeln und betreffend die zweite Emission 3½ Proc. Pfandbriefe dieser Bank ist veröffentlicht worden.

New-York, 12. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar 102⅞, per März 102⅞, per Mai 98½.

Chicago, 12. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar 100, per Mai 97¾, per Juli 85¾.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

11. Februar 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	184—192	126—136	128—148	130—142
„ Kolberg	182	125-32½	—	130
„ Stettin	178—183	129—136	134-47½	129—140
„ Stralsund	175	125—128	135	128—132
Danzig	192	128—134	144	133
Thorn	175—185	130—139	136—140	135—144
Königsberg i. Pr.	180	130—132	120—135	120—136
Breslau	189	149	158	141
Bromberg	176—180	134—140	140	132
Rawitsch	165—185	137—147	137—154	137—145
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	182½-83	126—138	148—152	135—140
Posen	164—187	125—144	125—158	125—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	578 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	180	130	—	126½
Berlin	195¾	149¼	—	151

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a.11./2.	a.10./2.
New-York	Berlin	Weizen	102 Cts.	212,50	211,90
Chicago	Berlin	Weizen	98 Cts	212,85	212,85
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 5⅜ d.	212,45	211,80
Odessa	Berlin	Weizen	111 Kop.	202,75	202,75
Odessa	Berlin	Roggen	72 Kop.	150,95	150,95
Riga	Berlin	Weizen	118 Kop.	208,—	208,—
Riga	Berlin	Roggen	79 Kop.	156,25	156,25
Pest		Weizen	12,03 ö. fl.	204,50	204,50
Amsterdam	Köln	Weizen	229 hl. fl.	204,25	202,85
Amsterdam	Köln	Roggen	134 hl. fl.	150,80	150,—

Lustige Ecke.

Reflexion. Portepeefähnrich: „Wirklich unangenehm, daß man so gewissermaßen als Civil geboren wird!“

Im Gegentheil. Mama (zum kleinen Carl, der mit seinen Kameraden „Indianer“ gespielt): „Aber Kind, wie siehst Du aus! Du bist ja kreidebleich. Ihr habt Euch sicher wieder halb caput geschlagen!“ — Carlchen: „Im Gegentheil, Mama, wir haben eine Friedenspfeife nach der andern geraucht.“

Höchste Bestürzung. „Wie stellten Sie sich denn an, Herr Studiosus, als Ihr Schneider Sie mit seiner Tochter überraschte?“ — „O, ich war so bestürzt, daß ich dem Alten auf der Stelle die Rechnung bezahlt habe!“

Nur keine Aufregung. „Aber Kathi! Jetzt sind in's Bild von meinem seligen Mann auch schon die Wanzen hineingekommen!“ — „O, gnä' Frau, das macht nix, der spürt es ja doch nimmer!“

Zu viel verlangt. (Auf der Redoute) „... Sie glauben garnicht, werthes Fräulein, welch unaussprechliches Glück ich in Ihrer holden Nähe fühle!“ — „Wünschen Herr Baron nicht, für immer so glücklich zu sein?“

Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche erzielt man nur mit dem echten **Dr. Thompson's Seifenpulver.** Dasselbe ist frei von jeder schädlichen, ätzenden Substanz und greift die Wäsche auch nicht im Geringsten an. **Vorräthig überall.** (7153

Jeder Herr erhält gegen Einsendung von **Mk. 1,20,** (auch Briefmarken) den **größten Juxartikel der Gegenwart** postfrei durch **K. Schön, Berlin N. 0.,** Kaiserstraße 35. (7415

Kaufgesuche

Eine Bauparzelle wird in **Brösen** oder **Saspe** zu kaufen gesucht. Offerten unter **R 407** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Petroleumofen w. gekauft. Offert. mit Präsang. u. **R 405** an d. Ex. d. Bl.

Gut erh. Chaiselongue, in bunt od. rothbraun zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. u. **R 207** an die Exp.

Altes Acten-Regal wird gekauft. Off. u. **R 255** an die Exp. (7248

Suche eine **Gastwirthschaft** in oder bei **Danzig** zu pachten, später Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. unt. **R 439** an die Exp.

Ein Grundstück mit Mittelwohnungen wird bei **4000 Mk.** Anzahlung (ohne Agenten) zu kaufen gesucht. Off. unt. **R 454** an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht eine Hausthüre mit Futter, Glasfenstern u. einzusetzenden Füllungen, 1 m breit u. 2,10 m hoch, eine Stubenthüre mit Futter und Glasfenstern. **Frauengasse 35, 1.**

Hühnerfutter wird gekauft Drehergasse 5.

Ein gutes Grundstück ohne Agenten zu kauf. ges. (7401 Off. unt. **R 387** an die Exp. d. Bl.

Für ausgekämmt. graue Frauenhaare zahlt die höchsten Preise **L. Schadwill,** Kürschnergasse.

Ein Haus, Rechtstadt, nachweisl. gut verz., im guten Bauzustande wird vom Selbstkäufer zu kaufen ges. Off. mit Ang. d. Anzahlungspreises unter **R 385** an die Exp.

Kl. sicht. Waschfaß, kl. kupf. Wasserkess., Waschkess. z. k. ges. Off. u. **R 383.**

Eisener Geldschrank wird gek. Offerten unter **R 437** an d. Exp.

Geschäftsgesuch.

Junger Kaufmann sucht ein gutes Geschäft zu kaufen oder als Theilhaber einzutreten. Off. unter **R 419** an die Exped. d. Bl.

Ein gebrauchtes Aquarium für alt zu k. ges. **Kraatz, Schilfgasse 1a.**

Circa 50 Raummeter ellern Rundholz, von 8 cm Durchmesser aufwärts, kauft **G. Wannack, Danzig, Baumgartschegasse 17/18.**

1 gut erh. Putzspind f. alt z. kauf. g. **Emilie Rosenthal, Langebrücke 22.**

Steinfliesen, 1 Meter lang, zu kauf. gesucht. Off. u. **R 317** an die Exp. (7329

Karlsbad. Brunnensl. jed. Quant. **Carl Seydel,** Hl. Geistgasse 22.

Damengeige billig zu kaufen ges. Off. unter **R 386** an die Exp. d. Bl.

Möbel, Bett., Kleid., Wäsche, Geschirr 2c. w. gek. Off. unt. **A** an die Exp. d. Bl. (6599

Comtoir-Schrank ges. Offerten mit Pr. u. Dimens. u. **R 343.** (7349

Ein gut erhalt. Repositorium für Colonialwaaren-Geschäft mit **Tombank** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Größe unt. **07370** an die Exp. d. Bl. (7370

1 Papagei-Stnd., u. Bauer w. z. kf. ges. St. Kath.-Kirchensg. 6. (7341

1 Petrol.-Meßappar., 1 Tafelw., 1 Decimalw. v. 5-6 Ctr., 1 Kaffeekugelbr., noch gut erhalt. zu kauf. gesucht Elisabethkirchengasse 1.

Ein Pianino, gut erhalten, zu miethen ev. zu kaufen gesucht. Off. unter **R 391** an die Exp. d. Bl.

Starkes Arbeitspferd zu kaufen gesucht. **J. Lessheim,** 4. Damm 13.

Verkäufe.

Wegen Aufgabe möchte die (7442 **Gastwirthschaft** mit 11 Morgen vorzüglichen Landes, sehr gute Baulichkeit, schöne praktische Einrichtung, bei 9000 M. Anzahlung bald verkaufen. Es ist ein leichtes aber wirklich gutes Geschäft und auch für Jemand, der nicht Fachmann ist, geeignet. Ernstgemeinte Offerten von Selbstreflectanten unter **07442** an die Exped. dieses Blattes erbet.

Mein sehr elegant eingerichtetes **Restaurationsgeschäft** (ohne Concurrenz) vis-a-vis den neuen Kasernements, Officiercasino, Garnisonlazareth, Proviantamt mit vier größeren Geschäftsräumen, Wohnung, Veranda, Pavillon, kleinem Gärtchen, schönen Kellereien, Stallungen, Eiskeller, nebenbei 1300 M. Miethseinnahme, beabsichtige ich wegen Krankheit der Frau für 54000 Mark bei 15—20000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Off. unter **07459** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7459

Ein gewandter Aussenbeamter
findet bei einer älteren Lebensversicherungs-Gesellschaft gegen festes Gehalt, Provision u. Reisespesen dauerndes angenehmes Engagement. Herren, welche sich der Branche widmen wollen, finden auch Berücksichtigung. Offerten unter **R 134** an die Expedition dieses Blattes. (7150

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Am Abend des 17. Januar 1898 ist auf dem Wege von dem Gastwirth Klomhus zu Einlage bis nach Bollenbude bei Schmerblock der Gastwirth Beutler aus Bollenbude spurlos verschwunden. Die eingehendsten Ermittelungen haben bisher keinerlei Anhaltspunkte über dessen Verbleib ergeben. Da ein Selbstmord ausgeschlossen, ein Unglücksfall wenig wahrscheinlich ist, so erscheint der Verdacht des Mordes begründet, der aber nur dann festzustellen sein wird, wenn die Leiche des Beutler aufgefunden ist. Nach Lage der Sache ist anzunehmen, daß dieselbe entweder in der todten Weichsel versenkt oder durch den nahen Weichseldurchstich in die offene See getrieben ist.

Der Herr Regierungspräsident bezw. Verwandte des Beutler haben mir zur Ermittelung der Todesursache bezw. Auffindung der Leiche des Beutler

„Belohnungen von 300 bezw. 100 Mark"

zur Verfügung gestellt, die ich Demjenigen zusichere, der mir über den Verbleib desselben zuverlässige Angaben zu machen im Stande ist.

Signalement des Beutler: 42 Jahr alt, etwa 1,70 m groß, Haar dunkelblond, lockig; dunkelblonder Vollbart; graubraunes Jaquet und Weste, dunkle, feingestreifte Hose, Gummizug-Gamaschen, weißes Vorhemde mit Umlegekragen, Tricothemd und weißes Hemd mit J. B. roth gezeichnet, dicke Parchendunterhosen, grauwollene, bis zum Knie reichende Strümpfe, ziemlich große Cylinderuhr (Zifferblatt etwas gespalten) mit gelber Kette, schwarzes Portemonnaie zum Ueberklappen, Messer mit gelber Schale (J. Beutler eingravirt) und Korkenzieher. — III. J. 57/98.

Danzig, den 9. Februar 1898. (7452

Der Erste Staatsanwalt.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Danzig und Neufahrwasser.

Diejenigen Personen 2c., welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, Ihre Anmeldungen

spätestens bis zum 15. März

an das hiesige Kaiserliche Telegraphenamt bz. das Kaiserliche Postamt in Neufahrwasser einzureichen. Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zu dem angegebnen Zeitpunkte eingegangen sind. (7339

Der Kaiserliche Ober-Postdirector
Kriesche.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 17. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, soll im Geschäftszimmer des hiesigen Garnison-Lazareths die Lieferung der Verpflegungsbedürfnisse, mit Ausnahme des Fleisches für 1898/99 öffentlich verdungen werden, wozu bezügliche Offerten bis genannter Zeit einzureichen sind.

Die Bedingungen sind daselbst zur Einsicht und Unterschrift ausgelegt. (7040

Danzig, den 7. Februar 1898.

Garnison-Lazareth.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzes für die städtische Verwaltung für das Jahr 1898/99, im ungefähren Bedarfe von 400 Raummetern Kiefernkloben soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Angebote für diese Lieferung sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **2. März d. Js., Mittags 12 Uhr,** an unser I. Geschäftsbüreau einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Die Eröffnung der Angebote findet zur vorvermerkten Zeit in Gegenwart etwa erschienener Betheiligter statt.

Bieter haben spätestens im Termine selbst die „Bedingungen als für sie bindend durch Namensunterschrift anzuerkennen.

Der Magistrat. (7395

Bekanntmachung.
Am 4. März 1898, Vorm. 11 Uhr, verkauft die Direction in öffentlicher Verdingung alte Materialien und zwar:
Messing-Abfälle, Spähne, Blei, Flußeisenblech, Kupfer, Zink, Bronze, Rothguß, Lagerschaalenmetall, Stahl in unbrauchbaren Feilen, Stahldraht 2c.
Die Bedingungen liegen zur Einsicht hier aus und können auch gegen Erstattung von 75 ₰ abschriftlich bezogen werden. (7291
Danzig, den 5. Februar 1898
Königliche Direction der Gewehrfabrik.

Bekanntmachung.
Die Lieferung der Schreibmaterialien für d. unterzeichnete Intendantur, sowie das Kanzlei- und Conzeptpapier für 35 Verwaltungen des 17. Armee-Corps soll für die Zeit vom 1. April 1898, bis Ende März 1899 in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Versiegelte Angebote nebst Proben mit der Aufschrift „Angebot auf Schreibmaterialien-Lieferung" sind bis **zum 25. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr** hierher einzureichen. Nähere Auskunft über den Bedarf und über die Lieferungs-Bedingungen wird von unserer Registratur (Neugarten 28, Zimmer 25) ertheilt. (7451
Königliche Intendantur 17. Armee-Corps.

Familien-Nachrichten

Danksagung.
Für die vielen herzlichen und liebevollen Beweise bei unserer am 6. Februar stattgefundenen goldenen Hochzeit sagen wir Allen sowie Herrn Pfarrer Woth unseren wärmsten Dank.
A. Gutschik und Frau.

Die Beerdigung meines verstorbenen Mannes
Karl Skibbe
findet Sonntag Nachmittag präcise 2½ Uhr vom Trauerhause Langgarten Nr. 11 nach dem Barbarakirchhofe statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meiner lieben Schwester
Laura Baumann
spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen besten Dank aus.
Carl Baumann.

Heute früh starb unser lieber Sohn
Wilhelm
im Alter von 3 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, 10. Febr. 1898
Wilhelm Grosskreuz und Frau.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Kneiphof 84 nach dem Trinitatis-Kirchhofe statt.

Hypotheken-Capitalien
für städtische und ländliche Grundstücke offeriren zu günstigen Bedingungen
J. Jakoby & Sohn,
Königsberg Pr., Münz-Platz 4. (4018)

Auction
Hinterm Lazareth Nr. 13.
Dienstag, den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst
ca. 70 cbm Eichen-Nutzholz, trocken,
und **30 cbm Brennholz** in großen und kleinen Posten sowie verschiedene andere Sachen (7465
meistbietend versteigern, wozu einlade.
G. A. Rehan,
Auctionator, gerichtlich vereidigter Taxator.

Auction zu Zugdamm Abbau.
Dienstag, 15. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Pächters Herrn Joh. Rusch wegen Aufgabe der Wirthschaft und Abzugs an den Meistbietenden verkaufen: 10 Pferde, darunter 1 dreijähr. Stutenjährling und 1 einjähr. Hengstjährling, 15 Milchkühe, zum Theil hochtr., 1 Zuchtbullen, 5 Hocklinge, 5 Futterschweine, 1 Halbverdeck- und 1 Kastenwagen auf Federn, 2 Arbeitswagen und Zubehör, 1 Schlitten, 1 Paar Spazier- und 3 Paar Arbeitsgeschirre, 1 Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Reinigungsmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Ringelwalze, 2 Pflüge, Eggen, 1 Pferderechen, 1 Decimalwaage und Gewichte, 1 Kipsplan, 1 Partie Säcke, einige Möbel, sowie Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe 2c. Ferner: 8 Schock Roggenrichtstroh, 7 Schock Haferstroh, 1 Quantum Weizenstroh, 1 Haufen Heu und 1 Quantum Spreu. Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen, Unbekannte zahlen sogleich. (7337) **F. Klau,** Auctionator, Danzig, Frauengasse 18.

Auction zu Groß-Walddorf.
Obertrift.
Mittwoch, den 23. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **F Joost** wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:
2 Pferde, darunter 1 trag. Stute, 6 Milchkühe, theils tragend, theils frischmilchd., 1 Mastschwein, 4 Faselschweine, 3 Ferkel, 1 Jagdwagen, 1 fast neuen Phaeton, 2 Kastenwagen, davon 1 auf Federn, 2 Arbeitswagen und Zub., 1 Spazier-, 2 Arbeitsschlitten, 1 Häckselmasch., 1 Reinigungsmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Drehbutterfaß, 1 Pr. Spazier- und 1 Pr. Arbeitsgeschirre, 1 Reitzeug, 1 Hobelbank, 1 Mangel, 1 Walze, 1 Schleifstein, 1 Landhaken, Pflüge, Eggen, 1 Schlempetonne, Gesindebetten, Milchgeschirre, diw. Möbel als: Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, 1 Uhr, Bettgestelle, 1 Sopha, 1 Schlafbank 2c.
Ferner: ca. 150 Ctr. Heu 3 Schock Haferstroh, 1 Haufen Gerstenstroh und ca. 100 Ctr. Rüben. Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (7335
***F. Klau,* Auctionator,**
Danzig, Frauengasse 18.

Auction
zu Neuendorf.
Montag, den 21. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Peters'**schen Grundstück an den Meistbietenden verkaufen:
2 Pferde, 2 Jährlinge, 6 Kühe, 1 fetten Bullen, 5 angefütterte Schweine, 1 Jagd- und 1 Verdeckwagen, 1 Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Arbeits- und 1 kl. Kastenschlitten, mehrere Arbeitsgeschirre, diw. Pflüge, 1 Landhaken, 1 Rapsoriller, 1 Häcksellade, 1 Handwagen, 1 Badewanne, 1 Backtrog 2c.
Ferner:
1 nußbaum Spiegelservante, 1 mah. Stutzflügel, 1 mah. und 1 eichenen Kleiderschrank, 3 diw. Kleiderschränke, 3 Eckschränke, 3 Sophas, 1 Essensp., 1 Sophatisch, 1 mah. Nähtisch, 13 diw. Tische, 1½ Dtz. Stühle, 2 Spieg., 1 birkene Commode, 1 Schlafcommode mit Wäscheschrank, 1 Schreibpult, 2 Kinderbettgestelle, 1 Wanduhr, 1 Kiste, 4 Fach Gardinen u. Stangen, 1 Reisepelz, 1 Pelzdecke, 1 Jagdgewehr, Lampen, Leuchter, Bütten, diw. Kochgeschirre 2c.
Schließlich:
5 Schock Roggenrichtstroh, ca. 60 Ctr. Häckel und mehrere Haufen Weizenstroh.
Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (7336
***F. Klau,* Auctionator,**
Danzig, Frauengasse 18.

Bekanntmachung.
Donnerstag, d. 17. Februar 1898, Vormittags 9 Uhr, werde ich in der **Leihanstalt** der Frau **E. Lewandowski, Breitgasse 85,** die Pfänder, welche innerh. 6 Mon. verf. eingel. o. prol. w. sind, v. No. 093057 bis 0100000 und von No. 1 bis 1295, sowie 083940, 087862/63, 090536, 092209, 092635, in **Herren- und Damenkleidern, Betten, Bett-, Tisch- u. Leibwäsche, Herren- u. Damenuhren, Gold- und Silbersachen meistbietend** versteigern. Der erzielte Ueberschuß ist nach **14 Tagen** von der hiesigen Ortsarmencasse abzuholen. (6448
W. Ewald,
von der Königl. Regierung vereidigt. Auctionat. u. Gerichtstax., **Altst. Graben 104, am Holzmarkt.**

Nachlaß-Auction
Rittergasse 18, am Fischmarkt. (7346
Dienstag, den 15. Februar, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage den Nachlaß der verst. Fr. Wittwe **Karoline Wegner** als: 1 birk. Schiebebettgestell, 1 mahag. Eckschrank mit Geschirr, 1 mah. Sophatisch, 6 mah. Stühle, 1 mah. Pfeilerspiegel, 1 kl. Bronzespieg., 2 birk. Commoden, 1 Stutzuhr, 1 Nähkasten, 1 ficht. Klapptisch, div. Glasbilder, 1 gr. Standuhr in eich. Kasten, 1 Satz Betten, 1 Küchenregal, diverses Kupfer- u. Messinggeschirr, 1 gestr. Kleiderschrank, Lampen, Teller, diverse. Küchengeräth; ferner im anderen Auftrage: **eine Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel,** wozu einlade.
NB. Empfehle mich zur Abhalt. von Auctionen u. Nachlaßregul.
Ed. Glazeski, Auctionat. u. Taxat.

Auction
in Henbude, Dornstraße 18.
Dienstag, d. 15. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung die bei Herr **Johann Bohl** untergebrachten
2 weiße Faselschweine, 1 Hahn und 6 Hühner
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (7483
Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Auction
mit Wurst, Speck 2c.
Töpfergasse 16.
Montag, den 14. Februar, von 10 Uhr ab und folgende Tage verkaufe ich den ganzen Tag im Auftrage einer Schlächterei mit Dampfbetrieb alle Sorten Wurst, Speck 2c. in tadellosem Zustande, thierärztliche Bescheinigung über Untersuchung ist bei mir einzusehen. Sollte die Waare nicht gut sein, zahle den ganzen Betrag sofort zurück. (7453
Unter 1 Pfund wird nicht verkauft.
A. Collet,
Auctionator und gerichtlich vereidigten Taxator.

Auction
Langfuhr.
Am Montag, 14. Febr., Vormittags 11½ Uhr, werde ich daselbst, bei dem Zimmermeister **W. B. Conradt,** im Wege der Zwangsvollstreckung **ein Sopha**
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, **Pfefferstadt 31.** (7394

Verkäufe

Beabsichtige mein
Hôtel Sanssouci
(mit Ausschank) an einen Anderen zu verpachten, ev. zu verkaufen. Auch für Materialisten empfehlenswerth. (7454
C. Teschke, Graudenz,
Pohlmannstr. 28.

1 Haus mit Hof, 3 Fenster Front, Rechtst., Anz. 4-5000 ℳ, Miethe 8 % zu vk. Johannisgasse 38, 1.

1 Haus mit Garten und Land zu verk. Zu erfragen Ohra 201. (7445

Wieder eingetr. die beli ebr. rund
blauen (7331
Kartoffeln. Ferner offer. vorzügl. koch. lange blaue u. **Dabersche.**
Max Harder, Fleischerg. 7.

Ein Grundstück mit herrschaftl. Mittelwohnungen, Vor- u. groß. Hinterg. (neu) Langf., Nebenstr. 7 % verz., bei ca. 8000 ℳ Anz. zu verk. Off. u. **R 451** an die Exp.

Gartenhaus,
gut erhalten und ein Tafelwagen auf Federn (einspännig) zu verkaufen Jäschkenthaler Weg 26.

Schank- u. Mar.-Gesch. z. vk. 2000 ℳ Uebern. erf. Nh. Schmiedeg. 23, 3.

Grundstücksverkauf. 1 Scheune mit angrenz. Bauplätzen, an der Chauss. in Emaus gel., sow. einige Landparzellen v. 4 u. 12 Morg. zu verk. Näh. beim Eigenthümer Danzig, Vorst. Grab. 52, 1. (7441

4 hochtragende Kühe
hat zu verkaufen das Gut **Müggau bei Schidlitz.** (7424

Echte Harz. Can.-Hähne u. Zucht-Weibch. zu vk. Schichau-Colon. 13.

Schidlitz, Mittelstraße Nr. 45 sind 40 bis 50 Tauben zu verkaufen.

Getrag. Jaquetanzug, Ueberzieher 2c., Frauenjaquet und 1 Weinfaß, 27 Ltr. Inhalt, zu vk. Langfuhr, Brunshöferw. 38a, pt.

1 D.-Winterjaquet u. 1 P. neue D.-Schuhe f. 5 zu v. Schmiedeg. 25, 1.

Fracks, Jaquets, Hosen, Anzug zu verkauf. Altst. Graben Nr. 56.

1 neues Herren-Somm.-Jaquet ist zu verk. Baumgartscheg. 15 pt.

1 fast neuer Winter-Ueberzieher billig zu vk. Sandgasse 2, 1 Tr.

Ein sehr gutes Clavier, Tafelformat, sehr billig zu verkaufen Tobiasgasse 31, part.

1 Stutzflügel ist weg Mang. an R. b. zu vk. Ht. Lazareth 10 b. Eg. v. W.

Gutes Pianino umständehlb. zu verkaufen Off. u. R 424 an d. Exp.

Fortzugshalber ist ein **Kleiderspind** zu verkaufen Korkenmachergasse 7, 3. (7399

1 gut erh. braunes Damensopha ist bill. zu verk. Bischofsg. 21, prt.

Harzer Gebirgsthee nur echt zu haben Goldschmiedeg. 15, pt.

Sopha zu verk. Poggenpfuhl 26.

Pfeilerspiegel,
breite saubere Betten, eine Flöte ist zu verkaufen **Töpfergasse Nr. 14, 3 Treppen.**

Bettgest. m. Sprungfedmatr., gut erh., zu vk. Oliva, Köllnerstr 25, 1.

Wegen sofort. Abreise i. Mattenbud. 26 1 Schlafsoph., Schlafstuhl, Sophat., Spieg., Wascht., Roul. Gardinenst., Betten s. b. zu verk.

Sehr saubere breite Betten umständehalber billig zu verkaufen Tobiasgasse 31, part.

1 Polsterbettgestell wird zu kauf. gesucht. Reitergasse 9, part.

1 neue Drehrolle umständeh. zu verk. Off. u. P 100 postl. Zoppot.

1 Decimalwaage, die 20 Pfund trägt, ist bill. zu verk. Breitgasse 98, Bäckerei.

1 m. W.-Schr., m. a. Kleid., a. Bett. zu verk. Husareng. 6, Hof, Th. 10, 1.

Besond. **Neuheiten in Lampenschirmen, Mohnblumensträußen, Ringe, Brochen,** alles spott billig zu haben Breitgasse Nr. 84. **L. Feuerke.**

1 gr. Schaukelpferd u. 1 eis. Ofen ist bill. zu vk. Sandgr., Welleng. 1.

1 fast neuer Petr.-Heizofen (Pat.) ist zu vrk. Breitg. 128/29 im Lad.

1 gr. k. Kessel, 2 Rohrst., Tisch u. Küchenbank, n. neu, billig zu vrk. Hint. Lazareth 18b, 2 Tr. rechts.

Briefmarkensammlung zu verk. Off. u. R 412 an die Exp. d. Bl.

Fortzugshalber Lampen mit Kugelgl. u. Prismen für Laden, Gummi-Luftkissen und Schaufenst. Tischlampen, Flöten, Schulbüch. (Victoriasch.) Zeichenbrett., Reißzeug, Meyer's Conv.-Lexicon (24 ℳ), ant. Spiegel, alte Damen- u. Herrenkl., mess. Kaffeemaisch., Rasirmss bll. Langgasse 1, 2

Ein neues **amerikanisches Billard** ist zu verkaufen (auch Theilzahlung.)
Bruno Zielke,
Am brausenden Wasser 11.

1 fast n. Kinderwagen ist für 7 ℳ zu vrk. Altstädt. Graben 63, 1, r.

Fenster,
geeig. z. Doppelfenstern, Balcons, Veranden 2c. billig zu verkaufen Ad. Zitzlaff, Wollwebergasse 10.

Majolika-Krone zu 6 Lichten u. Lampe, fast neuer Rauchtisch b. zu verkaufen Tagnetergasse 13, 2.

Gut erh. Schuhe u. Stiefel v. 1 ℳ an, Kinderschuhe v. 50 ₰ an, billig zu verkaufen Jopengasse 6. (7462

2 Heckgebauer, 2- u. 4-stub., sowie mehrere kl. Gebauer bill. zu verk. Ohra 272 b, 1. Haltest. d. Eisenb.

Guterh. Singer-D.-Nähmaschine zu verkaufen Gr. Rammbau 18, 2.

Frdl. möbl. Vorderz. mit Pens. zu verm. Vorst. Graben 31, 1. (7466

Stroh, alle Sorten Flegel- und Maschinen- giebt ab **Tuchel-Sommerau bei Altfelde.**

Wohnungs-Gesuche

Gesucht zum 1. April in nächster Nähe der Kriegsschule eine Wohnung von 3—4 Zimmern u. Pferdestall. Off. m. Preisang. bis z. 14. d. M. u. R 120 an d. Exp. (7160

Anst. kl. Familie, p. Miethez., s. in Schidlitz od. spät. Wohnung, Pr. ca. 10 ℳ Off. u. R 400 an die Exp.

Kinderl. Ehel. s. Wohn., Stube und Zub. (Nähst.) z. 1. Apr. Off. u. R 445.

1 Wohn., Zoppot, 2 Zimm., Cab., Küche u. kl. Stall, etw. Gemüsegarten od. Land am Hause, zum April zu mieth. gesucht. Off. mit Preis u. **R 409** an die Exp. d. Bl.

Wohnung, Langfuhr, mögl. Bahnhof, bis ca. 450 ℳ gef. Off. mit Ang. der Räume unt. **R 438** an die Exp.

Gesucht Stube, Cab., od. 2 Stub. zum 1. März. Off. unter **R 452.**

Beamter (kinderl.) sucht p. April e. Wohnung von 2 Zimmern, h. Küche, Nebengel., im anst. Hause. Off. unt. **R 381** an die Exp. d. Bl.

1 Part.-Wohn. v. 2 gr. od. 3-4 kl. St. u. Küche z. Betriebe e. Buchdruckerei werden vom 1. April ges. Off. unter **R 423** an die Exp.

Freundl. Wohn., 2 Zimmer, Cabinet, helle Küche, Zubeh. von einem Beamten **sofort oder zum 1. April gesucht.** Offert. mit Pr. u. **R 362** an die Exp. (7372

Zimmer-Gesuche

Parterre-Zimmer, mit od. oh. Möbel, auf der Rechtstadt ges. Off. u. **R 250** an die Exp. (7247

Ein möblirt. Zimmer, vollständig separat geleg., **parterre,** wird von einem auswärtigen Herrn von sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. unter **R 397** an die Exp. d. Bl.

Zum Einstellen von Möbeln wird für ½ Jahr ein trockenes
Parterre-Zimmer gesucht
oder ein ähnlicher Raum. Off. unter **R 423** an die Exp. (7420

Ges. 1. März heizb. Cab. sep. Eing. für 4-5 ℳ Näh. Sandgrube 24, H.

Ein Herr, der Bett. u. Wäschesp. hat, wünscht e. kl. Zimmer b. anst. Leut. in d. N. Breitg. od. Dämme, nicht hoch, zu mieth. Off. u. R 461.

Ein separat Cabinet wird zum 1. April zu mieten gesucht. Off. unt. **R 420** an die Exp. d. Bl.

1 kl. h. heizb. Stube m. z. 1. April zu m. gesucht. Off. u. **R 427** an d. Exp.

Anständiger junger Mann mit eigenen Betten sucht per 15. d. Mts. **möbl. Zimmer.** Offerten mit Preisangabe unt. **R 415** Exped. d. Blattes erbet.

Ein etwas kränklicher Herr w. für sich u. seine Wirthin e. größ. möbl. Stube u. Cab. od. 2 möbl. Stuben p. sofort. Off. u. R 436 an die Exp.

1 jg. Kaufmann sucht e. anst. möbl. Zimmer, mögl. part., in d. Nähe Vorst. Grab. Off. u. R 444 Exped.

1 kl. Stübchen, sep. Eing., f. 5-6 ℳ z. miethen ges. Off. u. R 444 Exped.

Wohnungen

Mirchauer Weg 2a (Villa)
herrsch. Wohn., je 3 Zimm. u. reichl. Zub. z. vm. Näh. das. 1 T., u. Halbeng. 2, Cmx. (7078

Zoppot, Südstraße 32, gut heizb. Winterwohnung, 3 Zim., gesch. Glasver., Mdch.-, Speise- u. Bdk., Kell., Badez. bill. zu verm. (6909

Hochherrschaftl. Wohnungen
von **4—5 Zimmern** und reichl. Zub. in der Straußg. zu vm. Näh. b. **Krüger,** Straußg. 6a, 3. (6936

Langf., Jäschkenth.-Weg 17a, sind Wohn., 3-5 Z., Ver., Ladeneinricht. Gart. u. all. sonst. Zubeh. z. 1. April zu v. Näh. das. b. Johannzen. (7275

Geräumige Stuben nebst zwei hellen Kammern an eine ältere anständige Dame Poggenpfuhl Nr. 84, 3 Tr., zu verm. Näheres parterre. (7266

Langfuhr, Bahnhofsstr. 1, herrsch. Wohnung 8 Zim., Gart. u. Zubeh. vom 1. April auf Wunsch geth zu verm. Besicht. tägl. 4-6 das. (7272

1 grosses, 2 kleine Zimmer, Zubehör, Balcon Fleischergasse Nr. 39, part., von 10 Uhr. (7038

Zoppot,
Nickertstraße 22/23,
2 herrsch. Winterwohnungen Veranda, Balcon, 4-5 Zim., reichl. Zub., von sogl. od. 1. April. (7068

Zoppot, Nordstraße 3, 2, links, ist die herrsch. Wohn. v. 4 Zimm. und Zub., unmöbl., entwed. nur f. den Somm. od. f. Jahr v. 1. April zu v. Näh. das. o. Bismckstr. 15a, p. (7177

Elegante herrsch. Wohnung von 4 groß. Zimmern u. Zubehör ist von sogleich od. später zu vermiethen Olivaerthor 18. Besichtigung von 11-2 Uhr. (7174

Zoppot,
Nickertstraße 18, 1 Treppe, Winterwohnung v. 3 Zimmern, Kan., und reichlichem Zubehör vom 1. April zu verm. (7180

Gesunde ruhige Wohnungen von 2 Zimm., Entree, helle Küche 2c. Canalisat. bill. zu vm. Langfuhr, Labesweg Nr. 1, **Wilke.** (7172

Freundl. Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Keller, Boden ist für 500 ℳ zum 1. April zu vermiethen **Hintergasse 13, 1 Tr.** (6879

In Langfuhr in e. hochh. Villa, 3. Etage, freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Zubehör, f. 312 ℳ zu vermiethen. Näheres **Brunshöferweg 44, 2 Tr.** (6349

1 Wohnung ist an kinderlose Leute zu vermiethen Poggenpfuhl 21.

Herrsch. Wohnung, 1. Etg., 3 gr. Zimm., Entr., Hof, Gart. zu vm. Hühnerbg 15/16, pt., a. d. Straßb.

2 Unterwohn. sind von sogleich oder z. 1. April zu vrm. **Brösen,** Olivaerweg bei Tischler **Krüger.**

Fleischerg., dicht a. Vrst. Gr., dritte Etage zum 1. April zu vm. Preis 400 ℳ jährl. Näheres beim Wirth **Bernh. Klabs,** Klempn., Weidg. 1 B

Langfuhr, Villa, Johannisthal 3a, Wohnung von 3 größ. u. einem klein. Balconzimmer, Zubehör, Gartenlaube u. s. w. zum 1. April zu vrm. Prs. 500 ℳ

Langgarten 73
ist die hochherrschaftliche erste Etage u. Parterrewohnung vom 1. April zu vermieth. 1. Etage: gr. Saal, 5 Zimmer, Fremden-, Mädchenzim., Badestube, Waschküche 2c., auf Wunsch auch getheilt. Parterre: 6 Zimmer 2c., evt. auch Pferdestall u. Remise. Näheres daselbst od. Holzmarkt 27. (7327

Pfefferstadt 4
1. Etage von 4 hellen Zimmern, Alkoven, heller Küche, Waschküche, Zubehör wegen Fortzugs sofort oder per April zu verm. Näheres daselbst 2 Tr. (7299

Eine freundl. Wohnung
von zwei geräumigen Zimmern und einem Cabinet nebst vielem Zubehör ist billig per 1. März zu vermiethen **Hundegasse 64, 1 Tr. Lorenz & Ittrich.** (6826

Frdl. Wog. von 4 Zimm., Zubeh. u. Gartenantheil für 5 u. 600 ℳ zu verm. Näh. Sandgrube 53. (7188

Schidlitz 964, im Neubau, sind z. 1. April noch 2 Oberwohnungen bestehend aus Stube, Cabinet, Küche, Boden, Keller u. Wasserleitung zu vermiethen.

Vom 15. d. Mts. od. 1. März eine möbl. Vorderwohn. von Stb. u. Cab. u. Zub. zu vm. Vorst. Graben 63, I.

Eine Wohnung
von 2 geräumigen Zimmern, hell. Küche u. reichl. Nebengelaß, in bester Lage (Holzmarkt), für 400 ℳ jährlich zu verm. Näh. Breitgasse 128/29, im Laden.

Herrschftl. Wohnungen
von 6 eleganten Zimmern nebst reichlichem Zubehör (in schöner Lage) sofort, April und später zu vermiethen. Näheres Weidengasse 20, parterre. (7373

Herrschaftliche Wohnung, neu renovirt, 5 Zimm., Mädchenstube und Zubehör (Saaletage), vorzugsweise für Rechtsanwälte u. Aerzte geeignet, vom 1. April zu vermieth. Brod- u. Kürschnergasse 9. Näheres das. im Cigarren-Gesch. od. Kohlenmarkt 27. (7355

Langfuhr, Bahnhofstraße 15, ist eine Wohnung von 4 Zimmern von gleich oder 1. April 1898 zu vermiethen. Näher. Bahnhofstraße 13. **F. Jantzen.** (7344

Zoppot, Mädchenstr. 2,
sind Winterwohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern nebst allem Zubehör per sofort zu verm. [7332

Abegg-Gasse 4a, 1, freundliche **Wohn.,** 3 Zimm. u. Zub., z. 1. April zu vm. Näh. Grün. Weg 3. (7300

Hundegasse 103 4 Zimmer und Zubehör per April zu vermieth. Näh. part. 11-1 Uhr. (7189

Wohnung für tücht. **Herrenschneider,** Wohnung für **Glanzplätterei,** beide gute Brodstell., per 1. April cr. billigst zu verm. Off. u. A. K. postl. Zoppot. (7244

Langgasse 1 ist die 1. Etage per 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. (7246

Winterplatz No. 12-13
Wohnung zu verm., 1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, Preis 950 ℳ pro anno. Näheres daselbst 2. Etage, links. (7375

Langgasse 15 ist die 1. oder 2. Etage zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden. (7382

Ein hübsches Landhaus
(Pariser Garten bei Espenkrug) mit 7 Zimmern und reichlichem Zubehör, gewölbten Kellern, im Garten gelegen und ganz in der Nähe alten Laubwaldes, ist als Sommerfrische oder auch für das ganze Jahr zu vermiethen. Näheres **Lastadie 36 b** in den Vormittagsstunden. (7103

Pfefferstadt 29, 2 Tr.
3 Zimmer, Entree, Mädchenst. mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieth. Näheres part. (5533

Langfuhr, Kastanienweg- u. Ahornweg-Ecke Nr. 7 (unmittelb. am Bahnh.) sind im neuen Hause zum 1. April Wohnungen von 3 Zimm. u. 3 Zimm. u. Cabinet, Entree, Balcon, Garten, Waschk., Badebenutz., Trockenb., Speisek., Boden u. Keller zu vm. evtl. auch 6 Zimm. u. Cab. u. Zubeh. Näh. **Xaver, Ketterhagerg. 16, 2.** (5338

3, 4 auch 6 Z., viel Zub., herrsch. Glasbalc., rings Grt., 1 M. b. Strsb., 3 M. b. Zinglh., k. Vis-à-vis v. 475 an Hermannsh. W. 6. Nh. dort. (6672

Hint. Laz. 14 i. neuen b. H. e. Wohn. 3 Z. u. Zub., 432 ℳ, z. Apr. z. v. (6765

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(5949

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M. 950,— 7 Z., Balc., reichl. Zub., p. 1. Apr., Bischofsgasse 10.
" 800,— 4 Z., Alc., Mdchst. p. 1. Apr. Milchkg. 16 N. Hundeg. 53, 1.
" 462, 390,— 3 Z., bzw. 2 Z., Cb., Zb., Grt., Hühnerberg 15/16.
" 330 380,— 3 Zimm., Grt., Ver., Zb., Langf., Brunshöferw. 34.
" 800—900,— 5 Z. Bad.-, Schr.-u. Mdchz. Thornsch. W. 1 eu. d.
" 700,— 4-5 Zim., Zub., Bes. 1-4, Rähm 1, N. Rammbau 44.
" 462,— 3 Zim., Zub. Bes. v. 10 Uhr Paradiesg. 6a. **Kroschel.**
" 1000,— 5 Zimm., Badez., Mädchenz., Langgart. 37-38 hochp.
" 720,— 1 Laden, zu jedem Geschäft pass., Paradiesg. 6-7.
" 1500,— 6 gr. Zimm., Badez. incl. Nebengel., Zopengasse 12, 1.
" 396,— 4 Zim., Gart., Zub. Bes. 10-1. Langf., Neuschottl. 9a, 1.
" 850,— u. 800,— 5 Zim., Badez., Zub. | Mottlauergasse 10.
" 550,— u. 300,— 3 Z. bez. 2 Zim., Cab. | Näh. pt. **Klingbeil.**
" 300,— 2 Zimmer, Zub., Bes. 11-12, 2-3 Uhr, Brandg. 9d, 1.
" 450,— 1herrsch. Wohn. v. 2 Zim. Zubeh. Fischmarkt 20/21, 1.
" 312,— 3 Z., Kch., Zub., Gt. Lgf. Kastanienw N. Brunshw. 44.
" 420,— 3 Zimmer, Zubeh Weidengasse 42, 3 Tr. **Scheffler.**
" 425,— 3 Zim., Grt., Zub. sof. a. sp. Langfuhr, Hauptstr. 76a.
" 650,— 5 Z., Mädchst., Zb., sof. a. sp. Langf., Kl. Hammerw. 11.
" 900,— 6 Zim., Zub., ev. Stall, Remise, prt. | Langgrt. 73,
" 1300,— Saal, 6 Z., Bd.-, Mdchst., ev. St., Rem., 1 | Bes. Vorm.
" 1200,— S. 5 Z. 2 Frdst Bd.-Mdchst. 2 Balc. Gt. ev St. H All. 6.
" 1000,— 5 Z., Bad., Bes. 10-1, sof. a. sp. | Vorstädt. Graben 28.
" 900,— 4 Z., Mdchk., Zb., Kch., Entr., | Näh 2. Et., **Bodmann.**
" 700,— 1 Lad. n. Wohn. f. jed. Branch. Langf., Brunsh. W. 23.
" 225,— u. 275,— 2-3 Zimm., Zub., Langf., Brunshöferw. 23.
" 700,— 2 Zim., 2 Cab., Zub. Langenmarkt 22, Näh. 1. Et.
" 950,— 5 Zimm., Schrankz., Ent. a. z. Comt. Vorst. Grab. 54.
" 1150,— Saal, 4 Z., Ent., Zub. p. sof. od 1. April 98 | Lang-
" 665,— Saal, 2 Z., Ent., Mädchst., Zb., p. 1. April | gart. 44-45
" 550,— 4 Zimm., Entr., Zub. Langgarter Hintergasse 4.
" 900,— 4 Zimm., Balc., Zub. Sandgrube 43. Nh. u. 11-1, prt.
" 480,— 3 Zimmer, Zub., 2. Et., | Weidengasse 42. Besicht.
" 420,— 3 Zimmer, Zub., 3. Et., | 11-2 Uhr, bei **Scheffler.**
" 469,— 2 Zimm., Bodenz., an ruh. Einw., 1. Damm 13, 2.
" 950,— Saal, 3—4 Zimmer, Cab., Zub., Langgasse 74, 2.
" 700,— 4 Z., 2 Cab., Ver., Grt., Langf., Jäschkenthalerw. 21.
" 650,— 4 Zim., Zb., Mädchst. Petershagen a. d. Prom. 36, 2.
" 650,— 3 Zimm., Cab., Zubeh., Frauengasse | Näh. Gr.
" 650,— 3 Zim., Badez., Zb., ohn. Kch., Hundeg. | Krämerg. 5
" 550,— Saal, gr. Hintz., Balc., o. Kch., Wollwbg. | bei **Hagel.**
" 1500,— 1 Lad. m. gr. gewölbt. Kell., | durchgeh. z. Judengasse,
" 560,— 3 Z., hell. Kch., reichl. Zub., | Milchkanneng. 8, Näh. 5.
" 650,— 4 Zim., Mädchst., Zubeh., Grabengasse 8, 2 Et., lks.
" 750,— 4 Zim., Badez., Küche, Zub., Hundegasse 100, 1 Tr.
" 1000,— 5 Z., Mdchst., Pferdst., Burschst. | Holzschneideg. N.
" 500,— 3 Z., Kch., Bd., Grt., pt., p. 1. April | Poggenpf. 24/25.
" 800,— 4 Z., mehr. kl. Zim., z. Pension pass. Heil. Geistg. 83, pt.
" 700,— 4 Zimm., Mädchst., reichl. Zub., Breitgasse 123, 1.
" 650,— 4 Z., Zb., evtl. Pfrdst. u. Rem., Langf. N. Hauptstr. 93a.
" 1000, 600, 5-4 Z., Bd.-, Mdchst., Zub., Straußg. N. 6a, Krüger.
" 950,— 4 Z., gr. Entr., rchl. Zub., Bes. 10-1, Langgart. 102, 2.
" 900,— 4 Z., Cab., Entr., Zub., Bes. 11-4, Langgasse 15, 2.
" 480,— 3 Zimmer, Zub., Bes. v. 10 Uhr an Paradiesg. 6a.
" 600, 550, 4 Zimmer, Zub., Wellengang. Näh. Sandgr. 53.
" 450,— 3 Zimmer, Entree, Zub., Sandgrube 50. Näh. pt.
" 400,— 2 Zimmer, Badezimmer, Zubehör, Hundegasse 64.
" 180,— 2 Z., Zub., an kndl. L., Langf. a. Mkt. N. Hauptstr. 93a.
" 500,— 2 Zimmer, Cab., Zub., Langenmarkt 31. | Näh. im
" 800,— 3 Zimmer, Cab., Zub., Langenmarkt 31. | Laden.
5 Zimmer, Mädchst., Zub., | Brodbänk.-u Kürschnerg.-Ecke 9.
1 Eckladen für jede Branche, | Näheres Kohlenmarkt 27.
3 Z., helle Küche, Zub., Hintergasse. Näh. Vorst. Graben 51.
Saal, 3—4 Zimmer, Cabinet, Zubehör, Langgasse 74, 2. Etg.
Wohnungen von 7, 6, 5, 3 Zimm., Badez., Mädchenst., Balkon, Gart., ev. Stall u. Burschgel., Langf. Näh. Johannisthal 5a, 3.
Wohn. v. 4 bezw. 3 Zim., Langfuhr, Johannisth. N. Brunsh. W. 43.
Saal, 6 Zimmer, Badestube, Garten, eventl. Pferdestall, Petershagen neben der Kirche 10, bei **Elger.**
1 Ladenlocal, auch z. Comtoir geeignet, Johannisgasse 44/45.
4—5 Zimmer, Zubehör, Schwarzes Meer 9, bei **Brischke.**
Versetzungsh. ist d. Wohn. d. Herrn Oberst Mackensen, best. aus 9 Z., Bade-, Mdchst., 3 Mansardenz., heizb. Burschst., 2 Balc., Zub., Wagenr., Pferdest. zu vm. Näh. Gr. Allee, **Rzekonski.**
8 Säle, 4 Z., Ver., Gart., Stall 2c., Gr. Allee, Villa **Rzekonski.**
1 Laden, groß u. hell, mit gr. Keller. Näh. 1. Damm 11, **Engler.**

Wohnung

von vier Zimmern, Entree, Küche, Mädchenstube, Waschküche, Trockenboden, Keller, zum 1. April zu vermiethen. (7422
Petershag. an d. Prom. 36, 2 Tr.

3 Wohnräume, 4 Trepp.,

im hochherrschaftlichen Hause zum April an nur ältere Damen zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 47, 1 Treppe.

Im herrschaftlichen Hinterhause Altstädtischen Graben 11 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, großer heller Küche und Zubehör für 40 M. monatlich per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst im Vorderhause, 1 Tr., lks.

Fleischergasse 70, 2,

4 Zimmer u. Cab. sofort oder 1. April zu vermiethen. Jährl. Miethe 750 M. Zu erfr. daselbst.

Poggenpfuhl 9 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Langfuhr 90,

Hauptstraße, hochpart., ist eine Wohnung best. aus 3 Zimmern, Speise- und Mädchenkammer, Veranda, Garten, gemeinschaftl. Waschküche, Trockenboden zum 1. April zu vermieth Preis 500 M.

Elegante Garçon-Wohnung,

unmbl., best. a. Zimmer, Schlafz., Entree 2c. **Kohlenmarkt Nr. 1, Ecke Holzmarkt** per 1. April zu verm. Näheres im Laden. (7435

Kohlenmarkt 1,

Ecke Holzmarkt, 3. Etage, best. aus 2 Zimmer, 2 Cabin. (heizbar) Küche 2c. per 1. April zu verm. Näh. im Laden. (7436

3 Tr. 1 Stube, Herd, Oberraum, f. 15½ M. zu verm. Näthlergasse 7.

Vorstädt. Graben 31, dritte und erste Etage z. Pensionat zu vrm.

Jäschkenthalerweg Nr. 2 f ist noch eine herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, Badestube, Veranda und reichl. Zubehör, daselbst ist auch eine Wohnung, 3. Etage, zu 400 M. zu verm. Näher. b. Wirth.

1 Zimmer u. Alkoven, im Hinths. 3 Tr., an eine anständige Dame zum 1. April zu verm. Preis 10 M. Portechaisengasse 8, 2 Tr.

Jopeng. 6 ist ein kl. Hinter-Wohnung zu verm. Näh. 2 Tr.

Langgarten 95 ist 1 Hofwohnung für 13 M. sofort zu vermiethen.

Langenmarkt 37 sind 2 f. h. Wohn. v. 2 Zimmer, 2 Cab., Entr., Seitenstube, groß. hell. Küche, Mädchenst., Bod., Kell. von 500 b. 700 M. zu Ap. zu v. N. 3 Tr. (7473

Stube, Cabinet, Zubehör, nach vorne, 22 M., ist an anst. kinderl. kl. Familie z. vm. Baumgartscheg. 27.

Zimmer

Ein gut möbl. Zimmer mit Cab. auch Burschengelaß sofort zu vermieth. Jopengasse 24. (7235

Gut möbl. Zim. f. mit a. ohn. Bet. sof. z. verm. Jopengasse 24. (7234

Kohlenmarkt 11 ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. (7306

Möbl. Zimmer mit Pension für 40 M. zu v. Holzgasse 8a, 3 Tr. (7380

Ein fein möbl. Zimmer mit Cab. mit vollst. Pension vom 1. März zu vermieth Breitgasse 111. (7250

Ein kleines möbl. Zimmer mit vollständ. Pension von sofort zu vermieth. Breitgasse 111. (7251

Zoppot,

Danzigerstraße 45,
sind 2—3 möblirte Zimmer mit Schlafcabinet von sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe rechts. (7324

Langgarten 9, 1 Tr. fein mbl. Zimmer billig zu verm. (7409

Anst. Mitbewohnerin k. sich meld. Bleihof 5, Thür 7. **W. Schickstein.**

Mattenbuden No. 14,
ein **möbl. Zimmer** mit Pension zu vermiethen. (7403

1. März möbl. Zimmer an 2 bis 3 Herren zu vm. Junkergasse 8, 2 r.

Einf. mbl. sep. Vorderst. mit Pens. zu haben Rittergasse 6, 2, **Müller.**

Elegant möbl. Zimmer u. Cab. zu vrm. 2. Damm 5, 1.

Grünerweg 2, 2 Tr. r., kl. möbl. Zimmer zum 1. März zu verm.

Poggenpfuhl 2, 1, w. ein 2. Herr z. g. mbl. Vordz., sep. Eg., g. Pens. gei.

2 möbl. Zimmer mit Burschengelaß zu verm. (auch getheilt.) Zu erfragen **Kohlenmarkt 10.**

1 möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm. Johannisgasse 41, 2 Tr., Eing. Drehergasse.

1 fein möbl. Zimmer zu vermieth. Langfuhr, Hauptstraße 36, part.

Jopengasse 28, 1. Etage,
ist ein eleg. möbl. Zimmer mit sep. Eing. zum 1. März zu verm.

Frauengasse 10, 2, ist ein eleg. möbl. Vorderzimmer u. Schlafz., sep. Eingang, an 1 od. 2 Herren mit auch ohne Pension zu verm.

Lastadie 14, möbl. Vorderz., part., sep. Eing., sofort zu verm. (7444

Ein möblirtes Zimmer ist bill. zu verm. Straußgasse 6a, 3 Tr.

Ein anständ. möbl. Vorderz. mit voller Pension zum 1. März zu verm. Am Sande 2, 2 Tr. (7476

Leeres Cab., sep. Eing., an 1 anst. Person Häkerg. 60, 1, rechts, zu v.

An 1 anst. Herrn mbl. Stübch., sep. Eing., bill. zu v. Paradiesg. 18, 1, l.

Dienerg. 8, freundl. Cabinet, sep. Eingang, an anst. jg. Mann zu v.

Ein junger Mann findet gutes Logis Gr. Hosennähergasse 2, 2.

Kl. möbl. Zimm. (oh. Betten) per 15. Febr. zu verm. Pfaffeng. 6, 4.

Paradiesgasse 6/7, 2 Tr., rechts, fein möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., Clavierbenutzung, von gl. oder 15. Febr. an e. Hrn. zu vrm.

2 jg. Leute finden Schlafstelle mit Beköstig. Töpfergasse 17, 2 Tr.

Poggenpfuhl 2, 1, möbl. Vorderz. an 1-2 Hrn. mit g. Pens. bill. zu vm.

1 möbl. Zimmer ist Hirschgasse 3, part. lks., letzte Th. zu vm. (7477

Leeres Zimmer sofort zu vermiethen **Hausthor 7.**

In stillem Heim finden alleinstehende, evang., christlich gesinnte Damen **behagliche und billige Wohnung. Zoppot, Südstraße Nr. 40,** bei Frau **v. Repke.**

Frauenq. 17, 1 Tr., möbl. Zim. m. Cab., a. W. Pens. zu vm. Näh 2 Tr.

Hl. Geistg. 17, 2 Tr., ist ein gr. frdl. möbl. Vorderzim. fogl. zu verm.

1 fl. möbl. St., sep. Eing., a. 1 Hrn. v. 15. Feb. b. zu vm. Hundegasse 30, 3.

Ein gut möblirtes Zimmer zu verm. Brodbänkengasse 23, 3 Tr.

Frdl. leeres Zimmer zu v. Zu erf. Schleusenq. 13, Vict.-Pass. l. Th.

Röpergasse 20, 2 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer u. Cabinet zu verm. Auf Wunsch Clavierben.

1 eleg. möbl. Zimm. nebst Schlafstube, p. f. höh. Beamte, z. v. Kleine Krämerg. 4, 2, an der Marienkch.

Pfefferstadt 3, 2, Nähe des Bahnhofs, ein möbl. Vorderz. zu vrm.

1 fein möbl. Zimm. nebst Clavier per sof. zu vrm. Hausthor 8, 2, r.

Heil. Geistg. 9, 3, möbl. Vorderz. mit gut. Pens. sogleich zu haben.

Holzg. 9, 1, mbl. Oberstbch. a. 2 ord. junge Leute b. sofort zu vermieth.

1 möbl. Cabinet zum 15. d. Mts. zu verm. Johannisgasse 42, 4 Tr.

1 l. Vorderst., sep Eg., z. 1 Ap. an d. Hirschg. zu vm. Off. u. R 417 d. Bl.

Gut möblirtes Vorderzimmer Junkergasse 9, 1, zu vermiethen.

1 möbl. Zimm. v. 1. März zu vm. Näheres Goldschmiedegasse 33.

Möbl. Vorderz., sep. geleg., an 1-2 Hrn. zu vm. Brodbänkeng. 7, 2.

Ein möbl. Zimmer ist billig zu verm. Altstädt. Graben 29, 2, lks.

Frdl. möbl. Vorderz., pt., mit sep. Eing., z. März z. v. Gr. Weg 16, pt. l.

1 möbl. Zim., nahe Langenmkt., z. 1. März zu vm. Röpergasse 21, 3.

1 ordtl. alleinst. Frau kann sich als Mitbw. m. Gr. Schwalbeng. 5, T. 2.

Möbl. Vordrz. m. sep. Eg. an einen Hrn. v. gl. zu vm. Dienergasse 5, 1.

1 jg. Mann findet anst. Logis im gr. sep. Zimmer Rittergasse 27, 2. l.

2 gut möbl. Zimmer sof. zu vm. Langfuhr, Leegestrieß 5 c, 2 Tr.

Zu e. frdl. mbl. Z. m. Pns., Pr. 40 M., m. e. Theiln. gei. Mattenb. 4 (7408

1 anst. jg. Mann f. anst. Logis mit Beköst. Schmiedegasse 25, 2 Tr. lks.

1 jg. Mann findet gute Schlafst. Altst. Graben 54, Hof, bei **Kräft.**

Ein junger Mann findet sauberes Logis mit Morgenkaffee Schmiedegasse Nr. 12, 2 Tr.

Jg. Mann findet gutes anst. Logis Baumgartschegasse 15, prt., hint.

Gutes Logis ist zu hab. im heizb. Cabinet Kl. Rammbau 4 C, part.

1 jg. Mann findet g. Logis mit sep. Eing. Niedere Seigen 12/13, 1, v.

Junge Leute finden gutes Logis Kasernengasse Nr. 3, 1.

2 ordtl. jg. Leute find. gutes und bill. Logis Mausegasse 5, 1, lks.

Logis zu haben im anst. warmen Zimmer Röpergasse 9, 1 Trepp.

Jg. Leute find. gut. Logis im eig. Zimmer Große Gasse 21, 1 Tr.

1 anst. jung. Mann find. gut. Logis n. v. Reiterg. 7, Eg. Weideng., T. 9.

Logis im eig. Zimm. m. g. Bet. ist p Wch. f. 9 M. sof z. ho Lastadie 10, 2.

1 jung. Mann findet gutes Logis Fleischergasse 43, Hof, 1 Treppe, r.

Junge Leute finden gutes Logis bei e. Wtw. Jungferng. 1, 2 T., v.

2 jg. Leute finden zum 15. d. M. Logis Jopengasse 53, Hof, 1 Tr.

Ein junger, anständiger Mann findet gutes Logis im Cabinet Hirschgasse 9, letzte Thüre rechts.

Ein junger Mann findet gutes Logis 3. Damm 17, 2 Treppen.

Logis m. gut. Kost f. 8 M. die Woche von gleich Tischlergasse 16, part.

Jg. Mann findet gutes Logis Niederstadt Abegg-Gasse 17a, 1.

Junge Leute find. gutes Logis Langgarten 27, Hof, Thüre 12.

Jung. anst. Mann find. gut. Logis **mit Beköstig. Tischlergasse 40, pt.**

Junge Leute finden gutes Logis Rittergasse 22b, 2 Trepp.

1 anständiger junger Mann find. gutes Logis Am Stein 15, 3 Tr.

Jg. Mann findet Logis mit Bet. Spendhausneugasse 4, 1, lks., v.

Jung. Mann findet gutes Logis Niedere Seigen 8, 2 Tr., rechts.

Zordtl. jg. Leute erh. gut. Logis mit sep. Eing. Altstädt. Graben 71, 3.

Logis zu vrm. Altes Roß 8, 1 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Rähm 6, 2 Tr. **Rohde.**

Junge Leute finden sofort Logis Schüsseldamm Nr. 38.

Junge Leute finden Logis Töpfergasse 21, 1 Treppe, vorne.

Junge Leute finden **Logis** Töpfergasse 14.

Junge Leute finden freundl. **Logis** Tischlergasse 27, 1, vorne.

Ein jung. Mann findet gutes Logis Jungferngasse 12, 2 Tr.

Junge Leute finden Logis mit g. ohne Beköstigung Beutlerg. 7.

Junge Leute finden **Logis** ohne Bek. Schüsseldamm 41, 1, v.

Ein junger Mann find. gutes **Logis** Strandgasse 3, **Stenzel.**

2 ord. j Leute finden gutes Logis mit Beköstigung bei kinderl. Leut. Stiftsgasse 5, 6, pt. Hof (Niederst.)

Ein j. Mann findet gutes Logis m. Kost Kleine Gasse 1a, 1 Treppe.

Junger Mann find. gutes Logis Altstädtischer Graben 91, part.

1 jg. Mann findet Logis im Cab. Töpfergasse 31, 1 Tr. Vorderh. r.

Anst. jg. Mannod. Mdch. find. saub. Logis i. Cab. Gr. Oelmühlg. 11, 1, r.

Junge Leute finden Logis Tischlergasse 46, 2 Treppen, lks.

1-2 jg. Leute find. v. gl. anst. Logis mit Bet. i. Cab. Rittergasse 24a, 3, r.

2 anst. Leute find. v. gl. Logis i. Cab. mit Bet. Gr. Rammbau 18, 2 Tr.

Junge Leute finden anstd. Logis Kleine Schwalbengasse 8, Hinth.

E. anst. Mitbewohn. kann sich beie. Ww. meld. Kl. Rambau 4b, 2 Tr.

Mädchen oder ältere Frau als Mitbew. gei. 1. Damm 20, 4 Tr.

Pension

Schülerinnen höherer Lehranstalten finden **gute Pension** mit Beaufsichtigung der Schularbeiten bei **Kling,** Pfefferstadt 42. (7325

1—2 jüngere Schüler

wünscht zu Ostern in Pension zu nehmen **C. Roesner, Heilige Geistgasse 75, 2 Tr.** (7321

Gebild. junge Leute find. in einer gebild. Familie gute Pension mit Famil.-Anschl. Beste Referenzen zur Seite. Offerten unter **R 430.**

Div. Vermiethungen

Laden, 2. Damm 8,

groß und hell, mit großem Keller per 1. April d. J. zu verm. Näh. 2. Damm 11 bei Hrn. **Engler.** (7312

Geschäfts-Keller,

hochgewölbt, trocken, mit bequemem Eingang, ca. 60 □-m Bodenfl. u. vielem Nebengelaß, Canalisation, Wasserleit., Gaseinrichtung und 2 Feuerstellen, zu **jedem Geschäft** passend, **Hundegasse 124** sofort od. spät. zu vrm. Näh. Wiesenq. 9, pt. (7237

Am Spendhaus 5 ist ein Laden nebst Wohn. und allem Zubehör zu vrm. Näheres 2. Etage. (7301

Zimmerplatz,

an der Mottlau gelegen, große Wasserfront, neben einer Dampfschneidemühle, mit großer heller Werkstatt, Lagerschuppen, Comtoir zu vermiethen. Auch zu Fabrikanlagen (Dampftischlerei) sehr geeignet. Besichtigung 11—1 Uhr. (7191
F. W. Unterlauf,
Lastadie 35 d.

Für Gärtner!

Garten u. Wohnung gleich oder 1. April zu vermieth. Meldungen Zoppot, Danzigerstr. 9, p. (7065

Zwei Pferdeställe mit Zubehör zu verm. Steindamm 12, 1. (7159

Ein grosser Pferdestall

auch als Lagerraum passend, per sofort zu vermiethen **Otto Weide,** Mattenbuden 15. (6894

Ein **geräumiger Geschäftskeller** in bester Lage (Holzmarkt) zu vm. Näh. Breitgasse 128/29 im Laden.

1 Restaurant od. Gastwirthsch. w. z. 1. April cr. in Danzig od. Umgeg. z. pacht. gef. Off. u. R 401 an d. E.

Zoppot.

Seestraße Nr. 1, Ecke Danzigerstraße, ist ein **grosser Keller,** mit Eingang v. Vorgarten, zum **Bierverlag** od. zur **Werkstätte** passend, per April oder auch früher zu vermiethen. Näheres Danzig, Fischmarkt 35.

In bester Lage **Zoppots** ist
ein Laden
mit großem Schaufenster per April zu vermiethen. Offerten unter **R 450** an die Exped. d. Bl.

Hundeg. 111 1. d. Part.-R. n. 2 Etg. Htrh., v. Cmt. n. Schauf., Rm., 2 gr. Kell., Hof, Pferdest. z. 4 Pf., all tr., 1. 20 J. Mineralw.-F., Cig., Wein-, Spir.-Engr. betr., z. 1. gr. Geich. p., z. 1. April zu v. reip. Haus z. vk. Rh. beim Eigenth **Johannes Busch,** Langf., Johannisthal 3a. (7464

Große helle Remise

Johannisgasse vom 1. April zu verm. Näh. Breitgasse 100 im Lad.

Brodbänkengasse 11 ist der **gewölbte Keller,** passend zu jedem Geschäft, in welchem sich Wasserleitung, Canalisirung und Kochherd befindet, von gl. oder später für 20 M. monatl. zu vm. Näheres Langgarten 97-99, 3, bei **Dahmer.**

Laden,

in dem sich seit 16 Jahren ein Drechslerwaaren-Geschäft befindet, (7417
Brodbänkengasse 49,
vis-à-vis Krämergasse.
per 1. April 1899 sehr billig zu vermiethen.
Näheres nur bei **Werner,** Milchkannengasse 32, 2. Etage.

Lagerplatz,

umzäunt, am Neugarter Thor, billig zu vermiethen. Näheres **2. Neugarten Nr. 929.**

1 fl. Lad., z. jd. Gesch. pass., v. sogl. zu vm. Jäschkenthalerweg 29b. (7398

Offene Stellen.

Männlich.

Sattler,

der **Geschirr- und Wagenarbeit** gründlich versteht und **selbstständig** arbeiten kann, gesucht. Meldungen mit Angabe der bisherigen Beschäftigung unter **R 35** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7062

Für eine größere **Feuerversicher.-Gesellschaft** werden
fleißige Agenten
gegen hohe Provision für Danzig, Neufahrwass., Langfuhr, Zoppot gesucht. Offerten unter **R 10** an die Exped. dieses Bl. (7074

Solide Agenten
welch. Privatkundsch. bes., engag. bei höchst. Provis. überall (6334
Grüssner & Co., Neurode
Holzrouleaux- u. Jalousiefab.

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main) empfiehlt für Besetzung
offener Stellen
seine für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie Vermittelung. (Zweiwöchentliche Stellenverzeichnisse an Mitglieder laut Prospect). (6943

Wer **Stelle** sucht, verlange unsere „Allgemeine Vacanz.-Liste" **W. Hirsch Verlag Mannheim.** (2780

1 unverheirathet. herrschaftlicher Kutscher mit guten Zeugn. zum 15. d. M. gei. Hotel Monopol. (7328

Ein flotter, schon im Fach thätig gewesener **Schreiber** kann sich melden bei Rechtsanwalt **Dr. Rozanski,** Kohlenmarkt 9, 2 Treppen. (7096

Ein tüchtiger nüchterner Arbeiter, der schon in Destillationen gearbeitet hat, wird gesucht. Off R 325 a. d Exp. (7343

Tischlergesellen

zum Einsetzen u. Anschlagen finden dauernde Beschäftigung
G. & J. Müller,
Portechaisengasse 7/8. (7363

Zimmerleute

stellt ein (7386
Otto Richardi,
Zimmermeister,
Langfuhr, Hauptstr. 36.

Reisenden

(7178)
für Danzig und Umgegend sucht Papier-Engros-Geschäft. Herren aus der Branche oder Waaren-Engros-Branche erhalten den Vorzug. Discretion zugesich. Off. u. R 152 a. d. Exp.

1 tüchtigen Metalldreher

stellt ein **R. F. Anger,**
3. Damm Nr. 3.

Intelligenten, gedienten **Militärs,** streng ehrenhaften Charakters, bietet sich sehr lohnende Beschäftigung durch den Verkauf resp. Vertretung eines gesuchten Soldaten-Artikels. Angaben bisheriger Thätigkeit unter B U 772 durch „Invalidendank" in Leipzig erbeten. (7362

Ein junger tüchtiger
Gärtnergehilfe
kann sich melden. Markthalle Stand 15, **F. Wrobel,** Handelsgrt.

Reisender

für **Ost- und Westpreußen.**
Eine Firma ersten Ranges sucht einen bei der Colonialwaaren-Kundschaft in Ost- und Westpreußen eingeführten Reisenden.
Es wird nur auf eine repräsentationsfähige, gewandte Persönlichkeit, die auch polnisch spricht und über ihre Erfolge als Verkäufer Nachweise erbringen kann, reflectirt. — Offerten mit Photographie, genauer Lebensbeschreibung, Angabe von Gehaltsansprüchen, Referenzen, eventl. Zeugnißabschriften sind erbeten unter *M B 1137* an
Rudolf Mosse, Berlin.
In Stellung befindlichen Herren wird Discretion zugesichert. (7364

Weinbranche!

Altrenommirtes u. leistungsfähiges Haus mit Eigenbau Rhein-, Haardt-, Mosel- und Bergsträßer-Original-Weine sucht für Westpreußen evt. Posen einen soliden tüchtig. **Vertreter.** Vorläufig höchste Provisionen. Bei Rentabilität fest Engagem. Off. u. **T V 930** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** (7448

Ein Tischlergeselle findet Beschäftigung Paradiesgasse 17.

Maschinist

welcher nüchtern ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet Stellung bei
Speiser & Comp.,
Mahlmühle.

Ein energischer Ziegelmeister

findet gute Stellung (7456
Walter Dross, Elbing.

Für meine **Buch- und Steindruckerei** in **Langfuhr** suche ich per 1. März einen
zuverlässigen kräftigen
Hausknecht
mit besten Zeugnissen. (7457
Louis Schwalm,
Riesenburg.

Heizer,

(7418
gelernter Schlosser, für Nachtarbeit gesucht. Wochenlohn 15 M. Meldungen Hundegasse Nr. 36, 1, Comtoir **H. Bertram.**

Ein tücht. Sattlergeselle,

der auch auf Polsterarbeit sehr eingearbeitet ist, findet dauernde Stellung **Langfuhr Nr. 30.**

Tüchtige Malergehilfen stellt ein **Joh. Hartmann,** Johannisg. 11.

Schlosser- u. Schmiedegesellen stellt ein **P. Liebricht,** Mattenb. 27.

Feilenhauer sucht sofort **Nelson, Dirschau.**

Hausdiener u. Kutscher bei hoh. Lohn zahlreich gef. 1. Damm 11.

Gewandten Verkäufer

für die Leinen- und Wäsche-Abtheilung suchen per 1. April 7397) **Loubier & Barck.**

1 Knabe, der Tapezirerwerd. will melde sich Altst. Graben 71, part.

1 nicht zu junger, unbescholtener ehrlicher Arbeiter findet a. Lager- und Comtoirdiener dauernde Stellung. Nur Solche m. wirklich guten Zeugnissen w. berücksicht. Offerten u. **R 418** an die Exped.

1 Barbiergeh., 1 Lehrl. u. außerh. gei. Meld. Tischlerg. 53, 1, vorne.

Einen Comtoir-Lehrling

dem Remuneration gewährt wird, sucht die (7119
Maschinen-Fabrik von J. Zimmermann.

Suche sofort oder 1. April einen
Lehrling
für mein Farben-Engros- und Detail-Geschäft gegen monatliche Remuneration. (7255
Johannes Marquardt,
Hopfengasse 88.

1 ordentlichen Lehrling

fürs Schuhmacher-Handwerk stellt ein L. Hömssen, Poggenpfuhl Nr. 84. (7265

Per 1. April cr. brauchen wir
Lehrlinge
mit guten Schulkenntnissen gegen Remuneration. (7168
Dr. Schuster & Kaehler.

Ein Sohn ordentlicher Eltern,

der Lust hat die Uhrmacherei zu erlernen, kann sich melden **Wollwebergasse 24.** (7158

Lehrling

von außerhalb, der das **Colonialwaaren-, Delicateß- und Destillations-Geschäft** auf meine Kosten erlernen will, kann sofort eintreten bei Kaufmann **Walter Moritz, Danzig.**

Ein Lehrmädchen

kann sich sofort melden
Langgasse 48, im Laden.

Ein Sohn anst. Eltern, w. Lust hat das Schuhmacherhandwerk zu erlernen (vom Lande bevorz.), melde sich Halbe Allee, Bergstraße 1, H. Potschien, Schuhm.-M.

Für mein Rasir- und Friseurgeschäft suche ich einen Lehrling **S. Karsten,** Mattenbuden 4. (7407

Lehrlinge zur Schlosserei

kön. sich melden Mattenbuden 27.

Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, kann sofort oder später eintreten.
Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.
Specialgeschäft für Kleiderstoffe und Costüm-Confection.

Ein ordentl. **Laufbursche** kann sich melden **Langgasse 84.**

Söhne achtbarer Eltern, die **Maler** werden wollen, könn. sofort eintreten **Joh. Hartmann, Johannisgasse Nr. 11.**

Lehrling u. Lehrmädchen

suche für mein Kurz- und Wollwaaren-Engros-Geschäft gegen monatliche Vergütigung. **Julius Goldstein,** Breitgasse 100.

2 Lehrlinge

sucht
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.
(7470

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht **A. Eycke,** (7425
Burgstraße Nr. 14/15.

Lehrlinge zur Schlosserei stellt ein **Schütz,** Junkergasse 4.

Für unser Cigarrengeschäft such. wir sofort oder später einen **Lehrling** mit guter Schulbild. gegen monatl. Vergütig. **Julius Meyer Nchfl.** Langgasse 84. (7472

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntniss. gegen monatliche Remuneration sucht **Albert Fuhrmann.**

Ein Tischlerlehrling kann sof. eintreten Stadtgebiet Nr. 39.

Weiblich.

Ordentliches fleißiges Dienstmädchen kann sich sofort melden Steindamm 10, 1 Treppe. (7323

Anst. sb. Dienstmädch. sd. z. 1. März l. Dienst Tobiasg. 22, Laden. (7350

1 saub. geübte Weißzeugnähterin, welche saub. Wäsche ausb. u. stopft (Probearb. im Stopf. gew.) w. ges. Offerten u. **R 379** an die Exped.

1 anst. erfahr. jg. Mädch. (ausw.) w. f. leicht. Dienst, 3 Pers., z. 1. Apr. gesucht. Off. u. R 375 an die Exp.

1 anst. Mädchen 15-17 Jahre alt wird als Aufwärter. b. 2 Leut. f. d. Vorm. ges. Stiftsgasse 7, 3 Tr., r.

Eine erste Arbeiterin

für eleg. Damenschneiderin wird f. ein Modegesch. b. freier Station gesucht. Off. u. R 373 a. d. Exp. (7400

Eine geübte Herrenrockarbeit. melde sich **Holzgasse 19, 1 Tr.**

Ein anständig. Mädchen, 14 bis 16 Jahre kann sich in Begleitung der Mutter für den ganzen Tag meld. Gr. Krämergasse 5, i. Lad.

Eine ältere durchaus energische Kindergärtnerin, welche aber auch kinderlieb ist, wird zu vier Kindern, davon das jüngste 3½ Jahre ist, bei hohem Gehalt von sofort ev. 1. März gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. unter R 378 an die Exped. d. Bl.

Recht geübte Taillenarbeiterin k. sich melden Hundegasse 70, pt.

Gesucht

ein junges kräftiges **Kindermädchen,** nur vom Lande, bei **Alb. Zulauf,** Danzig, Altst. Graben 30. (7421

Seidenstoffe für Brautausstattungen und Gesellschaftsroben

in den neuesten Dessins.

Seiden-Haus Max Laufer,

37 Langgasse 37. (7388

Selbstständige, flotte

Verkäufer

suchen für die Manufacturwaaren-Abtheilung eventuell zum sofortigen Antritt (7447

Waren-Haus Hermann Katz & Co.

Eine branchekundige flotte Verkäuferin
sucht per 1. April d. Js. **Wilhelm Herrmann,** Danzig, Langgasse 49, Papierhandlung.

Ein anständ. Mädchen sucht eine Aufwartest. Katergasse 8, 2 Tr.

Junge Mädchen, welche das **Plätten erlernen** wollen, könn. wied. eintret. **Altst. Graben 103. J. Kmin.**

Damen, im Häkeln geübt, finden Besch. Sammtg. 11. Meld. Vorm.

1 Mädch. von 14-15 Jahr. k. sich z. Mittag trag. meld. Tischlerg 50, I.

1 saub. ordtl. Aufwärt. mit Zeugn. ges. Holzgasse 21, 2, r., von 5-6 Uhr.

Zum 1. Ap. w. e. 14-15jäh. Kindermädch. ges. Weidengasse 6, 2 Tr. l.

Verkäuferin,
nur branchekundig, sucht
August Hoffmann,
Stroh- und Filzhut-Fabrik
26. Heilige Geistgasse 26.
Nur schriftl. Meldungen erbet.

Ein Aushilfemädchen gesucht Heilige Geistgasse 43, 2 Treppen.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Lübeck u. and. Städte, für Danzig zahlr. Köchin. Stub.- u. Hausmdch. 1. Damm 11.

Putz-Directrice,
erfahren in der Branche, tüchtig im Verkauf, selbstständig in der Arbeit, sucht bei hohem Gehalt für besseren Genre **A. Gräbener,** Cöslin. (7458

Mädchen
welche im Kleben von Musterkarten geübt sind, können sich melden bei Riess & Reimann, Heilige Geistgasse Nr. 20.

Lehrmädchen f. Schuhgeschäft
sucht **A. Slama,** Langebrücke 10.

Suche eine Verkäuferin
z. 1. Ap. f. m. Handschuhgesch. Nur solche, welche längere Zeit in größ. Geschäfte thätig waren und mit dieser Branche gut vertraut sind, werden berücksichtigt. Offert. mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit unter **R 426** an die Expedition dieses Blattes.

Zum sofortigen Antritt wird
eine geprüfte Lehrerin
für unsere Schule gesucht. Persönliche Meldung erwünscht.
Clara und Anna Wilde,
Langfuhr, Taubenweg 1.

Suche zum 1. März cr. eine
Wirthin,
welche die feine Küche versteht. Gehalt 30—40 *M.* pro Monat. Zeugnisse erbitte unter **A. S. 100** Stolp postlagernd. (7419

Kellnerinnen und Buffetfräuleins
mit gleichzeitiger Bedienung der Gäste für Danzig und außerhalb täglich zahlreich gesucht **Plath,** Agentin, Kleine Krämergasse 4.

Einen Lehrling f. das Malergesch. sucht **R. Stamm,** Breitgasse 61.

1 Aufwärterin melde sich Langf., Mirch.-Promenadenweg 19 b, pt.

Junge Dame
aus achtb. Familie, mit guter Handschrift, zur Erlernung der Buchführ. als Cassirerin find. geg. monatl. Vergütig. Engagement. Meldung. erbeten im **Comtoir Oertell & Hundius,** Langgasse 72.

Dame findet hochlohn. Erwerb (selbstständ.). Näh. durch **P. C. Petersen, Hannover.** [7390

Eine rüst. Frau wird f. einen ganz. u. einen halb. Tag in jeder Woche z. Aufwart. u. z. Waschen ges. Off. unter **R 425** an die Exp.

Per sofort oder auf 1. März wird für eine der größten Meiereien Danzigs ein junges kräftiges Mädchen aus achtbarer Familie als (7440

Lehrverkäuferin
gesucht. Selbstgeschrieb. Offert. unter **07440** an die Exped.

Ein Dienstmädchen, das etwas kocht, und ein **Kindermädchen,** mit Herrsch. nach England, schöne Geg., mitzureis., s. bei hoh. Lohn **P. Usswaldt, 1. Damm 15, part.**

Junges Mädchen zur Erlernung der feinen Damenschneid. kann sich melden Röpergasse 13, 3 Tr.

Suche Wirthschaft. für selbstst. Stell., Kinders., Köchin., Dienstmädch. all. Art f. Danzig u. Berlin **E. Zebrowski, Ziegengasse 1.**

Arbeitsmädchen
stellt ein (7478
Cigarettenfabrik Rumi, Poggenpfuhl 37.

Recht geübte, selbstständige
Taillen-Arbeiterin,
erste Kraft,
findet dauernde Beschäftigung. Offert mit Angabe bish. Thätigkeit unt. **R 442** an die Exped. dss. Bl. erb.

Flotte erste Putzarbeiterin
sofort gesucht **Luise Heldt, Langebrücke,** Johannisthor.

Frau zum Wagenputzen
für die Nachtzeit auf dem Depot der Elektrischen Straßenbahn in der Lenzgasse gesucht.
Zu melden im **Bureau in Langfuhr.** (7414

Anst. Dienstmädch. k. s. meld. Langfuhr, Brunshöferw. 39, 2 Tr., lks.

Stellengesuche

Männlich.

Ein junger Mann, 16 Jahre alt, Lehrersohn, möchte in eine größere **Buchbinderei** als **Lehrling** eintreten. Gefällige Offerten unter **A. K.** sind zu richten nach Gardschau, Westpr., postlagernd. (7297

Suche zum 1. März Stellung als Alleiniger oder auf einer größeren Mühle als Gang- und Walzenführer. Gute Zeugnisse stehen z. Seite. **H. Zeise,** Müller-Geselle, Mühle Kleinmölzen, Vieselbach, Thüringen. (7392

1 jg. Mensch bitt. um irgend eine Beschäft. Schidl., Altweinb. 851.

Junger Mann
(Materialist) 19 Jahre alt, gegenwärtig noch in ungek. Stellung, sucht unter bescheid. Ansprüchen per 1. April anderw. Engagem. Gefl. Off. unt. **R 384** an d. Exp.

Junger Friseurgehilfe
sucht Stellung per 1. März. Off. unter **R 392** an die Exp. d. Bl.

Ein jung. Mann, gel. Materialist u. Eisenhändler mit best. Zeugn. sucht p. sofort Stellung. Off. unt. **R 447** an die Exp. dieses Blattes.

Ein älterer Materialist, militärfrei, gegenw. in Stell., sucht v. April in einem größ. Geschäft dauerndes Engagement. Gefl. Off. erb. u. **R 402** an d. Exp. (7426

Gepr. Heiz., gel. Schmied., s. Stell. Off. unt. **R 414** an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Eine junge Dame,
flotte Stenographin, m. Buchführung und Casse vertraut, sucht für sofort o. später passende Stellung a. außerhalb Danzigs. Offerten unter **R 394** an die Expedition dieses Blattes erb.

Eine Verkäuferin sucht v. sofort Stell. i. Geschäft, gleichv. welcher Branche. Off. u. **R 393** a. d. Exp.

Ein chr. junges Mädchen aus guter Familie, das schon mehrere Jahre einen Haush. selbstständig leitet, sucht, gestützt auf gute Referenz., p. 1. April od. später solche oder ähnl. Stell. Offerten unter **R 376** an die Expd. [7406

1 ordtl. Frau bitt. u. St. z. Waschen und Reinmach. Brabank 12, Th. 1.

Cassirerin,
noch in ungekünd. Stellung, sucht vom 1. April anderw. Engagem. Off. u. **R 377** an d. Exp. d. Bl. (7388

1 j. Mädchen, Damenschn. g., m. a. a. Näht. g., m. j. Arb. vertr., sucht in u. außerh. d. H. Bsch. Schmiedeg. 26, 3.

1 ordl. Fr. b. um Stück- u. Monatswäsche Schidlitz, Mittelstr. 41, Hof.

1 ordtl. Mädch. m. g. Zgn. bittet um e. Aufwartest. Heil. Geistg. 41, pt.

Ein junges anst. Mädchen wünscht Stelle als Verkäuferin gleichviel welcher Branche. Off. unter **R 410** an die Exped. d. Bl.

J. Dame wünscht mit schriftlich. Arbeit. (Abschreib.) besch. z. wrd. Näher. Jopengasse 64, parterre.

Amme, junge Frau mit sehr guter Nahrung, wünscht Stell. Offert. unter **R 421** an die Exp.

Ein anst. jung. Mädch. mit Buch b. u. e. Aufwartest. f. d. ganz. Tg. v. gl. od. 15. Febr. Altst. Grab. 65.

Anständiges junges Mädchen welches in der Wirthschaft bewandert, im Nähen geübt ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine entsprechende Stellung. Offert. unter **R 431** an die Exped. (7434

Eine geübte Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause Pfefferstadt 65, 1 Tr. rechts, n. v.

1 ord. Mädchen vom Lande sucht von sof. e. Stelle in e. Bäckerlad. Offert. unt. **R 448** an die Exp.

Eine junge Frau, die längere Zeit in Berlin thätig gewesen, wünscht Stelle z. **Waschen** od. **Flaschenspülen.** Poggenpfuhl 67, Hof, 2 Treppen.

J. Frau b. 2 T. i. d. W. o. f. d. Morgst. besch. z. werd. Schüsseld. 12, Hof.

Empfehle ordentliche Dienstmädchen von außerhalb zum 15. d. M. **A. Schwarz,** Petersilg. 7.

Aeltere Wittwe, 33 Jahr alt, mit guten Zeugnissen, bittet um Stelle bei einem Herrn oder ein. Dame. Zu erfragen bei **Grabel,** Neuschottland. **Marie Stange.**

Unterricht

Technikum Strelitz i. M.
Höhere u. mittl. Fachschulen. Maschinen und Elektrotechn. Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach. Täglicher Eintritt. (4908)

Zither-Unterricht
ertheilt gründlich **Otto Lutz,** Hausthor Nr. 2, 4 Trp. (6896

Herren find. Unterricht zu mäß. Preis bei bew. ält. akad. Lehrer Off. u. **P 984** an die Exp. (7123

Clavier-Unterricht
ertheilt **Margarethe Butschkow, Straußgasse 6 a, 3 Tr.**

Violin-Unterr. erth. **L. Herrmann,** Concertmstr., Holzgasse 3, 1 Tr.

Wer ertheilt Guitarre-Unterr.? Ausk. erbet. Tobiasgasse 8, 2 Tr.

Buchführungs- u. Correspondenz-Unterricht
sowie discrete [3719
Geschäftsbücher-Bearbeitungen
durch Bücher-Revisor
Gustav Illmann,
Langermarkt 25, 2 Trepp.,
vom 1. April ab:
Hundegasse 46, 2 Trepp.

Wer giebt in Langf. o. Dzg. 14 Tg. Wäsche-, Näh- u. Zuschn.-Unterr.? Zu w. Prs. Off. u. **R 422** a. d. Exp.

Nachhilfestunden in Französisch, Englisch u. Mathematik werden ertheilt. Offerten unter **R 413.**

Clav.-Unterr. (8 Std. 2 *M.*) wird gründlich ertheilt. Off. u. **R 411.**

Grdl. Unterr. im Friz. w. bill. erth. Häkerg. 32, 3. Anmeld. 12-2 Uhr.

Für e. Sextan. der Petri-Schule wird z. Beaufs. d. Schularb. ein Schüler der höh. Classe gesucht. Off. unter **R 443** an die Exp.

Wer erth. e. jg. Mädch. Unterr. im Schönschreib. Off. m. Pr. u. **R 453.**

Capitalien.

Hypotheken-Capitalien à 4% off. **Krosch,** Poggenpfuhl 22. (5828

Geld! Wer Geld j. Höhe zu j. Zweck sofort sucht, verl. Prospecte umsonst v. „D.E.A.“, Berlin 43. (6625

Suche 1000 *M.* v. sogl. zu cediren. Off. u. **R 398** an die Exp. d. Bl.

Mark 6000,— Baugeld
auf Wechsel für ca. 2 Monate gesucht. Auch in Raten. Gefl. Off. u. **R 399** an die Exp. d. Bl. erb.

5000 *M.* z. 2. St. a. e. Grndst., Langf., Hauptstr. vom Selbstdarl. gesucht. Angeb. unt. **R 395** an d. Exp. d. Bl.

Auf ein in sehr günstiger Lage u. gutem Zustande befindl. Werdergrundstück werden zur 1. Stelle zum 1. Juli d. J. **21 000 Mk.** zu 4% gesucht. Agenten verbeten. Off. u. **R 390** an die Exp. d. Bl.

Auf ein ländliches Grundstück (Geschäftshaus in der Nähe von Danzig) w. von sogleich 3000 *M.* hinter Kindergeld ges. Agenten verbet. Offerten unter **R 406.**

10000, 15000 und 60000 *M.* w. als Baugeld gesucht und zur 1. Stelle eingetragen. Off. unter **R 416.**

3000 *M.* auf sich. Stelle gesucht. Off. u. **R 383** an die Exp. d. Bl.

5000 Mk. gegen hypothekar. Sicherh. u. 5% ges. Off. u. **R 403** an die Exp. d. Bl.

6000 Mk. hinter Bankgeld auf neues groß. Grundst. m. üb. 5000 *M.* Miethe ges. Off. unt. **R 396** an die Exp. (7411

12—15 000 Mark
zur 1. Stelle auf meine fast neuen Grundstücke und große Baustelle von sofort oder 1. April gesucht. Off. unt. **R 208** an d. Exp. (7258

12000 Mark zur 1. Stelle nach auswärts sofort gesucht. Näheres Breitgasse 107, im Laden. (7437

7500 *M.* zu 4½%, 1. Hypth., gesucht. Offerten u. **R 434** an die Exped.

3—4000 Mk.
zur 2. sicheren Stelle sofort ges. Off. u. **R 449** an die Exp. d. Bl.

Suche 6000 *M.* a. e. Stadtgrundst. z. 2. St. z. Apr. Off. u. **R 432** a. d. Exp.

850 Mark
als Darlehen gesucht gegen Wechsel oder Schuldschein und 6%, ¼jährige Ratenabzahlung. Vermittler erhalten Provision nach Uebereink. Off. unt. **A Z 18 postlagernd Langfuhr.** (7481

500 *M.* zu 6% b. mon. Abzhl. von 20 *M.* und einer Verg. von 20 *M.* gei. Genüg. Sicherh. Off. u. **R 446.**

10000 *M.* z. 1. St. z. 1. Juni ev. früher zu verg. Agt. verb. Off. u. **R 429.**

Suche von sofort **2000 Mk.** auf 2 neu erbaute Grundstücke. Off. unt. **R 456** an die Exp. (7474

Suche von sof. **8000** *M.* z. 1. St. Off. unt. **R 455** an die Exp. (7475

Wegen Fortzugs von Danzig ist eine sichere Hypothek von 6000 *M.* zu cediren. Reflectant. werden gebeten, Offerten unter **R 440** in die Exp. d. Bl. einzureich.

Verloren u. Gefunden

Ein **Fox-terrier** ist abhanden gekommen, gegen Belohn. abzug. bei **R. Fischer, Hundegasse Nr. 99.**

Eine gold. **Damen-Uhr** ist gef., abzuhol. Feuermann **Schlicht.**

Eine goldene Brosche (Anker, Kreuz, Herz) verl., geg. Belohn. abzugeben Tischlergasse 18, part.

Arbeitsbuch a. d. Nam. **Rob Beier** verl., abzug. Jungferngasse 10.

Ein Damenregenschirm mit kl. dkl. Hornkr. und Bezug vor ca. 10 Tagen im Laden oder Flur stehen geblieb., abzug. bei **Paul Borchard Nchfl., Postgasse.**

Ein Regenschirm ist am 1. d. M. im Parquet links stehen geblieben. Abzuholen daselbst.

1 gold. Damen-Remontoir-Uhr
Nr. 13 840 ist am 10. Februar Abends auf dem Wege vom Theater bis zum Bahnhof und von dort zum Vorst. Graben verl. Wiederbring. erhält Belohnung. Abzug. im Pol.-Bur. Petershag.

1 kl. Portemonnaie mit Inhalt Langgarten verloren. Abzugeb. Barbara-Hospitalshof 2, Th. 51.

Uhr mit Kette gefunden.
Abzuholen Schw. Meer 7, 1 Tr.

Eine goldene Damen-Uhr ist v. Heilige Geistgasse bis Langgasse am 8. d. Mts. verloren word. Geg. Belohn. abz. Heil. Geistg. 70.

1 silb. Armband (gl. Reif) Mittw. Ab. v. Langenm. b. Pfefferst. verl., geg. Bel. abzug. Pfefferstadt 6, 2.

Vermischte Anzeigen

Stückwäsche w. z. Waschen angenommen u. im Freien getrocknet. Off. unter **R 382** an die Exp. d. Bl.

1 netter Damenmaskenanzug b. zu verl. Mattenbuden 19, Th. 14.

Zur Anfertigung von Herrengarderoben bei billigen Preisen empf. sich **G. Lenski,** Breitg. 109, 2.

Während ich verreist bin, vertreten mich gütigst die Herren (7467

Dr. Friedlaender,
Hundegasse 33,
8—9 Uhr und 3—4 Uhr.

Dr. Adolf Wallenberg,
Langer Markt 31,
8—9½ Uhr und 3—4 Uhr.

Dr. Wallenberg sen.

Klagen,
Reclamat. in **Steuer- u. Milit.-Angelegenh., Bitt- u. Gnadengesuche,** Testamente, Verträge, sowie **Schreiben jed. Art in ge. u. außergerichtl. Angelegenheiten** fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Altstädtischer Graben Nr. 90, 1 Treppe.**

Damen- u. Kinderkl. w. u. G. d. g. S. saub. u. b. angefert. Altes Roß 3, 2.

Wäsche wird gerollt Große Nonnengasse 5—6.

Maskenanzug (Schornsteinfeger.) billig zu verleihen Kumstgasse 6, 1.

Mehr. Herren find. guten Privat-Mittagstisch. Off. u. **R 374** a. d. Exp.

Schneiderin auf Leichen-Kleider geübt, empfiehlt sich in und außer dem Hause, auch nach außerhalb. Offerten unter **R 389** an die Expedition dieses Bl.

Heirath!!
Zwei junge Kaufleute, flotte Männer, wünschen mit christlich. Damen in Briefwechsel zu treten behufs späterer Verheirathung. Offerten mit Angabe ihrer Verhältnisse unter **T. & W. 100** hauptpostlagernd, oder unter **R 408** an die Exped. d. Blattes.

Suche 1 Satz Betten sof. zu mieth. Off. unt. **R 435** an die Exp. d. Bl.

Fräulein,
27 Jahre alt, 6000 *M.* Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Lehrers oder Beamten behufs spät. Verheirathung zu machen. Photographie bis zum 18. unter **R 433** an die Expedition dieses Blattes erwünscht. Ehrensache.

Bitte den Brief unter Sohn . . . 1 vom 21. vorigen Monats abholen.

O. K. 500 Brief abholen.

Gummiboots
werden unter Garantie reparirt, mit Krimmer eingefaßt, sowie mit Filz besohlt (gegen Glätte) Kl. Krämergasse 5a, pt. bei **Spittka.**

Offerte **R 136** zu spät abgeholt, bitte den Herrn aus Oliva um nochmalige Nachricht unter **E K 136** postlagernd Danzig.

Das Fest der silbernen Hochzeit, Sonntag, den 20. Februar d. J., feiert in voller Rüstigkeit das Schuhmachermeister **Rexin**'sche Ehepaar aus Kgl. Schönfließ.

J. Herrenschn.-Arb. (neu, Wend., Rein., Büg.) w. ausg. Töpfg. 16, 31.

Polsterwaarenlager
Neu! Plüschgarnituren, **Neu!**
überpolsterte Plüschgarnituren, Schlafsophas in Plüsch, Schlafsophas z. Ausz., Tausenden Sophas in Rips und in Damast, Federmatratzen 12—30 *M.*, massive Bettgestelle, Paradebettgestelle, Speiseausziehtische, Diplomatenschreibtische,
Möbel aller Art
für Salon-, Wohn- und Schlafzimmer,
Einrichtungen
für 200, 300, 400, 500, 600 *M.* 2c.
Trumeaux,
Pfeilerspiegel sehr billig.
Specialität: **Brautausstattung.**
Versand nach allen Orten per Bahn und Dampfer.
H. Deutschland,
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaar.,
79 Breitgasse 79.

Die vom Patronate genehmigte Rechnung unserer Kirche pro 1. April 1896/97 und der gleichfalls vom Patronate bestätigte Etat pro 1. April 1898 bis dahin 1901 liegen in der Wohnung unseres Mitgliedes, des Herrn Commerzienraths **Claassen,** Langgarten 77, in der Zeit vom 14. bis 28. Februar, Vorm. von 9 bis 12 Uhr, zur Einsicht für die Mitglieder unser. Gemeinde aus.
Danzig, den 12. Februar 1898.
Der Gemeindekirchenrath zu St. Barbara

Bekanntmachung.
Zur Wahl der Vertreter zur General-Versammlung für die Jahre 1898/99 werden die wahlberechtigten Mitglieder unserer Casse und die Arbeitgeber hiermit auf
Mittwoch, den 16. Februar 1898, Abends 8 Uhr,
in dem Saale des **Bildungs-Vereins, Hintergasse 16,** eingeladen. (7427
Ortskrankencasse der vereinigten Handels- und Geschäftsbetriebe Danzigs.
Der Vorstand.

General-Versammlung

des
Westpreußischen Reiter-Vereins zu Danzig
am 26. Februar d. J., 3 Uhr Nachmittags, im großen Casino, Melzergasse.

Tages-Ordnung:
1. Ueberblick über das Geschäftsjahr 1897 und Wahl der Dechargen-Commission;
2. Arbeitsplan für 1898 einschl. Budget;
3. Bericht der Rennplatz-Commission;
4. Neuwahl des Vorstandes und Aenderung der Statuten;
5. Bericht der Dechargen-Commission;
6. Verschiedenes.

Um 10 Uhr Vormittags ebendaselbst Vorstandssitzung.

7439) **Der Vorstand des Westpr. Reiter-Vereins.**

Empfehle mein **gut sortirtes Lager** in
Comtoir-Utensilien, Lederwaaren, Schreibwaaren und Schul-Artikeln,
sowie [7468
Mey's Stoffwäsche.
J. Alexander,
3. Damm 9,
Ecke der Johannisgasse.

Margarine „Ia“ (7479
in feinster Qualität sollte jede rechnende Haushaltung geringfähiger Butter vorziehen.
Margarine „Ia“
großartig im Geschmack und Gebrauch fordere die praktische Hausfrau in all. Materialläden.
Margarine „Ia“
liefert all ein die Margarinefabrik **Franz Wienholz** in Prenzlau.

Sollte in keinem Haushalte fehlen!
Das versiegelte
6. und 7. Buch Mosis
das Geheimniß aller Geheimnisse, 400 Seiten stark, gebunden, das bisher 7 Mk. 50 Pf. kostete, versende ich, nur so lange der Vorrath reicht, an Jedermann um (7460
3 Mark
geg. Nachnahme. Glück u. Segen, langes Leben, Heilung aller Krankheiten der Menschen und Thiere, Wohlstand u. Reichthum. Viele Dankschreiben. **Ferd. Gebhard,** Berlin C, Dragonerstr. 31.

Masken-Costüme,
neue u. gebrauchte, billig zu verleihen Hundegasse 126, 2. Etage.

Vereine

Sterbe-Casse Ehemaliger Sicherheits-Verein.
Cassenlocal: **Röpergasse 10,** Ecke Hundegasse, Eingang am Kuhthor.
Sonntag, den 13. Febr. cr., Nachmittags von 3—6 Uhr:
Sitzung.
zur Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder. Cassenvermögen ca. 34 000 *M.* Auf den der Casse angehörigen Sterbebund wird besonders aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

Stenographischer Verein „Stolze“ von 1857.
Haupt-Versammlung
am Montag, 14. Februar cr. im Gesellschaftshause, Heilige Geistgasse 107.
Der wichtigen Tagesordnung wegen bittet um zahlreichen Besuch [7443
Der Vorstand.

Deutscher Privatbeamten-Verein.
Donnerstag, den 17. Februar, Abends 8½ Uhr:
Oeffentliche Versammlung
im oberen Saale d. Kaiserhof Heilige Geistgasse 43.
Vortrag
des Herrn Director **Dr. Sernau-Magdeburg** über Zweck und Ziel des Deutschen Privat-Beamten-Vereins.
Recht zahlreiche Betheiligung erwünscht. (7455
Der Vorstand.

Vergnügungs-Anzeiger

Montag, den 14. Februar cr.:
Letztes grosses

Bockbier-Fest.
Musik von ein. Militär-Capelle. **Bockwürste, kalte und warme Speisen.** — Bockmützen gratis.
Bockbier,
½ Liter-Glas, nur 10 ₰.
Hochachtungsvoll
Heimchen Bendikowski
4. Damm 12, (7463
Actien-Bierbrauerei-Ausschank.

Königsberger Brauerei-Ausschank
Langfuhr, Hauptstraße 39.
Jeden Sonntag:
Familien-Kränzchen.
H. Klein.

Schweizergarten.
Heute:
Gr. Bockbierfest
mit verschied. Ueberraschungen.

Grosser Stern,
im Walde bei Zoppot.
Sonntag:
ff. Waffeln.

Hirschfeld's Restaurant Breitgasse No. 39,
Heute Abend:
Humoristisches Frei-Concert.
Breslauer Würstch. heute frisch.

Sonntag, den 13. Februar

Letztes Bockbierfest
wozu Freunde und Bekannte ergebenst einladet
C. Hansemann.

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

(Nachdruck untersagt.)

Heimathsstimmung. — Den Menam hinauf. — Alles märchenhaft. — Ankunft in Bangkok. — Im deutschen Club.

XVI.

Im Meerbusen von Siam, 17. December
(An Bord des „Cerberus.“)

Noch früher und lärmender als sonst war heute früh das Getriebe auf dem Schiffe, auch in den Cabinen regte es sich eher als gewöhnlich; hastig wurde gepackt, in einem der Kämmerchen sogar gehämmert — — unserer Braut klopft so das Herz, meinte der lange Schottländer, der unser Cabinen-Nachbar ist und mit dem wir stets durch die dünnen Planken die ersten Morgengrüße austauschen. Ich habe an einem winzigen Tischchen oben auf dem Oberdeck Platz genommen, um den Bericht hier möglichst weit zu fördern: blau ist der Himmel, funkelnder Sonnenschein strahlt hernieder, die See ist völlig ruhig und die Luft frisch und wohlig, selbst die Cigarre brennt heute 'mal, und eben noch sagte mir der Capitän, daß wir bis zehn Uhr an der Barre und gegen ein Uhr in Bangkok seien . . . und doch und doch, die echte und rechte Stimmung will nicht kommen und der Muth übt nichts weniger als seine Spannkraft aus! Sehnsüchtiger den je fliegen die Gedanken nach der Heimath, zu all' als Lieben hin, die jetzt noch treuer als sonst an uns denken mögen, in dieser weihnachtlich-traulichen Zeit mit ihren nur dem deutschen Gemüth verständlichen stillen Freuden, und aus dem Rauschen des Meeres heraus tönt es wie ferner, leichter Glockenklang, wie das Spiel der Orgel und der Sang frommer Stimmen, und der ganze Zauber der Heimath, der deutschen Erde, wie wird er so stark, so stark hier draußen, weit in der Fremde — wahrhaftig, der Gischt der Wellen scheint bis hier herauf zu spritzen, bis zu den Augen, und das Meer ist doch so ruhig, so ruhig . . . . ! — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Die Braut, in festlich-weißer Kleidung mit blauer Schärpe und weißen Glacés, tritt zu meinem Tischchen heran und reicht mir ihr Fernglas: „Ach, bitte, bitte, sehen Sie doch einmal durch, dort steuert ein Schiff auf uns zu, gehört's zu einem Kriegsschiff? Dann könnte „er“ drin sein! Sehen Sie, links, da ist das Fort Paknam, dort hat „er“ mich jedenfalls erwartet und kommt nun an Bord!“ Schnell schaue ich durch: nein, liebes Fräulein, das ist eine Täuschung, da liegt ein Feuerschiff vor Anker, auf welches wir zufahren — —! aber ich bin wenigstens aus meiner Träumerei gerissen“ Richtig, dort vor uns dehnt sich die siamesische Küste aus, Palmengruppen tauchen in langen Linien auf, immer deutlicher erscheinen die Dächer der Baracken des auf einer winzigen flachen Insel liegenden Forts, und nun erkennt man auch die breite Mündung des Menam, dessen gelbliches Wasser schon den Bug unseres Dampfers umspült und dessen Einfahrt durch allerhand Signale gekennzeichnet ist. Mehrere größere Schiffe steuern hastig, denn jede Minute ist kostbar, dem gleichen Ziele wie wir zu, und kleine Segler kommen uns entgegen, es sind meist chinesische Fischer-Dschunken mit riesigen viereckigen, braunrothen Doppelsegeln, an den Planken der Spitze des Bootes große gemalte Fischaugen zeigend, die dem Kahn in Sturm und Gefahr die rechten Wege weisen sollen.

Punkt zehn fahren wir mit vollem Dampf in die Strommündung ein, vorbei an dem Fort, das anläßlich der gestrigen Rückkehr des Königs noch rothen Flaggenschmuck aufweist, und vorbei an einer kleinen Tempelinsel mit zierlicher weißer Pagode, so schneeig, so reizend gestaltet, als wäre sie aus Zuckerzeug gefertigt; allerhand Tempelgebäude mit weißen Säulenhallen und Terrassen, auf denen breitkronige Bäume von saftestem Grün stehen, während man von dem Erdboden der Insel nichts bemerkt, schließen sie von zwei Seiten ein, das Ganze ist von märchenhaftem Eindruck. Und märchenhaft wirken die beiden Ufer des Flusses; überall dichte Laubwaldungen mit zahllosen herrlichen Palmen und gewaltigen Bambusbüschen mit fremdartigen Blumen und Früchten, mit bunten Vögeln und Schmetterlingen, vielfach in diesem Urwalddickicht einzelne Häuschen oder auch kleinere Ansiedlungen, sämmtliche Gebäude auf Pfählen, die im Wasser oder im Schlamm stehen, errichtet und nur auf Leitern zugängig, all' diese Hütten aus Holz, an vielen von ihnen rothe Wimpel flatternd, deren grelle Farbe zu dem Grün ringsherum ganz merkwürdig gut paßt. Gelegentlich vor einem der Dörfchen ein schwimmender Markt, in den flachen, mit Obst und Lebensmitteln gefüllten Booten die halbnackten, dunkelbraunen Eingeborenen, dann wieder ein Buddha-Tempel mit buntglasirtem Dach und in einem hölzernen Vorbau die zu Ehren des Königs herausgebrachten Schreckbilder der Dämonen aufgebaut, gelegentlich auch halbkreisförmige, steinerne, weißgetünchte Befestigungen und hier und dort das Grün sich an den Ufern lichtend und sich Reisfelder ausbreitend mit verstreuten schlanken Betelnußpalmen, und über allem die heiße Mittagssonne und eine schwüle Ruhe; selbst der Flug der mächtigen Raubvögel, die unser Schiff dicht umkreisen, ist schwer und träge.

Mir ist, als ob ich das Alles schon einmal gesehen hätte, den breiten Strom, den Urwald, die Palmen, um deren breite Blätter seltsame Vögel und Schmetterlinge schwirren, die braunen Gestalten in den Kähnen, der blaue Himmel mit den sengenden Sonnenstrahlen, die Adler und Falken in den Lüften. „Ich träum als Kind mich zurück“ . . . ! Nun weiß ich es, aus den Märchenbüchern stieg all' das einst vor mir empor, und von den gedruckten Blättern starrten die erstaunten Kinderaugen in der Dämmerung der Weihnachtszeit hinein in die wachsende Dunkelheit, und weit lebensvoller und farbiger, als man es in den Büchern gefunden, stiegen all' diese Gegenden vor einem auf, und heiß und sehnsüchtig klopfte das Kinderherz, und thörichte Wünsche drängten sich ungestüm in ihm empor, Wünsche, die nun endlich hier ihre Erfüllung finden!

Denn alle das hier ist in der That märchenhaft. Es ist ja nur eine Märchen-Coulisse, ich weiß es, und ich weiß, daß in jenen Hütten, die so friedlich, so ruhumgeben, so herrlich im tropischen Grün daliegen, daß in ihnen unendlich viel Häßliches zu finden ist, daß man auf Neid und Zwietracht und Haß dort trifft, aber ich will mir, wenn auch nur auf kürzeste Zeit, meinen Traum, daß da das Glück wohnt oder wohnen könnte, diesen seligen Kindertraum will ich mir nicht stören lassen! — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Es läutet zum zweiten Frühstück, und wir gehen auch wirklich in den engen Speiseraum hinunter, aber nur bei den ersten Gerichten wird schnell zugelangt, dann wieder hinauf und Ausguck gehalten.

Immer lebhafter wird das Treiben auf dem Flusse, und neben den größeren Kähnen aller Art tauchen viele kleine auf, aus ausgehöhlten Baumstämmen bestehend, in denen je ein Eingeborener sitzt, der mit bewundernswerthem Geschick das winzige Fahrzeug durch den rasch dahinströmenden Fluß leitet. Nun noch eine Biegung — und Bangkok liegt vor uns! Aber von der Stadt, im Sinne einer solchen, ist vorläufig weiter nichts zu sehen als einige Fabrikschlote, als mehrere Factoreien und Lagerhäuser, in welch' letzteren Mahagoniholz aufgestapelt ist, als, in engster Nachbarschaft mit diesen, eine Reihe auf Pfählen erbauter, ärmlicher Hütten sowie zahlreiche, bewohnte Kähne zu beiden Seiten des Flusses. In der Mitte desselben werfen wir Anker, um später noch etwas weiter hinaufzufahren, da jetzt der Wasserstand zu niedrig ist.

Unsere Braut kann man schon garnicht mehr ansehen, so bleich und nervös ist sie, denn — „er“ kommt noch immer nicht. „Bist, Wilhelm, untreu oder todt, wie lange willst du säumen?“ — die Steuerbeamten erscheinen an Bord, nette kleine Kerle, die, als sie hören, daß wir aus Deutschland sind, sofort ihre mystischen Kreidezeichen auf unser Gepäck malen, ohne daß wir dieses zu öffnen brauchen, die Prinzen nehmen mit festen Händedrücken von uns Abschied, Freunde des Capitäns tauchen auf und man hört aus der Capitänskajüte Gläserklingen — doch nun, nun schießt auf uns ein winziges, weißes, die rothe Flagge mit dem weißen Elefanten führendes Dampfboot, bemannt mit Marinemannschaften, zu, die Braut eilt hinunter, endlich ist er da, der Ersehnte, „und in den Armen liegen sich Beide!“ Uebrigens, „er“ ein sehr stattlicher, hübscher Mensch in schmucker weißer Uniform, und als es nun bald ans Verabschieden geht, da dürfen wir unserer nun vor Freude erregten und rosig angehauchten Reisegefährtin von Herzen Glück zu ihrer Wahl und zu ihrem neuen Lebenswege wünschen. —

Wir allein können noch nicht Abschied von dem Schiff nehmen, denn der vom „Oriental-Hotel“ erbetene und uns zugesagte kleine Dampfer, der uns und unser Gepäck befördern soll, will und will nicht erscheinen; in glühendster Hitze verstreicht die erste, die zweite Stunde, es ist schon vier Uhr durch. Da reißt mir denn doch die Geduld, ich gehe an Land und gable zwei fragwürdige Pony-Wagen auf, in deren einem mit Hilfe von fünf Kulis unsere Koffer, in deren anderen wir selbst verladen werden, noch ein letztes: „Adieu, Capitän Bell!“ und nun galoppiren die Ponys los, daß unsere Gepäckstücke glauben, ihr letztes Stündchen wäre gekommen.

Wir biegen nach Kurzem in die sogenannte Hauptstraße ein. „Kling — kling — kling“ — — jener bekannte, scharf läutende Ton, unser Kutscher reißt seine Pferdchen bei Seite und — — ein elektrischer Straßenbahnwagen saust an uns vorbei. O Illusionen, wo seid ihr geblieben, o Berlin, wo man noch in vorsintfluthartigen Pferdebahnwagen sich befördern lassen muß, was bist du gegen Siam's Hauptstadt! —

Nach einer viertelstündigen Fahrt haben wir unser „Oriental-Hotel“, das unmittelbar am Menam liegt, erreicht und flugs unsere Zimmerchen, an deren Wänden niedliche Eidechsen Haschen spielen, bezogen, schnell große Säuberung und frische Kleidung, und dann in einem Pony-Wagen hin zur „German-Legation“, zur deutschen Minister-Residentur, deren neuernannter Vertreter uns kein Fremder mehr war, hatten wir doch mit ihm, diesem feinsinnigen, liebenswürdigen, für schöne Künste und Wissenschaft lebhaft interessirten Diplomaten, einen Theil unserer ersten Reise zurückgelegt.

Die Dunkelheit war mählich hereingebrochen, und Siams Hauptstadt erglühte im — — elektrischen Licht! Es sind ja nur kleine Flämmchen und sie sind an roh behauenen Stämmen angebracht, aber es sind doch elektrische Lichtchen, die sich nicht nur besagte Hauptstraße entlangziehen, sondern auch deren Nebenwege zu erleuchten trachten. Jene Straßenbahn aber und diese elektrische Beleuchtung bilden, von bestimmten Verkaufsartikeln in den Läden und Magazinen abgesehen, die einzige Erinnerung an Europas Cultur und Fortschrittsgeist, sonst ist alles echt siamesisch-chinesisch, von eigenartigster Fremdheit, deren Schilderung späteren Berichten vorbehalten bleibt. Wir bogen nach wenigen Minuten von der großen Straße ab und waren sofort im Grünen, links nur lagen jenseits eines Canals einige erhellte Häuschen, rechts war Dschungel, dichtes Buschwerk mit Laubbäumen, Palmen, Bananen, dazwischen hin und wieder auf Pfählen errichtete jämmerliche siamesische Hütten. Immer weiter rasten die muthigen Thierchen, klappernd polterten ihre Hufe über hölzerne Brücken, die hoch gewölbt waren und die sie doch im Galopp nahmen, und nur schwer konnte sie unser Kutscher nach langer Fahrt zügeln, vor einem abseits gelegenen Hause, von dessen Vorgarten her uns bellend zwei mächtige Hunde entgegensprangen, die nur ungern auf die Befehle eines wegen spitzbübischen Gesindels mit einem Gewehr bewaffneten Siamesen hörten. Leider war der Bewohner des Hauses, das er sich von Grund auf einrichten lassen muß — das mächtige Deutsche Reich hat es ja noch nicht zu einem eigenen Gebäude für seinen Gesandten hier gebracht! —, nicht anwesend, und so ging es denn zur Stadt zurück. Auf diesem Heimwege sahen wir etwas ganz Wunderbares: einzelne der Sträucher und Bäume flimmerten so, als wären sie von tausenden winziger elektrischer Lichtchen erhellt, die plötzlich ausgelöscht schienen, um an anderen Stellen wieder aufzuglühen, es war eine fortwährende blitzende und glitzernde, ganz zauberhaft wirkende (durch große Glühwürmchen hervorgebrachte) Bewegung und ein funkelnder Weihnachtsgruß seltsam-bedrückendster Art.

Unterwegs schon beriethen wir, wie wir den weiteren Abend verleben sollten, also zuerst Diner im Hotel, aber dann — — —? Ganz fremd in einer völlig fremden Stadt, die Bangkok heißt und ist! Als ich die Hoteltreppe hinaufgehe, schreitet dieselbe ein Herr herunter, er lüftet den Hut und drückt mir die Hand, auf deutsch rufend: „Guten Abend, wie geht's denn?“ — um gleich hinzuzusetzen: „Ach, Pardon, ich habe Sie verwechselt mit einem Herrn im deutschen Club, Sie sehen ihm sehr ähnlich!“

Gesegnet diese Verwechselung! Nun hatten wir unsere Loosung für den Abend: Deutscher Club, wie das doch hier draußen vertraut und anheimelnd klingt! Und kaum hatten wir die köstlichen Früchte als Schluß unserer Mahlzeit verzehrt, da machten wir uns auf den Weg, in Begleitung eines der Chinesen unseres Hotels, dessen Bedienung nur aus Zopfträgern besteht, und wanderten dem ersehnten Ziele zu. Diesmal ging's die andere Richtung der Hauptstraße hinunter, dann rechts ab, und wieder waren wir im Grünen, ein Palmen-Hain, dschungelartiges Gebüsch, und nun plötzlich, etwas entfernt von der Straße, ein allerliebstes, im europäischen Villenstil errichtetes Gebäude mit einem Thürmchen und Erker, mit Balcons und Veranden, aus den Fenstern elektrisches Licht schimmernd und deutsch plaudernde Stimmen dringend.

Schlitzäugiger Chinesenknabe, du hättest garnicht erst hier stehen zu bleiben und mit deiner schmudeligen Hand darauf hinzudeuten brauchen, wir wußten gleich, daß hier eine deutsche Stätte war! Wir traten näher, und von der offenen Vorhalle leuchtete uns in farbiger Schrift ein Spruch entgegen:

„Tritt heiter ein, und noch heitrer hinaus,
Die Sorge laß draußʼ!“

Und wir folgten dieser Einladung und trafen in dem gemüthlichen Kneipzimmer sofort auf einen Trupp Landsleute. — „Dürfen zwei Weltbummler hier Unterschlupf suchen?“ — Und nachdem die Namen genannt: „Herzlich willkommen! Wir erwarten Sie schon seit einiger Zeit, unser neuer Gesandte hat Sie bereits angemeldet — boy, frischen Stoff her!“ Und immer aufs Neue kam er her, dort, aus dem Schenkraum, über welchem zu lesen ist:

„Es ist bestimmt im Zecher Rath,
Das man vom Besten, was man hat,
Muß zapfen!“ —

und wie wurde diesem Spruche Ehre gemacht und wie schnell verlor ich die Anwartschaft auf eine Belobigung des „Vereins der Wasserfreunde“!

Bald fühlten wir uns wie unter vertrauten Freunden, und als solche haben sich bisher die Herren bewiesen und uns in jeder Weise den Aufenthalt hier angenehm und für unsere Zwecke nützlich zu machen gesucht. Der deutsche Club aber, dessen erst vor kurzem eingeweihtes, wirklich idyllisches Haus, von einem kneipfrohen und humorvollen, die ganze liebenswürdige Gemüthlichkeit seiner österreichischen Heimath verkörpernde Baumeister Bock errichtet, ist uns zu einem werthen, echt deutschen Heim geworden!

Landwirthschaft.

Der deutsche Landwirthschaftsrath.

Am Mittwoch beschäftigte sich der Deutsche Landwirthschaftsrath mit den Erfahrungen bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Der Referent, Geh. Regierungsrath Professor Dr. Dammann (Hannover) führte aus, daß die Maul- und Klauenseuche den deutschen Landwirthen im Jahre 1892 einen Schaden von 150 Millionen Mark zugefügt habe. Seit dieser Zeit sei die Seuche immer mehr im Steigen begriffen. Zu den directen Schäden gesellen sich die indirecten, die in dem Verlust der Milch, in der Abmagerung, der Unfruchtbarkeit u. s. w. bestehen. Leider haben die rücksichtslosen Maßregeln nur sehr geringen Erfolg gehabt. Man habe sich in der Landwirthschaft sogar über die rigorosen Maßregeln beklagt. Es sei gesagt worden: die rigorosen Maßregeln seien schlimmer als die Seuche selbst. Es wäre besser, der Seuche ihren Lauf zu lassen. Er könne dieser Ansicht nicht beipflichten. Er habe die Ueberzeugung, ohne die rigorosen Masregeln der Regierung würden noch bedeutend mehr Gehöfte von der Seuche ergriffen werden. Es seien die verschiedensten Versuche gemacht worden, die Seuche zu bekämpfen. Leider sei bisher ein sicheres Mittel noch nicht gefunden. Alle Bemühungen, den Krankheitserreger zu entdecken, seien bisher erfolglos gewesen. Die verschiedenen Impfversuche, die auf Anregung des Reichs-Gesundheitsamts angestellt werden, haben leider noch keinen durchschlagenden Erfolg gehabt. Immerhin sei man aber durch diese Versuche in der Bekämpfung der Seuche um einen Schritt näher gekommen. Insbesondere sei durch das Siegelsche Verfahren eine größere Widerstandskraft der Thiere erzielt worden. Es sei jedenfalls die berechtigte Hoffnung vorhanden, daß es den Bemühungen des Reichs-Gesundheitsamtes gelingen werde, die Seuche mit Erfolg zu bekämpfen. (Lebhaftes Bravo.)

Der Correferent Frhr. v. Erffa (Wernburg), theilte mit, daß im Jahre 1896 in Deutschland 1 548 000 Thiere von der Seuche befallen worden seien. Hauptsächlich würden die kleinen bäuerlichen Besitzungen von dieser Seuche heimgesucht, die erfahrungsgemäß ihre Haupteinnahme aus ihren Thierbeständen erzielen. Aber nicht bloß in Deutschland, auch im Auslande sei die Maul- und Klauenseuche im Zunehmen. In Frankreich habe sich die Seuche verdreifacht, in Oesterreich-Ungarn sei sie außerordentlich stark, Rußland sei nach wie vor vollständig verseucht. Wie groß die Einschleppungsgefahr sei, lasse sich mit Sicherheit nicht feststellen, da gewöhnlich berichtet werde, die Thiere seien auf dem Transport erkrankt. Es sei jedoch kein Zweifel, daß die Seuche zum größten Theile aus dem Auslande eingeschleppt werde. Vielfach werde die Seuche vom Berliner Viehhof und vom Rummelsburger Markt nach den verschiedensten Gegenden Deutschlands, insbesondere nach Süddeutschland eingeschleppt. Auch die Rindertuberculose sei in der Zunahme begriffen. In Belgien sei die Seuche bedeutend im Steigen. Aus Dänemark wurden 1895 41 000 tuberculose Rinder importirt. Die Einfuhr der Rinder aus Dänemark betrug 1895 49 718 000 M., der Export von Deutschland nach Dänemark 720 000 Mark. Nicht minder verheerend als die Maul- und Klauenseuche und die Tuberculose sei die Schweinepest, die fast ausschließlich aus Oesterreich-Ungarn eingeschleppt werde. Im Jahre 1895 seien aus Oesterreich-Ungarn 350 000 Schweine eingeführt worden. Aus Anlaß der Schweinepest sei die Grenze für Schweine gesperrt worden und trotz alledem sei das Schweinefleisch nicht im geringsten im Preise gestiegen, da es den deutschen Landwirthen gelungen sei, selbst die genügende Zahl von Schweinen zu züchten. Eine nicht minder große Gefahr für die Landwirthe sei die Geflügelcholera, sie sei um so größer, als diese Seuche auf andere Thiere, ganz besonders auf das Rindvieh, übertragen werden könne. Der Redner schloß mit dem Bemerken: Die Maul- und Klauenseuche sei geradezu der Würgengel der Landwirthschaft. Die energischsten Sperrmaßregeln seien dringend geboten. (Lebhaftes Bravo.)

Frhr. v. Erffa befürwortete schließlich folgende Resolution: „Der deutsche Landwirthschaftsrath wolle erklären: 1) Es erscheint nothwendig, das über die See- und Land-Quarantäne aus den nordischen Staaten eingehende Vieh einer vierwöchentlichen Quarantänezeit oder einer Tuberculinprobe zu unterwerfen. 2) Es ist dringend geboten, die Einfuhr russischer Schweine und russischen Geflügels zu untersagen. 3) Es erscheint wünschenswerth, daß die Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes über den Stand der Viehseuchen mindestens alle 14 Tage — nicht wie jetzt, nur alle 4 Wochen — erfolgen. 4) Eine größere Einheitlichkeit der Sperrmaßregeln in einzelnen Landestheilen ist anzustreben. 5) Die Sperr-Maßregeln gegen die Seuchen-Verschleppung im Inlande sind bei dem heutigen Stande der Sache nicht zu entbehren, doch sind dieselben mit thunlichster Vermeidung aller Härten von Fall zu Fall durchzuführen. Die Bahnhofssperre ist nur im äußersten Nothfalle zu verhängen. 6) Der Hausirhandel mit Klauenvieh ist bei Seuchengefahr gänzlich zu untersagen und auch sonst der strengsten Controle zu unterstellen. 7) Die Bahnhofs-Verwaltungen sind anzuhalten, daß eine noch gründlichere Desinfection der Eisenbahnwagen und der Rampen 2c. durchgeführt wird. 8) Nach dem Beispiel Sachsens und Bayerns ist die Errichtung von Central-Desinfections-Anstalten dringend erwünscht“.

Landes-Oeconomie-Rath Dr. v. Mendel-Steinfels (Halle a./S.) betonte, daß die Immunisirungsversuche des Professor Dr. Karl Fränkel in Halle sich in der Provinz Sachsen bewährt haben. Er beantrage, in dem Passus 1 des Erffaschen Antrages das Wort „aus den nordischen Staaten“ zu streichen und in dem Passus 3 dieses Antrages am Schlusse einzuschalten: „und zwar für die ganzen 14 Tage und nicht bloß für den letzten Tag.“

Director des Reichs-Gesundheitsamts, Wirkliche Geh. Ober-Regierungs-Rath Professor Dr. Köhler: Im Jahre 1892 waren in Deutschland verseucht 24 806 Gemeinden, 1893: 5486, 1894: 2622, 1895: 4543, 1896: 13 716 Gemeinden. Gehöfte waren verseucht 1892: 150 929, 1893: 15 417, 1894: 9049, 1895: 16 575, 1896: 68 574. Am Schlusse des Jahres 1896 waren 3291 Gemeinden und 14 892 Gehöfte, 1897: 2044 Gemeinden und 5842 Gehöfte verseucht. Auf dem Hamburger Viehmarkt reagirten von 9318 Rindern 3216 auf Tuberkulin. Bei der Abschlachtung ergab sich, daß 85,03 pCt. tuberkulös waren. Das Reichs-Gesundheitsamt wende allen Immunisirungsversuchen die größte Aufmerksamkeit zu und prüfe sie aufs eingehendste.

Domänenrath Rettich (Rostock) führte aus, daß den Händlern größere Aufmerksamkeit zugewandt werden müsse, da diese erfahrungsgemäß die Einschleppung am meisten bewirken. Er beantrage, in dem Absatz 1 des Antrages v. Erffa: „oder einer Tuberkulinprobe“ zu streichen und hinter den Passus a folgenden neuen Passus einzuschalten: „Nothwendig erscheint eine regelmäßige Revision und erforderlichen. falls eine regelmäßige Disinfection der Händlerställe“

4 Wollwebergasse 4 **Potrykus & Fuchs** 4 Wollwebergasse 4

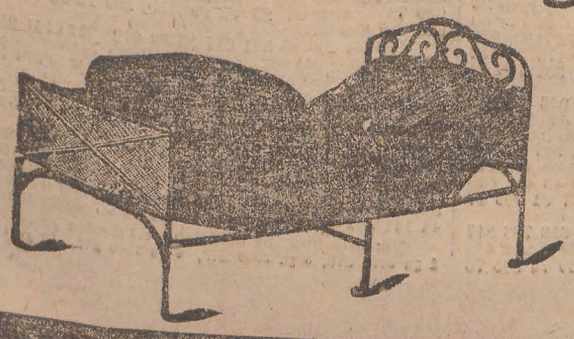
Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten. Manufactur-Waaren-Handlung.

Für **Ausstattungen** und **Ergänzungsbedarf** empfehlen ergebenst:

Bettfedern und Daunen.

Sämmtliche ca. 50 Sorten garantirt **staubfrei, geruchlos, chemisch gereinigt.**

Grösstes Lager in Bett-Drillichen und Inlets.

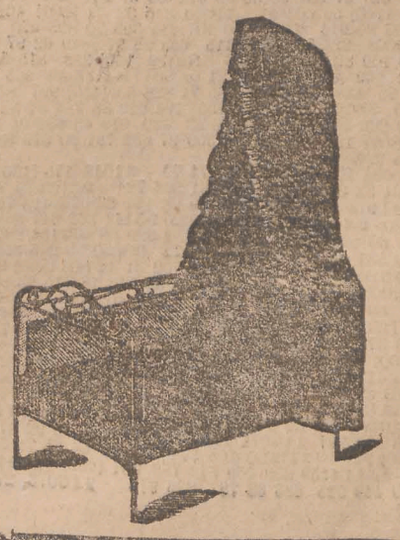


Fertige Bettbezüge, Fertige Einschüttungen, Fertige Laken,

bei Einschüttungen und Laken **Nählohn gratis!** (6944

Matratzen und Keilkissen. Steppdecken und Bettdecken.

Eiserne Bettgestelle.



Rittergutsbesitzer von Klitzing (Charlottenhof) bemerkte, daß die Aufhebung des Einfuhrverbotes von seiten Rußlands nur auf dem Papier stehe. In Wirklichkeit sei die Einfuhr von Vieh nach Rußland derart erschwert, daß dies einem Einfuhrverbote gleichkomme. — Der Antrag des Frhrn. v. Erffa gelangte darauf mit den Abänderungs- bezw. Zusatzanträgen von Mendel und Rettich zur Annahme. Ebenso wurde ein von dem Herrn v. Hammerstein-Metz und Landesältester von Donat-Chemiellowitz namens der Commission empfohlener Antrag angenommen, der dahin geht: „Der deutsche Landwirthschaftsrath beschließt: Bei den deutschen Staatsregierungen, unter Mittheilung des Beschlusses der 25. Plenar-Versammlung des Deutschen Landwirthschaftsraths von 1897, anzufragen: a. ob sie geneigt seien, in denjenigen ihrer Landestheile, wo eine Nothwendigkeit hierzu vorliegt, Einrichtungen zu unterstützen, welche die Erleichterung und Abstoßung zweitstelliger Hypothekenschulden, unter Einführung einer Verschuldungsbeschränkung, bezwecken, um tüchtigen Wirthen die Erhaltung ihres Besitzes zu ermöglichen? b. ob eine solche eventuelle Unterstützung in Barmitteln oder in Garantien zu erwarten sei?

Den folgenden Gegenstand bildete die Viehversicherung und Schlachtviehversicherung. Der Referent, Oeconomierath Professor Dr. v. Langsdorf-Dresden befürwortete, in Uebereinstimmung mit dem Correferenten, Landes-Oeconomierath Dr. v. Mendel-Steinfels (Halle a. S.) folgenden Antrag:

I. „Der Deutsche Landwirthschaftsrath erklärt: 1) Die weiteste Ausbreitung der Versicherung des Rindviehs und des Kleinviehs liegt im Interesse der Erhaltung eines leistungsfähigen Bauernstandes. Die Resolution empfiehlt die betreffenden Maßnahmen. II. Der Deutsche Landwirthschaftsrath beschließt, an die Reichsregierung die Bitte zu richten, den Entwurf zu einem Reichsversicherungsgesetz bekannt zu geben, um den Versicherten selbst Gelegenheit zur Aussprache über denselben zu geben."

Regierungsrath v. Jecklin vom Reichs-Justizamt bemerkte: Die Regierung werde selbstverständlich, ehe der Entwurf dem Reichstage zugehen werde, denselben veröffentlichen, um eine Aussprache der Versicherten herbeizuführen. Es liege mithin ein directer Anlaß zu einem solchen Antrage nicht vor.

Der Correferent, Landes-Oeconomie-Rath Doctor v. Mendel-Steinfels (Halle a. S.) führte aus: Es empfehle sich, das Schlachtvieh-Versicherungsgesetz obligatorisch einzuführen. Nothwendige Vorbedingung hierfür sei die obligatorische Fleischschau. Dabei sei es aber nothwendig, das ausländische Fleisch ebenso wie das inländische zu untersuchen. Er hoffe, daß der Staat sehr bald die Schlachtviehversicherung in die Hand nehmen werde. Solange dies aber nicht geschehe, müßten die Landwirthe selbst die Versicherung bewirken. Er ersuche, dem bereits gestern vorgelegten Antrage zuzustimmen.

Den folgenden Gegenstand bildete: die Errichtung von Viehmarktscassen, Einführung von Schlußscheinen im Viehhandel, Schlachtviehtransport, Fleischlieferungen für Armee, Errichtung von landwirthschaftlichen Geschäftsstellen an Viehhöfen, Handel und Notirung nach Lebendgewicht. Die Referenten, Landes-Oeconomierath Dr. v. Mendel-Steinfels (Halle a. d. S.) und Professor May (München) stellten folgenden Antrag:

1. „Die Errichtung von amtlichen oder privilegirten Viehmarktscassen erscheint zur Zeit nicht erstrebenswerth. Wo ein Bedürfniß vorliegt, kann der Zweck derselben durch auf freier Vereinbarung beruhende Einrichtungen erreicht werden. 2) Die Schaffung von landwirthschaftlichen Geschäftsstellen an den Viehhöfen ist nach den bisherigen Erfahrungen als nützlich und wirksam zu bezeichnen; diese sind geeignet, manche Uebelstände des Handels zu beseitigen und den directen Verkauf anzubahnen. 3) Die Ausfertigung von Schlußscheinen wäre im Interesse der Gewinnung von sicheren Unterlagen für die öffentlichen Preisnotizen wünschenswerth, dürfte aber bei großen Schlachtviehmärkten nicht unbedeutenden Schwierigkeiten in der Ausführung begegnen. 4) Der Viehtransport muß unter allen Umständen möglichst so geordnet werden, daß die Thiere an Leben und Gesundheit keine Einbuße erleiden. Auf den Eisenbahnen ist noch mehr als bisher für schnelle Beförderung in geeigneten Wagen, sowie insbesondere für schleuniges Ein- und Ausladen des Schlachtviehes Vorsorge zu treffen. 5) Die Versorgung der Armee mit Fleisch durch die Viehbesitzer oder auch durch Genossenschaften begegnet nach der Lage der gegenwärtigen Verhältnisse großen Schwierigkeiten; dieselben können nur behoben werden, wenn eine andere Art des Fleischbezuges und der Fleischverwendung in der Armee Platz greift. Fleisch und Fleischconserven ausländischer Provenienz sollten von der Heeresverwaltung nicht verbraucht werden. 6. Hinsichtlich des Handels und der Notirung nach Lebendgewicht wird auf die einschlägigen Beschlüsse der 25. Plenarversammlung 1897 hingewiesen."

Der Antrag der Referenten gelangte danach unverändert zu einstimmiger Annahme.

Es folgt das Thema: „Welche Mittel sind außerhalb gesetzgeberischer Maßnahmen zur Förderung der Zuckerindustrie und des Rübenbaues in Anwendung zu bringen?" Der Referent, Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Maercker (Halle a./S.) befürwortete folgende Resolution:

„Der deutsche Landwirthschaftsrath erwartet von folgenden Mitteln außerhalb der in einer besonderen Resolution empfohlenen gesetzgeberischen Maßnahmen eine wesentliche Förderung der Zuckerindustrie und des Rübenbaues: 1) In Rücksicht auf die in der nächsten Zeit zu erwartende Mehrerzeugung von Zucker im Auslande (namentlich in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, welche bestrebt sind, ihre Zuckerindustrie so zu fördern, daß sie bald den dortigen Bedarf decken soll) und den zu erwartenden Rückgang der Zuckerausfuhr erscheint eine Steigerung des Zuckerverzehrs in Deutschland in einem Maaße, daß die Zuckerindustrie nicht mehr in solchem Umfange als bisher auf die Ausfuhr angewiesen ist, als dringend nothwendig. Zu diesem Zweck ist: a. durch Wort und Schrift den weitesten Kreisen zur Ueberzeugung zu bringen, daß der Zucker nicht ein Luxusgegenstand, sondern ein sehr wichtiges, gesundes und billiges Nahrungs- und Kraftererzeugungsmittel ist; b. dahin zu wirken, daß der Zucker nicht nur in die sogenannten eisernen, sondern auch in die Tages-Rationen des deutschen Heeres eingeführt werde. Es wird empfohlen, dem Anerbieten des Vereins für die Zuckerindustrie, den Zucker für diesen Zweck zu Versuchen probeweise und kostenfrei der Heeresverwaltung zur Verfügung zu stellen, in möglichst großem Umfange zu entsprechen. Es dürfte in Erwägung zu ziehen sein, ob es zulässig erscheint, falls sich der Zucker für diesen Zweck bewährt, daß derselbe dem Heere, unter Nachlaß der Verzehrsteuer, geliefert werden könnte. Das an den Zuckergenuß gewöhnte Militär würde, zu seiner bürgerlichen Beschäftigung zurückgekehrt, voraussichtlich den Zuckergenuß beibehalten und so den Zuckerverzehr wesentlich steigern; c. die Herstellung zuckerhaltiger Fruchtconserven mehr als bisher zu fördern. Hierdurch würde nicht allein der Zuckerindustrie, sondern ebenso sehr der deutschen Obsterzeugung wesentlich genützt werden; d. die bereits früher mit gutem Erfolge ausgeführten Versuche zur Verwerthung der billigen Nachproducte der Zuckerindustrie durch die Verfütterung an geeignete Thierarten von neuem in größerem Umfange aufzunehmen; die Steuerverwaltung zu ersuchen, ein geeignetes Denaturirungsverfahren zu ermitteln, da das jetzige (Mischen mit 50 Procent Oelkuchenmehl) den Fütterungszwecken nicht überall entspricht; e. die Melasse in noch größerem Umfange als bisher zur Fütterung zu benutzen. 2) Gewährung einer Frachtermäßigung für den zum Export bestimmten Zucker aller Arten und zwar nicht nur des direct zum Export gelangenden, sondern auch des in deutschen Raffinerieen verarbeiteten und in Form von Raffinade exportirten Rohzuckers. Für ausgeführte Raffinade würde die Fracht-Ermäßigung in dem Verhältniß, welches bei der Herstellung von Raffinade aus Rohzucker (110:100) besteht, zu gewähren sein. 3) Gewährung sonstiger Frachtermäßigungen, insbesondere a. Ermäßigung der Expeditionsgebühr für den Bahntransport der Zuckerrüben und entzuckerten Schnitzel, des Kalkschlamms und der Kalksteine; b. Ermäßigung der Frachtbeträge und Gewährung eines Fracht-Credits für den Bezug von Feuerungsmaterial für die Monate März bis einschließlich August in einer Höhe, welche eine volle Entschädigung für die durch den frühzeitigen Bezug entstehenden Verluste gewährt. 4) Schnellerer Ausbau des Kleinbahn-Netzes in den zuckerrübenbautreibenden Gegenden und in der ausgedehnteren Einführung der Feldbahnen für den Transport der Zuckerrüben ꝛc. 5) Beseitigung des Wagenmangels nach Möglichkeit. Der Deutsche Landwirthschaftsrath erkennt an, daß es den Bahnverwaltungen immer große Schwierigkeiten machen wird, den Ansprüchen der Zucker-Industrie zu genügen, sowie auch daß in den letzten Jahren vieles auf diesem Gebiet seitens der Eisenbahnverwaltungen geleistet ist, ersucht aber, durch größere Einstellung von außerordentlichen Mitteln in die Etats der Eisenbahnverwaltungen das früher Versäumte in schnellerem Tempo als bisher nachzuholen. 6) Abschaffung der Ausfuhrvergütung für den Zucker, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß alle Länder ihre offenen sowohl wie versteckten Prämien beseitigen. Der deutsche Landwirthschaftsrath ersucht die Reichsregierung, nur unter dieser Voraussetzung der Abschaffung der deutschen Prämien zustimmen zu wollen. Sollte es zur Abschaffung der Prämien kommen, so ist darauf Bedacht zu nehmen, daß sich die Umwandlung durch die Gewährung einer längeren Uebergangsfrist möglist ohne Störung des Zuckermarktes vollzieht. 7) Der Abschaffung der Ausfuhrvergütigung würde eine entsprechende Herabsetzung der Zucker-Verzehrs-Steuer zu folgen haben. Der deutsche Landwirthschaftsrath erwartet von der Reichsregierung, daß sie bei dieser Herabsetzung bis zur Grenze des Möglichen gehen werde, da von der hierdurch bewirkten Verbilligung des Zuckers eine wesentliche Steigerung des Zuckerverzehrs zu erwarten ist. 8) Das beste Mittel zur Gesundung und Erhaltung der Zuckerindustrie sieht aber der Deutsche Landwirthschaftsrath nach wie vor in der Schaffung von Verhältnissen, welche die übrigen Zweige der Landwirthschaft, insbesondere aber die Getreideproduction, sowie die landwirthschaftlichen Nebengewerbe wieder rentabel machen."

Correferent, General-Secretär Steinmeyer (Danzig), erklärte sich mit dem Antrage des Referenten vollkommen einverstanden. Er ersuche nur noch, dem Antrage folgenden Passus hinzuzufügen:

„Der Deutsche Landwirthschaftsrath beschließt: die Reichsregierung zu bitten, das Interesse der deutschen Zuckerindustrie gegenüber dem Vorgehen der Vereinigten Staaten von Nordamerika energisch zu wahren."

Der Antrag wurde schließlich mit den Abänderungsanträgen Mendel und Steinmeyer einstimmig angenommen.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist: Die reichs- bezw. landesgesetzliche Regelung des Abdeckereiwesens.

Mit einem Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und die freien Städte wurde die Plenarversammlung geschlossen.

Provinz.

-r, **Neustadt**, 10. Febr. Die Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaft der Kreise Neustadt-Putzig erfreut sich einer fortschreitenden Ausdehnung. Die Mitgliederzahl ist von 800 auf 1100 gestiegen; 164 Genossen sind ausgetreten. Im Laufe des Jahres 1897 wurden den Genossen 4559 Schweine, 429 Kälber und 7 Rinder abgenommen und dafür der Gesammtpreis von 346 553 Mk. 10 Pf. gezahlt. Der erzielte Gewinn für das verkaufte Vieh betrug 365 856,38 Mark.

= **Elbing**, 10. Febr. Wie bereits mittheilt, hatte die Königliche Regierung zu Danzig bei der Regelung der hiesigen Lehrerbesoldung auf Grund des Besoldungsgesetzes gefordert, daß die bereits seit einigen Jahren neben dem Gehalte der Lehrer an Volksschulen den Lehrern an den beiden Altstädtischen Schulen gezahlte Functionszulage von 100 Mk. in Fortfall kommen solle. Die Stadt wurde dieserhalb noch einmal vorstellig und wies darauf hin, daß die Functionszulage schon seit einigen Jahren gezahlt werde, daß die Schulen über die Lehrziele der Volksschulen hinausgingen, die Lehrer zu Communalsteuern herangezogen werden ꝛc. Jetzt hat die Königliche Regierung entschieden, daß die Functionszulage den Lehrern dieser Schule zu belassen sei.

k. **Thorn**, 10. Febr. Im Herbste v. J. wurden die Bewohner der Bromberger Vorstadt durch mehrere Einbrüche und Raubanfälle beunruhigt. Trotz genauer Nachforschungen sind die Thäter in den meisten Fällen unermittelt geblieben. In einem Falle gelang es, den Räuber auf frischer That zu ergreifen. Es war der Arbeiter Paul Krüger aus Ober-Nessau. Derselbe hatte sich daher heute vor dem Schwurgericht wegen Straßenraubes zu verantworten und wurde zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

e. **Schwetz**, 10. Februar. Der freie evangelische Lehrerverein Schwetz und Umgegend hielt hier heute eine Sitzung ab. Wulff-Schwetz hielt einen Vortrag über das Thema: „Ist der Anschauungsunterricht als Disciplin oder als Princip zu betreiben?" Die Versammlung sprach sich für Letzteres aus. Zum Vorsitzenden wurde Köppen 1-Gatzki, Rossoco-Gellen zum Schriftführer und Köppen II-Glugowko zum Rendanten wiedergewählt. — In der Nacht vom 7. zum 8. sind hier eine ganze Reihe von Einbrüchen verübt worden. Bei dem Gastwirth Nehlipp in Schönau statteten die Einbrecher der Speisekammer einen Besuch ab. In der hiesigen Zuckerfabrik wurden trotz Wächter und Hund aus dem Entreezimmer des Directors Pasche ein Pelz, ein Ueberzieher und Gummischuhe gestohlen. Dem Windmüller Löscher wurden sämmtliche Kleider gestohlen. Bei dem Schlosser Richter hatten sich die Einbrecher eine Brechstange u. a. Handwerkszeug geholt. Im Begriffe, die Ladenthüre bei dem Kaufmann Neumann aufzubrechen, wurde ein Einbrecher vom Nachtwächter überrascht. Bei einem Versuche, in ein Gebäude der Irrenanstalt einzudringen, wurden die Einbrecher verscheucht. Auch in die Wohnungen des Gerichtssecretärs L. und der Witte Frau W. waren die Einbrecher bereits eingedrungen und hier nur durch Zufall in ihrem Vorhaben gestört worden.

s. **Berent**, 10. Febr. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Stadthaushaltsetat 1898/99 in Einnahme und Ausgabe auf 70523 Mk. festgesetzt. Es wurde beschlossen, an Zuschlägen 310 % der Einkommen-, 240 Procent der Grund- und Gebäude- und 130 Procent der Betriebssteuer zu erheben. Unter anderem wurde einstimmig beschlossen, der in Anregung gebrachten Auflösung der Stadtsparcasse entgegenzutreten und die genannte Sparcasse weiterhin rege zu fördern. Zum Vorsitzenden wurde Herr Caspary, zum Stellvertreter Herr Bahnhofsrestaurateur Gottschalk gewählt. — Die Verwaltung des Amtes Sommerberg ist Herrn Königl. Oberförster Dommes in Buchberg übertragen.

n **Culm**, 10. Febr. Bei Beginn der heutigen Kreislehrerconferenz machte Herr Kreisschulinspector Dr. Albrecht die betrübende Mittheilung von dem plötzlich erfolgten Tode seines Amtsvorgängers, des Herrn Dr. Sunert, der von hier nach Berlin und von dort nach Podewitz versetzt war. Herr Lehrer Graßpentin hielt alsdann eine Lehrprobe mit den Kindern der Unterstufe über Sprechübungen, Herr Rector Freymark mit Kindern von der Oberstufe über Altersversicherung. Herr Lehrer Krebs hielt einen interessanten Vortrag über den Geschichtsunterricht. Es wurde beschlossen, in die einzelnen Conferenzbezirke Depots der Kreislehrerbibliothek zu vergeben.

l. **Konitz**, 10. Febr. Der katholische Gesangverein wählte in seiner gestrigen Generalversammlung Herrn Dr. von Lniski wiederum zum Vorsitzenden, Herrn Gymnasial-Oberlehrer Kaffler zum Dirigenten. Im nächsten Jahre feiert der Verein sein 20jähriges Stiftungsfest, das mit der Weihe einer Fahne verbunden werden soll. — Verschwunden ist seit Sonnabend der Kutscher eines hiesigen Fetthändlers. Ersterer erhielt an genanntem Tage den Befehl, mit Fuhrwerk seines Herrn, welches mit 2 Pferden bespannt war, nach Vandsburg zu fahren und seinen Herrn am Sonntag früh auf dem dortigen Bahnhof zu erwarten. In Zempelburg ist der Kutscher noch gesehen worden, seitdem nicht mehr. Es liegt die Möglichkeit nahe, daß der Kutscher eingeschlafen und der Wagen in den zwischen Zempelburg und Vandsburg befindlichen Torfbruch gerathen und dort versunken ist.

e. **Quadendorf**, 10. Febr. Am letzten Sonntag feierte der landwirthschaftliche Verein des Danziger Unterwerders in den Sälen des Herrn Perschau-Quadendorf sein zehnjähriges Bestehen. Der Vorsitzende, Herr Zimmermann, hielt die Festrede, Fräulein Claaßen-Weßlinken sprach einen Prolog, worauf zwei lebende Bilder, die Landwirthschaft und die Poesie darstellend, folgten. Zum Schluß folgte die Aufführung zweier Einacter; und zwar „Er muß tanzen" und „Die Extrahosen". Den Schluß des gelungenen Festes bildete ein Tanz.

1. Ziehung d. 2. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Februar 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parentheje beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

35 205 331 71 619 705 882 1042 79 198 368 425 735 894 904 2041 55 191 254 78 362 92 412 50 505 852 975 76 94 3013 108 202 22 310 508 47 669 4091 206 339 529 42 56 608 86 773 814 5050 73 186 760 85 889 983 6140 416 560 84 615 842 944 [200] 46 90 7054 224 462 67 502 77 80 678 800 8117 204 424 567 614 915 60 9068 80 248 55 327 454 653 84 89 92 806

10152 203 19 408 586 641 [150] 918 11071 92 368 72 580 602 48 728 31 800 948 12066 500 10 98 619 13153 239 55 86 417 35 14019 163 443 [150] 551 92 93 638 [150] 98 800 914 42 85 15075 194 384 476 597 911 16033 46 149 867 17076 129 78 207 329 45 509 86 633 988 18207 313 59 754 803 82 988 19037 131 89 218 331 82 96 442 537 681 703 906 14

20386 514 619 22 63 94 783 927 67 21044 61 100 206 574 607 844 22284 309 467 872 23104 501 4 62 94 [300] 611 97 985 24092 145 253 85 560 631 79 742 809 [150] 17 59 904 [200] 25116 325 510 622 770 993 94 26019 454 78 526 617 62 84 88 810 [150] 27312 19 29 54 428 701 20 88 964 84 28035 468 635 703 51 29032 101 78 80 278 [150] 422 42 91 667 852

30016 62 101 361 653 772 835 31116 80 278 367 499 647 65 734 38 842 900 32176 485 643 728 50 856 66 908 33021 83 [150] 235 86 363 68 80 453 70 554 691 771 78 839 939 34048 52 196 239 401 41 67 858 922 35239 60 568 654 69 747 67 918 31 41 79 36244 85 94 481 775 915 [3000] 19 37104 291 522 67 99 766 984 38169 90 445 81 571 78 630 93 900 73 [500] 74 [150] 93 39016 92 116 26 [200] 233 579 694 731 60 68 89 877 975 40024 149 81 244 [150] 330 70 494 980 41027 176 358 526 603 708 19 36 78 904 61 [150] 42090 121 50 654 854 84 43125 82 259 72 439 602 44006 147 82 242 97 342 702 83 874 959 45013 190 228 92 311 42 74 412 520 31 675 46140 43 76 408 17 843 57 974 47038 [150] 134 81 204 347 484 888 954 48027 29 320 487 614 25 35 747 810 996 49011 21 121 95 213 49 509 51 52 619 29 47 844 70 90

50099 140 204 323 52 520 98 858 926 51058 83 170 471 522 918 97 52234 67 446 507 603 33 974 53213 [150] 373 84 661 700 58 996 54410 525 89 602 37 755 834 934 55069 70 73 148 53 338 473 622 56015 405 80 705 839 41 58 57552 606 720 26 76 806 53 956 78 58114 256 [150] 73 362 586 637 70 770 59088 206 86 92 301 76 473 98 654 700 29 999

60127 334 468 552 620 49 [200] 942 55 61022 126 409 34 580 868 62021 56 121 411 33 [150] 506 59 689 765 63323 97 434 65 81 567 623 [150] 852 [200] 904 37 51 60 64078 320 79 480 91 605 743 854 960 65376 [500] 79 531 50 703 939 66001 16 22 99 103 432 516 20 41 67 82 87 723 65 814 41 958 67052 83 [300] 149 224 342 613 [150] 68033 274 355 98 679 712 29 911 69030 38 110 84 532 94 799 858 930 34

70025 504 13 760 76 80 998 71084 109 70 373 893 969 78 72105 29 292 600 702 78 [150] 82 965 73147 [300] 217 314 46 72 [150] 431 552 701 74007 15 361 422 797 821 920 75145 302 664 755 847 53 61 76161 241 48 307 427 97 501 36 50 96 672 89 97 901 [200 77406 73 511 [150] 56 603 41 78161 315 32 71 [200] 468 92 602 893 96 914 79000 10 107 214 309 70 893 973

80008 224 58 375 415 622 95 97 849 62 97 963 81019 100 83 305 611 706 82189 [150] 355 815 54 80 83172 269 408 601 64 721 98 904 84136 49 265 344 50 59 95 439 512 26 38 735 74 826 50 [150] 927 85143 47 280 86101 [200] 341 [150] 494 622 86 728 67 85 812 87020 225 50 [150] 346 48 53 490 558 63 633 94 [200] 757 88017 127 878 437 54 503 97 652 751 90 879 89520 609 25 920

90084 199 431 636 70 871 79 91042 175 [150] 265 394 404 32 34 47 547 635 881 906 72 92120 34 75 86 615 722 974 89 93007 12 59 98 157 268 75 416 761 85 833 920 94435 617 715 871 925 95147 562 644 862 905 96413 60 83 85 670 707 87 [200] 820 68 97154 297 361 96 419 531 46 753 54 868 901 75 98050 53 245 355 491 682 99194 213 [150] 589 614 702 31 42 804 [200] 918

100038 56 121 243 341 427 54 513 18 715 63 817 97 983 101016 96 202 3 14 287 338 406 746 79 854 919 26 67 [150] 102160 260 61 449 87 555 766 103064 217 93 377 963 104041 66 170 94 98 264 74 79 375 571 904 [500] 105023 171 310 577 99 636 903 106128 235 94 319 417 551 719 913 [150] 91 107075 194 222 332 435 503 39 49 77 603 84 739 868 94 927 108034 86 463 651 818 [300] 109259 72 349 52 409 64 552-675 770 959

110165 333 52 86 421 28 511 40 675 860 111131 62 415 572 797 112071 141 58 87 98 205 46 92 379 780 82 [150] 941 113099 108 344 75 402 64 65 72 502 53 760 946 114159 258 469 542 783 801 [200] 22 115059 68 389 449 525 633 68 787 836 976 116073 273 79 426 70 579 639 117353 404 503 12 52 663 [300] 700 [300] 49 855 905 49 98 [300] 118007 50 [150] 82 324 32 648 720 906 119002 3 62 164 313 80 499 564 619 780 45 847

120305 483 683 917 121018 51 63 196 360 672 810 122035 310 16 123300 87 431 42 645 708 83 820 [200] 956 124092 125 [1500] 80 386 789 885 940 125323 24 46 425 658 871 [200] 980 126010 30 36 330 59 558 604 771 804 905 9 61 127007 107 60 202 602 3 848 98 128037 43 [300] 67 166 84 450 563 754 861 129444 516 51 78 628 [150] 711 852 904 [150] 62

130067 136 205 9 [150] 584 650 743 871 974 131082 101 8 331 411 41 47 61 66 534 132003 59 [150] 82 249 78 316 55 708 30 860 943 133307 632 713 75 855 134111 315 417 96 666 732 852 135033 268 479 544 55 731 82 922 [500] 59 136154 222 39 319 530 779 870 904 96 137154 69 90 264 376 414 71 531 743 932 66 138164 67 71 503 75 666 739 65 808 139034 60 87 148 290 396 463 624 73 705 23 933

140337 441 560 646 815 72 141081 514 758 934 42 73 [150] 142010 33 103 209 47 546 49 608 143082 200 38 311 544 705 82 [150] 844 59 976 84 144165 522 [150] 72 670 81 756 860 951 75 145075 77 470 640 57 61 922 146024 100 252 72 301 45 408 42 73 504 76 94 99 625 761 828 ; 147087 391 [150] 433 90 96 642 760 148041 63 103 10 348 82 558 621 738 839 938 44 46 54 149058 85 214 37 54 80 410 613 744 841 901

150567 742 803 951 74 [150] 151084 153 87 360 422 [150] 24 571 90 650 94 870 [300] 927 48 77 152031 354 408 634 48 701 99 153009 133 89 366 665 716 965 154012 308 490 [200] 570 666 [200] 754 879 155087 115 261 91 501 32 615 50 90 703 935 156041 160 72 75 284 335 573 603 721 64 809 950 157084 68 131 210 43 391 97 432 52 513 78 812 915 63 69 158057 59 214 63 378 486 87 583 622 947 66 159367 548 680 808 59 94 923

160067 92 254 517 755 911 89 161012 93 110 42 216 805 7 35 929 80 162481 561 90 664 814 16 48 922 163002 31 44 104 264 501 60 75 608 70 73 80 767 827 970 88 164078 181 832 902 38 165004 40 [150] 255 66 81 361 626 99 754 960 166027 93 277 78 451 605 94 822 33 57 167316 462 76 516 41 [150] 42 788 957 [150] 71 88 168251 387 93 438 169117 502 640 998

170280 538 42 76 609 931 [150] 171122 213 408 18 172292 466 [200] 653 173129 [150] 314 18 427 81 518 62 777 923 174001 92 306 66 93 479 506 55 713 70 880 902 28 175089 161 321 783 176042 64 122 53 380 420 94 512 17 51 849 927 177024 148 406 623 849 60 924 178075 114 44 46 86 305 59 97 98 561 [150] 611 716 897 99 966 179007 94 244 437 48 624 71 779 924 25 71

180069 527 652 722 43 51 988 181008 274 487 513 96 625 723 917 182205 16 231 401 73 776 81 829 183061 262 93 319 698 736 63 184243 60 74 409 527 77 841 80 910 41 61 63 185092 369 441 73 97 754 64 919 32 54 [150] 80 186117 47 210 331 60 544 640 741 99 881 187024 52 100 623 774 845 188052 163 377 713 813 73 189016 400 751 847 86 932

190189 232 697 [150] 191127 475 89 548 764 69 99 809 933 [150] 52 192106 234 453 65 86 87 512 26 41 [150] 54 871 [150] 193004 186 536 92 607 25 69 73 708 890 931 54 194197 201 86 343 475 88 92 662 713 20 806 195051 133 201 361 494 [150] 677 718 [150] 820 909 15 196149 310 16 91 [150] 428 60 76 [150] 642 733 868 967 197093 122 211 363 572 729 993 198209 602 55 66 740 199081 84 133 201 333 [150] 494 553 661 744 804 904 16 85

200167 534 956 201167 351 427 674 898 911 49 63 [150] 64 202056 282 95 400 527 50 749 70 943 203129 45 54 86 230 48 76 457 512 46 676 204198 207 67 522 95 97 635 38 [200] 927 205318 447 69 70 [150] 696 745 85 872 983 206194 261 516 27 75 694 738 889 914 16 88 91 207030 181 243 532 614 24 71 208029 39 485 752 89 896 930 48 98 209136 91 329 450 517 637 63 787 958

210091 155 487 [150] 622 [150] 66 731 811 972 211291 497 520 600 786 [150] 981 212150 90 227 41 380 82 549 57 78 834 213220 390 401 [150] 8 554 83 686 [1500] 87 783 845 214139 569 95 628 773 91 [150] 811 215380 95 462 638 784 811 25 59 966 216036 173 94 266 67 279 91 98 393 595 619 760 819 914 24 60 217169 220 354 63 405 19 45 52 98 724 44 90 975 218140 46 214 455 592 [150] 834 48 219175 238 97 384 475 639 66 926

220051 173 225 44 382 586 [150] 930 221046 78 106 268 392 99 427 49 [150] 529 34 [150] 61 75 620 73 900 222012 49 97 115 201 59 81 352 464 72 542 610 90 776 223098 165 612 828 962 224026 228 30 335 478 533 764 69 801 65 951 225028 471 519

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 45 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 1 zu 10 000 Mk., 2 zu 5000 Mk., 3 zu 3000 Mk., 8 zu 1500 Mk., 16 zu 600 Mk.

Stellengesuche, Stellenangebote, Wohnungs-Anzeigen, An- und Verkäufe Familien-Nachrichten

finden durch die

„Danziger Neueste Nachrichten"

die weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

Ueber **30000** Auflage.

1. Ziehung d. 2. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Februar 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parentheje beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

79 296 311 501 4 [200] 601 768 811 992 1049 150 357 88 95 446 520 69 618 717 58 893 910 60 95 2000 65 74 79 190 248 72 344 612 43 800 13 961 [150] 3218 60 326 72 506 89 604 36 714 68 75 905 39 4035 88 309 498 592 719 5110 92 273 595 615 52 967 76 6069 115 544 79 699 768 84 821 81 902 7136 48 61 220 84 489 544 45 82 606 56 66 742 817 976 8025 134 409 36 767 9140 214 361 519 [150] 23 37 680 94 759 971

10129 30 249 315 704 911 72 11012 137 350 78 411 53 569 797 926 12136 71 217 83 90 418 601 51 88 794 896 937 [200] 13133 223 52 83 340 55 589 651 752 59 911 32 14076 159 202 323 34 527 50 624 78 813 935 15093 188 258 637 789 921 16150 230 521 36 880 925 81 17016 308 469 686 800 [150] 934 49 83 18101 27 285 670 958 19071 74 109 33 68 94 443 558 668 815 969

20149 217 [150] 334 71 98 403 558 80 637 794 869 93 941 50 65 21051 177 348 459 61 612 81 765 837 22000 153 92 256 99 353 77 512 742 94 824 81 950 23041 62 390 458 587 618 790 873 [200] 24006 18 129 [150] 246 419 511 14 33 53 63 96 705 74 820 25195 434 65 643 820 904 17 [150] 65 26481 682 916 48 57 27581 772 94 801 913 24 28290 300 458 95 617 867 971 29033 47 68 133 216 358 507 40 675 789 889

30105 9 202 36 376 31117 207 10 355 415 38 59 60 546 69 660 32185 515 49 66 640 712 807 31 [200] 905 33019 151 372 456 [150] 521 695 788 942 34068 536 [150] 615 735 35045 128 36 589 764 36061 145 202 78 327 53 [200] 504 [300] 644 59 801 71 916 79 37063 180 586 [150] 87 98 660 71 765 98 825 38065 [500] 113 48 324 472 710 39040 118 93 257 326 575 737

40154 269 468 850 62 947 41038 203 313 492 621 837 937 42066 379 95 464 569 909 43169 445 551 44016 20 67 136 48 356 572 79 699 774 801 45014 65 386 443 614 706 839 59 901 46046 397 503 706 47003 98 102 460 77 592 614 25 91 809 48127 47 502 29 [150] 683 [150] 781 808 49023 57 162 284 314 635 732 801 66 83 909 40 90

50061 92 195 482 550 632 44 856 51117 [5000] 20 91 363 70 81 540 620 40 785 98 821 98 937 52119 202 94 393 53377 426 78 82 90 522 640 65 736 51 [200] 989 61 54023 42 203 316 425 559 87 607 882 962 94 55043 242 415 49 545 790 907 47 [500] 56063 71 87 210 61 490 625 727 398 57026 415 653 960 58164 289 303 403 502 704 [150] 42 59176 232 347 439 858 925 52

60298 428 561 791 856 96 61131 292 315 751 922 23 69 62070 530 37 65 673 86 955 63077 174 283 401 682 753 64149 486 602 93 724 929 65123 617 826 69 927 66137 356 408 536 848 974 67078 173 654 67 813 89 68204 320 80 642 859 69014 97 133 54 55 [150] 200 12 320 415 84 535 69 70 73 813 904 20 32

70050 194 208 435 93 564 617 76 809 52 997 [150] 71107 19 26 541 48 695 707 808 936 72025 305 14 66 89 73041 110 77 204 354 459 830 45 74051 329 541 657 [150] 726 849 56 75205 341 405 14 575 601 19 811 29 86 905 76107 [30000] 43 418 532 687 721 [150] 60 810 32 59 921 77043 75 99 120 68 206 53 60 71 323 402 12 552 682 51 764 [200] 980 78045 50 99 231 33 361 98 546 664 98 756 821 900 79126 282 328 91 831 54

80214 316 604 700 67 884 947 81344 414 631 804 80 82034 94 [200] 120 38 56 88 462 500 18 20 607 55 851 959 83238 303 10 506 33 607 16 [150] 725 53 943 70 84187 93 244 487 707 44 [150] 86 85050 175 96 564 604 7 48 821 39 921 86122 215 80 304 43 412 668 87 97 806 87081 102 13 17 337 75 684 795 837 88081 207 35 [150] 470 534 804 31 45 89131 90 302 697 794 940 46

90023 65 [150] 348 448 552 97 91158 204 304 37 47 508 680 48 719 866 92085 89 170 498 507 49 720 [200] 897 927 42 47 93001 442 57 815 939 94210 34 314 27 491 578 673 98 855 924 54 95000 43 159 60 306 53 597 716 800 96256 373 579 96 872 [150] 978 97015 62 211 24 29 330 74 92 887 988 98173 76 372 563 87 [150] 701 19 26 847 933 99062 267 301 418 68 522 79 94

100102 38 60 85 90 581 710 857 101043 75 257 343 417 563 694 702 853 71 903 102061 62 124 241 49 302 587 710 802 953 73 103039 348 96 [200] 408 627 79 736 38 92 840 49 934 104096 244 517 632 76 771 866 73 81 992 95 105144 353 64 540 861 89 106172 204 71 327 36 482 97 657 878 107169 218 43 491 698 108041 117 493 588 718 938 41 109076 77 94 405 47 568 609 787 819 51

110055 160 66 73 [150] 77 86 [150] 245 613 733 817 71 111079 121 379 414 579 [300] 951 112019 219 428 67 99 511 780 939 59 60 113027 213 350 469 74 565 76 867 900 114096 110 68 234 [70] 401 40 900 6 115033 67 [300] 76 190 240 75 93 314 58 606 762 116207 542 780 827 38 53 945 117109 19 21 682 902 35 118033 200 20 40 41 403 47 119184 274 317 466 571 610 41 806

120052 288 855 60 981 121126 41 330 52 536 52 896 122271 95 329 447 669 81 760 123197 369 94 463 551 765 868 124019 46 66 278 485 94 541 76 688 862 125003 103 74 370 475 534 57 79 606 731 827 66 [1500] 84 928 126174 241 375 658 84 780 910 127047 61 320 52 531 [150] 53 54 687 128024 138 247 616 892 129024 300 6 35 442 504 43 46 80 696 869 [150] 920

130073 345 464 86 95 503 818 25 900 97 131244 309 63 94 464 73 581

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Sonnabend, den 12. Februar cr.:

Außer Abonnement. P. P. D.

3. Ensemble-Gastspiel des Schlierseer Bauern-Theaters (30 Personen).

Director: **Conrad Dreher**, Königlich bayerischer Hofschauspieler.

Die Z'widerwurzen.

Ländliches Charakterbild mit Gesang und Tanz in 5 Acten nach der gleichnamigen Erzählung von Dr. Herm. von Schmid. Bearbeitet von Hans Neuert.

Einstudirt und in Scene gesetzt vom Kgl. bayr. Hofschauspieler Conrad Dreher.

Personen:

Der Bauer vom Kurzenhof	Xaver Terofal-Schliersee.
Stasi, seine Tochter	Anna Dengg-Egern.
Creszenz	Th. Dirnberger-Miesbach.
Der Wirth	Max Linbrunner-Schliersee.
Der Flosser-Martl von Lenggries	Joseph Meth-Schliersee.
Der Forstgehilfe von Jachenau	Nikl Kopp-Schliersee.
Hans, ein Kohlenbrenner	Veri Niedermeier-Schliersee.
Hies, ein Wildschütz	Mathias Gailing-Schliersee.
Resl, eine Sennerin	Anna Terofal-Schliersee.
Der Bader	Siegm. Wagner-Schliersee.
Ein rheinländischer Hausirer	Michael Dengg-Egern.
Ein Bergschütz	Eustach Gerbl-Schliersee.

Burschen, Mägde, Bauern, Bäuerinnen.

Ort der Handlung: In den ersten 4 Acten in der Jachenau, im 5. Act in München in der Halle des Bürgerbräu auf der Theresienwiese.

Schuhplattler-Tanz. **Schnadahüpfeln.**

In den Zwischenacten: **Zithervorträge.**

(Die Schlierseer spielen ohne Souffleur.)

Größere Pause nach dem 3. Act.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 13. Februar.

Nachmittags 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Bei ermäßigten Preisen.

Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

Novität! Zum 4. Male. **Novität!**

Eine tolle Nacht.

Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Jul. Freund und W. Mannstädt. Musik von Jul. Einödshöfer.

Regie: Max Kirschner. Dirigent: Franz Götze.

Personen:

Florian Pieper, Insectenpulver-Fabrikant	Max Kirschner.
Therese, seine Frau	Kath. Gäbler.
Margot Olschinska, Kunstreiterin	Ella Grüner.
Odorodo Bonaventura, Kanonenkönig	Eduard Nolte.
Nelly Lindemann	Elsbeth Berger.
Heinz von Greditz	Ludwig Lindikoff.
Theodor Pintsch, Billethändler	Alex. Calliano.
Annie, Berthi, Cilli, Dolli — seine Töchter	Paula Versky, Cilli Kleyn, Marie Bendel, Laura Hoffmann.
Müller, Pladeritz — Mitglieder eines Turnvereins	Emil Werner, Hugo Schilling.
Lehmkuhl, Polizeiwachtmeister	Josef Kraft.
Bumke, Schutzmann	Christian Eggers
Madame Meier	Bruno Galleiske.
Regisseur	Franz Wallis.
Ching-fu-he, Chinese	Heinrich Scholz.
Herr von Blowitz	Curt Gühne.
Palissedenkarl, Lattenfritze — Gauner	Franz Schieke, Alfred Meyer.
Adelina, Gaunerin	Anna Kutscherra.
Olaf, Preisringer	Emil Berthold.
Franz, Oberkellner	Paul Martin.
Fritz, Piccolo	Agathe Schekirka
1. Clown	Oscar Steinberg
2. Clown	Max Fiedler.
Eine Akrobatin	L. Oldenburg.
Zeitungsverkäufer	Carl Harth.

Volk, Militär, Clowns, Dienstleute, Schutzleute, Seiltänzer, Balleteusen, Straßenreiniger, Zettelankleber.

Sämmtliche Tänze arrangirt und einstudirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Abends 7½ Uhr.

Außer Abonnement. P. P. E.

Viertes und vorletztes Gastspiel des Schlierseer Bauern-Theaters.

's Liserl von Schliersee.

Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Acten nach einer Erzählung des Dr. Herm. von Schmid.

Für die Bühne bearbeitet von Hans Neuert.

Personen:

Brunnhofer, ein reicher Bauer aus Schliersee	Willi Dirnberger-Miesbach.
Walburg, seine Schwägerin	Therese Soller-Schliersee.
Sylvest, sein Brudersohn	Joseph Meth-Schliersee.
Der Römer-Pauli	Siegm. Wagner-Schliersee.
Wab'n, seine Tochter	Ther. Dirnberger-Miesbach.
Der Clarinetten-Muckl	Xaver Terofal-Schliersee.
Neudorfer, Hochzeitlader	Eustach Gerbl-Schliersee.
Seehofer, der Wirth	Hans Maier-Schliersee.
Sein Weib	A. Riedlechner-Schliersee.
s'Lieserl	Anna Dengg-Egern.
Der Bürgermeister	Mathias Geiling-Schliersee.
Der Grieshuberbauer	Georg Waldschütz-Schliersee.
Die Austrag-Vevi	Marie Glas-Schliersee.
Michael Dengler, ein Bauernsohn	M. Schmidtkonz-Schliersee.
Afra, Girgl, Fedl, Steffl, Resl, Liesl, Nandl — Dienstboten im Brunnhof	Anna Terofal-Schliersee, Michael Dengg-Egern, Kaspar Leitl-Schliersee, Balthasar Lang-Schliersee, Lina Gaigl-Ifen, Hans Brandner-Schliersee, Therese Oeferle-Schliersee.

Bauern und Bäuerinnen.

Die Handlung spielt in Schliersee und Umgebung.

Schuhplattlertanz.

Im 1. Act: **Quodlibet**, gesungen von Xaver Terofal.
3. Act: **Duett**, gesungen von Anna und Xaver Terofal.

In den Zwischenacten: **Zithervorträge.**

Spielplan:

Montag. Außer Abonnement. P. P. A. Letztes Ensemble-Gastspiel der Schlierseer. **Der Herrgottschnitzer von Ammergau.**

Grosse Berliner Schneider-Akademie

Gründl. Ausbildung in der Herren-, Damen- u. Wäscheschneiderei nach dem weltbekannten **System Kuhn, nur Berlin W.,** (10580 **Leipzigerstr. 117/118, Hohenzollernhaus.** Nicht m. Roth. Schloss, k. Filial., wed. hier, noch ausserh., worauf wir besond. aufmerks. mach.! Neue Curse am 1. u. 15. jed. Monats. Lehrbücher. Schnittmuster. Stellennachweis. Prosp. gratis.

Wer vermittelt Heirath? Offerten unter **R 365** an die Expedition dieses Blattes (7889

Sämmtliche Gummi-Artikel, Gummiboots u. Fußzeug repar. am billigsten die Reparatur-Anstalt **Melzergasse 13.** (6819

Walter & Fleck

Langgasse 78. Danzig. Langgasse 78.

Inventur-Verkauf.

Abgepaßte Teppiche in den mannigfaltigsten Größen und Fabrikaten, **Läuferstoffe, Linoleum, Restbestände** in **Portièren, Tüll- und Spachtelgardinen,** ferner **Tischdecken, Gummidecken, Schlafdecken und Reisedecken, sämmtlich nur Bestände der letztverflossenen Saison,** werden, **um radical damit zu räumen,** in der kommenden Woche **zu ganz außerordentlich ermäßigten Preisen verkauft.**

(7896

Bilanz

des

Danziger Hypotheken-Vereins ult. 1897.

		Mark	Mark
Hypothekenforderungen	6 %	4 876 950	
	5½ %	1 849 600	
	5 %	6 388 800	
	4¼ %	7 312 200	
		20 427 550	
Davon bereits amortisirt		1 916 250	18 511 300,—
Effectenbestand			766 450,—
Baarbestand			569 602,57
Geleistete Vorschüsse			18 560,91
Fonds für gekündigte, aber noch nicht eingelöste Pfandbriefe			18 100,—
			19 884 013,48

		Mark	Mark
Pfandbriefe im Umlauf (einschliesslich bereits gelooster aber noch nicht präsentirter 18 100 Mk.	5 %	3 691 800	
	4½ %	1 586 400	
	4 %	6 060 400	
	3½ %	7 190 800	18 529 400,—
Zinsenfonds			388 492,02
Reservefonds incl. 18 560,91 Mk. geleistete Vorschüsse			798 853,61
Tilgungsfonds			161 267,85
			19 884 013,48

Danzig, den 31. December 1897.

Danziger Hypotheken-Verein.

Die Direction.

Weiss.

(7416

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechthum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene **zeitgemässe Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, Rathschläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben".** Menschenfreundlich, hochinteressant und **belehrend** für Eheleute **jeden** Standes, 80 Seiten stark. Preis nur 30 Pf., wenn geschlossen gewünscht 20 Pfg. mehr (a. in Marken).

J. Zaruba & Co., Hamburg.

(5536

Für nur 3 Mk.

versende ich per Nachnahme eine elegante Akkord-Zither mit 20 Saiten, 3 Manualen, Ring, Schlüssel, Schule und Karton. In einer Stunde kann Jedermann ohne Lehrer u. ohne Notenkenntniß nach der vorzüglichen, umsonst beigelegten Schule die herrlichsten Musikstücke spielen. Porto u. Kiste 1 Mk.; 2 Stck. Akkord-Zithern für nur 7 Mk. franko. Eine große 6-manualige Concert-Akkord-Zither wundervoll im Ton mit Stimmvorrichtung nur 8,— Mk., früher 14,— Mk. Man bestelle b. Heinr. Suhr, Neuenradei. W.

(85149

Große Betten 11½ Mark

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m lang 130 cm breit.

In besseren Qualitäten Mk. 15,—.19,—.
Mit guten Halbdaunen „ 18,—.25,—.
Mit feinen Daunen „ 28,—.36,—.

Versand geg. Nachn. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.

Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.

Viele Anerkennungsschreiben.

Houbens Gasheizöfen D.R.-P. mit neuem Muschelreflector. Grösste Gasausnutz. — Gleichm. Wärmeverth

Aachener Gasbadeofen. D.R.-P. 25 000 Stück in Betrieb.

Prospecte gratis. **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.** in 5 Minuten ein warmes Bad!

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen. (21210

General-Vertreter für Westpreussen:

(5282

Schulz & Landwehr in Danzig.

Barium-Silicat-Brillen-Gläser.

(Gleichwerthig den sogen. isometropischen Gläsern.)

Im Preise bedeutend billiger und trotzdem den Gläsern in nachstehend. Nummern

isometropischen keiner Weise In allen vorräthig.

Bormfeld & Salewski

Inh.: **Willy Paul,**

älteste optische Anstalt Danzigs,

Jopengasse 40/41, Pfarrhof-Ecke. (5404

Rhenania-Zugharmonika's

vers. jetzt m. all. Verbesserungen ausgestatt., solid, stark gebaut, m. schönst. Musik, 10 Tast., off. Claviatur u. Schutzeck. etc. m. 10% Rab. nur geg. Nachn.: 2 Reg. à M. 5.50, 6, 7, 8 Reg. M. 8, 4 Reg. M. 9 u. 9.50.

Ia. prima Concertharmonika, bisher v. kein. Versandhaus geführt, unt. Garant., 2 Reg. à M. 9.50, 10,50, 11,50, 3 Reg. M. 10.50, 12.50, 13, 14, 4 Reg. M. 16 u. 17.50, 6 Reg. 10 Doppl.-Tast. M. 35. 2rh. 17 Tast. M. 20, 19 Tast. M. 24 u. 25, 21 Tast. M. 27,50 u. 30. Verpack. gratis, Porto M. 0,80 u. 1.

Jean Mayer, Rüngsdorf a. Rh. b. Godesberg.

(20507

Hygienischer Schutz.

(Kein Gummi.) (6663

D. R. G. M. 42469.

Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.

1/1 Schachtel (12 Stück) . . 2,00 M. } Porto 20 ₰
2/1 Schachtel 3,50 M., 3/1 5 M.
1/2 Schachtel . . . . . 1,10 M.

S. Schweitzer,

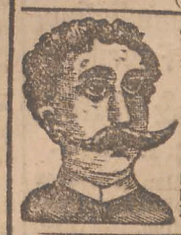
Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.

Jede Schachtel muß neben stehender Schutzmarke tragen. Auch in Drog. u. bess. Fris.-Gesch. z. hab.

Alle ähnl. Präparate sind Nachahm.

Berger's „Ideal"-Speisechocolade

Robert Berger, Pössneck i. Th. (Carton à 8 Täfelchen 50 Pfg.)



Amerik. Haar- u. Bartw.-Präparat i. das anerk. beste und wirks. Mittel z. schnell. u. sich. Erlang. ein. kräft. Schnurrbarts. Zu bez. i. Dosen à M. 1 u. 2 von Otto Kraul, Hamburg-Eilbeck. Best. per Postkarte vorzus. 6950

Rath u. sich. Hilfe f. Damen jed. Angelegenh. discr. Auswärtige briefl. **Ganzert, Berlin, Königsstraße 64.** (5537

Räumungs-Verkauf

von

Leinen, Baumwollwaren und fertiger Bett-Wäsche.

Dienstag den 15. Februar,
Mittwoch den 16. Februar,
Donnerstag den 17. Februar,
Freitag den 18. Februar,

Weisse Stoffe und Inlets.

Hemdentuche,	kräftiges Gewebe, Meter	14	Pf.
Dowlas	für Bett- und Leibwäsche, volle Breite, . . . Meter	23	Pf.
Renforcé	für Bett- und Leibwäsche, Meter	27	Pf.
Negligé,	Satin, Dimite, . . Meter	24	Pf.
Piqué-Barchend,	gute Qualität, Meter	28	Pf.
Bett-Züchen,	hell u. dunkel, grosse Auswahl, . Meter	17	Pf.
Bett-Inlets,	volle Breite, Meter	25	Pf.
Bett-Cöper-Drell,	kräftiges Gewebe, Meter	43	Pf.
Leinen,	für Bett- und Leibwäsche, Meter	24	Pf.
Taschentücher	für Kinder mit Kante Stück	2	Pf.
	weise Rein-Leinen für Damen und Herren ½ Dutzend	78	Pf.

Handtücher u. Tischwäsche.

Küchenhandtücher	vom Stück Meter	6	Pf.
Gerstenkorn-Handtücher	abgepasst, Stück	9	Pf.
Tellertücher	glatt und mit Kante Stück	12	Pf.
Drellhandtücher	glatt weiss und mit Kante, St.	18	Pf.
Jaquard-Gesichts-Handtücher	Stück	24	Pf.
Damast-Gesichts-Handtücher	Stück	36	Pf.
Drell-Tischtücher	gute Qualit. Stück	39	Pf.
Jaquard-Tischtücher	prima Qualität, Stück	63	Pf.
Servietten,	Drell u. Jaquard, Stück	14	Pf.

Reste
im Hemdentuch, Shirting, Nigligé-Satin etc.
enorm billig.
Meter von 8 Pfennig an u. s. w.

Fertige Bettwäsche.

Bunte Bettbezüge	volle Grösse Stück	1,43	Mk.
Weisse Bettbezüge	volle Gr. Stück	1,38	Mk.
Bett-Einschüttungen	gute Qualität . . . . . Stück	1,95	Mk.
Weisse Satin-Bettbezüge,	Stück	1,88	Mk.
Bettlaken,	kräftiges Baumwollgewebe, . . Stück	78	Pf.
Bettlaken	in Leinen . . Stück	98	Pf.

Kaffeedecken.

Kaffee-Decken,	Jaquard mit Kante, Stück	78	Pf.
Servietten,	Jaquard mit Kante, Stück	7	Pf.
Eleg. Kaffee-Gedecke	mit 6 Servietten . . . . Stück	1,30	Mk.

Staubtücher mit Kante St. 4 Pf. Wischtüch., bunt und glatt St. 4 Pf.

Montag, den 14. wird der Räumungs-Verkauf in Damenkleiderstoffen fortgesetzt.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Zu festlichen Gelegenheiten und zum täglichen Bedarf
halte ich meine beliebten, gut gelagerten
Rothweine und Weissweine
angelegentlich empfohlen und offerire als außerordentlich preiswerth:

Ruster Ausbruch, edelster süßer Ober-Ungarwein . . . . . gr. Fl. **1,50** *M*
Medicinal-Tokayer für Kranke und Schwächliche . . . . . gr. Fl. **2,00** „
Scherry 1,10 *M*, **Portwein** . „ „ **1,45** „
Moselwein 75 ₰, **Rheinwein** „ „ **1,25** „
Rothwein Augusta Margueritha „ „ **0,85** „
Estèphe **1,** Chat. Leoville **1,50,** St. Julien **1,75** „
Champagner aus den Sectkellereien von Kloß & Förster, Freiburg a. U., Marke Wappen **2,50** *M*, Rothkäppchen **3,50** *M*.

Feine Cognacs u. Rums.

Leere Flaschen nehme ich mit 10 ₰ zurück.
Max Blauert, Danzig. (7430
Ungar-Weinhandlung, Hundegasse 29.

Anerkannt vorzüglichste
Liqueure,
gesetzlich geschützt.

Um sich vor Nachahmungen zu schützen, bitten wir, auf unsere Firma, Ort u. Schutzmarken genau zu achten.

empfehlen
Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Comp.,
Waldenburg i. Schl.
Zu haben in allen besseren Delicatess- u. Colonialwaaren-Geschäften. (7340
General-Vertreter für Danzig: Herren **Schulz & Landwehr,** Heilige Geistgasse 74.

Special-Arzt Dr. Meyer, Berlin, Kronenstr. 2, 1 Treppe,
heilt Geschlechts-, Haut- u. Frau-Krankh., sow. Mannesschwäche n. langjähr. bew. Methode, bei fr. Fällen in 3—4 Tagen, veralt. u. verzweif. Fäll. ebenf. i. kurz. Zeit. Honor. mäß. Sprechst. 11½—2½ 5½—7½ Nachm., a. Sonntags auswärts geeign. Falls mit gl. Erfolg briefl. u. verschwieg. (21805

Aus Dankbarkeit
u. z. Wohle Magenleid. gebe ich Jedermann gern **unentg.** Ausk. über meine ehem. Magenbeschw., Schmerz., Verdauungsst., Appetitm. etc. u. theile mit, wie ich ung. m. hoh. Alters hierv. befr. u. ges. gem. bin. **F. Koch,** Kgl. Först. a. D. **Pömbsen,** Post Nieheim (Westf.) (*

Filzschuhe, selbstgefertigte, dauerhafte Arbeit, verkaufe des großen Vorraths und flauen Winters wegen billig engros u. en detail. **Ed. Rehefeld,** Hutmacher, Kleine Krämergasse.

Hühnerfedern à Pfd. 20 ₰
Langgarten 9, I Tr. (7410

Saubere und billige
Druck-Arbeiten:

Briefbogen und Couverts mit Firmendruck,
Rechnungen in allen Formaten,
Zeitungsbeilagen,
Cassablocs,
Broschüren, Preis-Courante,
Verlobungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen,
Trau- und Tafellieder etc. etc.
sowie jede
Buchbinder-Arbeit
fertigt die
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
(Intelligenz-Comtoir),
Danzig, Jopengasse 8.
Fernsprecher 382.
(6644

Für Rettung v. Trunksucht
vers. Anweis. nach 22jähr. approbirt. Meth. z. sofort. radikal. Beseitig. mit, auch oh. Vorwiss. zu vollzieh., keine Berufsstörung. Brief. sind 50 Pfg. in Briefm. beizufüg. Man adress.: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen Baden".** (5910

Trunksucht
wird schnell u. sicher geheilt mit Anticoholthee. Erprobt bestes Mittel. Gesund u. magenstärkend. Mit u. ohne Vorwissen zu vollziehen. Alleinversandt **Ph. Wenck** Worms a. Rh. franco Nachn. **5 und 10 Mark a Packet.** (6647

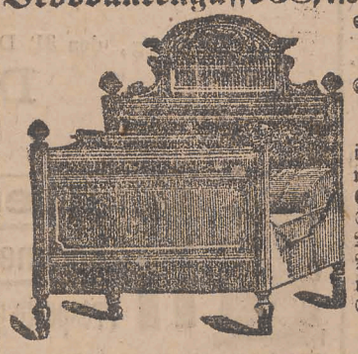
Conserven 7136

2 Pfd.	**Stangenspargel**	1,60	*M*
2 „	**Schnittspargel**	1,00	„
2 „	**Kohlrabi**	70	₰
2 „	**Erbsen**	60	„
2 „	**Kohlrabi**	50	„
2 „	**Schneidebohnen**	35	„

empfiehlt **Gustav Seiltz,** Hundeg. 21, vis-a-vis Kaiserl. Post.

Wer an (Fallsucht) **Epilepsie** Krämpfen u. anderen nervösen Zuständen leidet, verl. Broschüre darüber. Erhältl. gan. franco durch d. **Schwanen-Apoth., Frankfurt a. M.** (6895

Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik,
Brodbänkengasse 38, vis-à-vis der Kürschnergasse,
empfiehlt großes Lager in allen Sorten
Möbel
Spiegel und Polstersachen, jeder Preislage;
Aussteuern
in echt nußb. nebst Garnitur, modern, von 350 *M* u. theurere. **Garnituren** von 120 *M* an, Schlaf- und Sitzsophas von 28 *M* an, Bettgest. v. 10—90 *M*. Nicht Vorhandenes wird solide und preiswerth angefertigt. Sicheren Kunden auch Credit. Versandt gratis.



Auswanderung
nach den Deutschen Ansiedelungen in (5504
Süd-Brasilien
mit neuen Hamburger Dampfern des
Süd-Brasil-Dienstes.
Näh. Auskunft ertheilt **Paul Günther, Schiffsmakler,** Hamburg.

Berliner Pferde-Lotterie
Ziehung am 10. März 1898.
3233 Gewinne = 102 000 Mk. W.
Loose à 3 Mk.
zu haben in
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
(Intelligenz-Comtoir)
Jopengasse No. 8.
(5024

Echt silberne Remontoir-Uhr
garantirt erste Qualität mit 2 echten Goldrändern, deutsch. Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön gravirt **Mk. 10,50.** Dieselbe mit **2 echten silbernen Kapseln 10 Rubis Mk. 13.** **Billigere, deshalb schlechtere Qualitäten führe ich nicht.** Garantirt 8 kar. goldene Damen-Remontoir-Uhr erste Qualität **10 Rubis Mk. 19,50.**
Sämmtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und **regulirt** und leiste ich eine **reelle, schriftliche 2-jährige Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet, oder Geld **sofort zurück,** somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (17233
Preisliste gratis u. franco.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten en gros.
Berlin 207 Lothringerstr. 69.

Berlins größtes Specialhaus für
Teppiche
in Sopha- und Salongröße a 3,75 5, 6, 8, 10 bis 500 *M*, **Gelegenheitskäufe** in **Gardinen, Portièren, Steppdecken, Divan-** und **Tischdecken** etc. (7488
Abgepaßte Portièren!!
hochaparte Restpartien 2—8 Chals, a 2, 3 bis 15 *M* **Probe-Chals** bei **Farb.- u. Preisang. franco.**
Illustrirter Pracht-Katalog
(144 Seiten stark) **gratis u. frc.**
Emil Lefèvre, Teppichhaus
BERLIN S., Oranienstr. 158.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 13. Februar.

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 5 Uhr Herr Diakonus Brauneweiter. Beichte Morgens 9½ Uhr. — Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Herr Consistorialrath D. Frank. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Candidat Liedtke.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Catharinen. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Nachm. 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag, Abends 5 Uhr, Bibelstunde in der großen Sakristei Herr Archidiakonus Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschue, Spendhaus. Nachm. 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche (geheizt). Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Vereinshaus, Gr. Mühlengasse 7. Abends 7½ Uhr Andacht und Vortrag Herr Pfarrer Scheffen. Vorbereitung des Familienabends und des Jahresfestes. — Dienstag, Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung. Auch solche Jünglinge, die nicht Mitglieder sind, haben Zutritt.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt). Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11¼ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Schmidt. Nachm. 2 Uhr, derselbe. Beichte um 9 Uhr früh. Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde Herr Prediger Schmidt.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochengottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Rendörffer. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Both. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Donnerstag, 6 Uhr Abends, Bibelstunde.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr, Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Scheffen. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Voigt.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachm. 2½ Uhr Katechismuslehre, derselbe. — Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde, derselbe.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachm. 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heil. Geistgasse 94. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Nachm. 5 Uhr Vespergottesdienst, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung, Herr Pastor Stengel.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. 9 Uhr Morgens Gebetsversammlung. 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachmittags Soldaten-Mission. 6 Uhr Abends Theeabend. Montag 8 Uhr Abends Bundes-Versammlung (nur für Mitglieder). Dienstag 8 Uhr Abends, Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr Abends, Gesangsstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebets-Versammlung. Freitag, 8 Uhr Abends, Missions-Versammlung. Sonnabend, 8 Uhr Abends, Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Militärgottesdienst. 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herrn Prediger Prengel. „Sind die ethischen Forderungen Jesu für den Menschen erfüllbar?

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Abends 6 Uhr Jünglingsvereinsstunde. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag. Herr Pred. Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt und 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Jahresfest des Nähvereins. — Mittwoch Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. — Heubude: Sonntag Nachm. 3 Uhr Predigt. — Hinter Schidlitz Nr. 44: Dienstag Abends 8 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr Prediger R. Ramdohr.

Frauengasse 29, 1 Tr. Religiöse Versammlungen Sonntag Nachmittags 3 Uhr. Thema: „Das tausendjährige Reich.“ Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, Sonnabend Nachm. 3 Uhr. Herr Prediger J. Pieper. Zutritt frei.

Schneidemühle Sa in der Gemeinde Jesu Christi finden jeden Sonntag Nachm. 5 Uhr und jeden Mittwoch und Freitag Abends 7½ Uhr Vorträge und Bibelerklärungen statt. Zutritt für Jedermann frei.

Schidlitz. Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Einführung eines Kirchenältesten. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Erbauungsstunde im Confirmandenzimmer. An den Wochentagen Abends 7½ Uhr kurze Abendandacht im Confirmandenzimmer.

Langfuhr. Schulhaus. Vorm. 10½ Herr Pfarrer Lutze. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. 11¼ Militärgottesdienst. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls Herr Militäroberpfarrer Consistorialrath Witting. — Donnerstag, Abends 6 Uhr, Missionsstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring. Abends 6 Uhr Bibelstunde.

* * *

Zoppot. Evangelische Kirche. Anfang des Gottesdienstes Vormittags 9½ Uhr. Herr Pfarrer Conrad.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst. 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst. Jungfrauenverein 6 Uhr Abends. Herr Pfarrer Stollenz. 5 Uhr Abends Missionsstunde. Abends 8 Uhr Evang. Männer- und Jünglingsverein. Herr Prediger Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Andacht. Herr Prediger Helmetag.

Pr. Stargard. St. Katharinen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Dreyer. Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst Herr cand. min. Meyer. Nachm. 4 Uhr Versammlung des Jungfrauenvereins. Abends 8 Uhr Versammlung des Jünglingsvereins. Dienstag, Abends 8 Uhr Bibelstunde. Herr Prediger Brandt.

Marienburg. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte um 9½ Uhr Herr Pfarrer Gürtler. Nachmittags 5 Uhr Missions-Gottesdienst Herr Pfarrer Felsch. Nachmittags 4 Uhr evang. Jungfrauen-Verein im Diaconissenhause. Probe zum Stiftungsfeste.

Tiegenhof. Evangelische Gemeinde. Vormittag Gottesdienst Herr Pfarrer Thrun.

Katholische Kirche. Vorm. 9½ Uhr Predigt und Hochamt. Nachm. 2¼ Uhr Vesperandacht. Herr Curatus Werner.

Elbing. St. Nicolai-Pfarrkirche. Vormittags 9¾ Uhr Herr Caplan Spohn.

Evang. luth. Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Gastpredigt: Herr Predigtamts-Candidat Jessulat aus Berlin. 9¾ Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Kein Gottesdienst.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Riebes. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Rahn. Abends 6 Uhr Versammlung confirmirter Söhne im Confirmandensaal des ersten Pfarrhauses. Herr Pfarrer Rahn.

Vereinssaal der Herberge zur Heimath. Eingang Baderstraße. Mittwoch, Abends 5 Uhr, Bibelstunde Herr Prediger Bergau.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. 9½ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Missions-Gottesdienst.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Bergan. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Knopf.

Reformirte Kirche. Kein Gottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Harder.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr, Nachmittags 4½ Uhr Herr Prediger Hinrichs. Jünglings-Verein 3—4 Uhr Nachm. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 9½, Nachmittags 2½ Uhr.

Ev. Vereinshaus. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst Abends 7 Uhr christl. Familienabend. Mittwoch, Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Locales.

* **Unfall-Schiedsgericht.** In der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsassessors v. Heyking gestern stattgehabte Sitzung des Schiedsgerichts für die Section IV der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, welche durch Herrn Zimmermeister Herzog vertreten war, standen 12 Berufungsklagen zur Verhandlung. In 2 Fällen wurde die Genossenschaft zur Zahlung einer höheren Rente verurtheilt, in 6 Fällen erfolgte Klageabweisung und zwar betrafen 3 Fälle die erstmalige Regelung des Entschädigungsanspruchs und 3 Fälle Rentenerhöhungsanträge. In 4 Fällen wurde Beweiserhebung beschlossen.

* **Westpreußischer Butterverkaufsverband.** Geschäftsbericht für den Januar. Mitgliederzahl 53. Verkauft wurden: 1. Tafelbutter a. im Januar geliefert 56 707 Pfd. für 52 450,07 Mk., daß ist durchschnittlich die 100 Pfd. für **92,49 Mk.**; b. aus dem December 1181,5 Pfd. für 1043,85 Mk., das ist die 100 Pfd. für 88,35 Mk 2. Käse, a. Frühstückskäschen 6000 Stück für 450 Mk., das ist die 100 Stück für 7,5 Mk. b. Emmenthaler 1284 Pfd. für 757,56 Mk., daß ist die 100 Pfd. für 59 Mk. Die höchsten Berliner, sogenannten Amtlichen Notirungen für Butter waren am 7., 14., 21., 28. Januar und 4. Februar gleich 90, 90, 90, 90, 93, im Mittel **90,6 Mk.** Der Durchschnittserlös von 92,49 Mk. übersteigt also das Mittel der Höchstnotirungen **um 1,89 Mk.**, während der Durchschnittserlos derjenigen drei größeren Molkereien, die am höchsten herauskamen bei 3935 (3350,5) 2397,5 Pfd. das Mittel der Höchstnotirungen **um 5,55, (5,74) 6,00 Mk.** überschritt.

* **Bestellung von Schuländereien.** Ueber die gemäß § 12 der Preußischen Schulordnung vom 11. December 1845 von der Gemeinde zu leistenden Bestellungs-Arbeiten auf dem (culmischen) Schulmorgen hat das Königliche Oberverwaltungsgericht in einer Entscheidung vom 21. December 1897 den Grundsatz ausgesprochen, daß diese Arbeiten nur in der Art und dem Umfange gefordert werden können, wie sie nach den Regeln der Landwirthschaft für einen „Acker“ gebräuchlich sind; möge man auch zur Bestellung eines Ackers nicht nur die Vorbereitung des Feldes zur Aufnahme der Saaten, sondern auch die Einbringung der Saat in die Erde rechnen, so könne doch jedenfalls das Verpflanzen der Kohlrüben-(Wrucken) Pflanzen aus den Saatbeeten in den Acker und das Pflanzen der Kohlrüben nicht mehr als Bestellungs-Arbeit im Sinne des § 12 der Schulordnung angesehen werden.

* **Der Verein Preußischer Volksschullehrerinnen** hat dem Justizminister eine von einer Denkschrift begleitete Petition überreicht, die unter Hinweis auf die Gefahren der jetzt bestehenden Verhältnisse folgende Wünsche aufzählt:

I. Die sittlich gefährderen und verbrecherischen Kinder sind aus der Volksschule zu entfernen. Zu diesem Zwecke wird erbeten: 1. Staatliches Eingreifen in die Erziehung eines Kindes sei unter Einschränkung der Elternrechte lediglich abhängig: a. Von dem Nachweis sittlicher Gefährdung, welche vorliegt, wenn das Kind in verbrecherischem oder lasterhaftem Elternhause lebt, wenn es zu verbrecherischen Zwecken verwendet wird, wenn ihm Betteln, Hausiren, Landstreichen, nächtliches Umhertreiben nachgewiesen werden kann und wenn die elterliche Zucht fehlt, resp. nicht ausreicht, die Verwahrlosung des Kindes zu verhüten. b. Von der Begehung einer strafbaren Handlung, sofern dieselbe sittliche Gefährdung erkennen läßt. 2. Schulleiter, Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen seien gesetzlich verpflichtet, die sittliche Gefährdung eines Schulkindes, sofern sie von derselben den Nachweis zu führen vermögen, zu gerichtlicher Anzeige zu bringen. 3. Bei Anordnung staatlich überwachter Erziehung sei die Vollziehungsbehörde verpflichtet, das Urtheil der Schule über das zu überwachende Kind einzuholen. 4. Die Grenze der Strafmündigkeit werde vom 12. auf das 14. Lebensjahr hinaufgerückt. Die Fernhaltung der verbrecherischen und sittlich gefährdeten Kinder von der Volksschule bedingt aber auch eine Reform des Zwangserziehungswesens; deshalb wird gebeten: II. Um Erweiterung und Umgestaltung der staatlich überwachten Erziehung sittlich gefährdeter und verbrecherischer Kinder. Unter Hinweis auf den von einer Commission der internationalen kriminalistischen Vereinigung (Gruppe Deutsches Reich) ausgearbeiteten Entwurf eines Reichsgesetzes für die Behandlung und Bestrafung jugendlicher Verbrecher und verwahrloster jugendlicher Personen (Berlin 1892, Guttentag) wird hierzu erbeten: 1. Die Vermehrung der staatlichen Zwangserziehungsanstalten für verbrecherische Kinder. 2. Die Einsetzung von Erziehungsämtern, zu denen auch Glieder des Lehrstandes der Volksschule gehören und denen die Anordnung überwachter Erziehung obliege, und zwar: a. in staatlichen Zwangserziehungsanstalten; b. in Privatanstalten mit staatlicher Ueberwachung; c. in der eigenen, d. in fremder Familie. 3. Die Anstellung von Vertrauenspersonen zur Ueberwachung der Familienerziehung. III. Verwendung von im Amt gereiften Volksschullehrerinnen bei Erziehung, resp. Ueberwachung weiblicher Zwangszöglinge und jugendlicher weiblicher Gefangenen: a. durch Berufung in die Erziehungsämter; b. durch Ernennung zu Vertrauenspersonen für die Ueberwachung der Familienerziehung verwahrloster Kinder; c. durch Anstellung als Lehrerinnen und Leiterinnen an Zwangserziehungsanstalten für Mädchen; d. beim Unterricht der weiblichen jugendlichen Gefangenen.

Briefkasten.

G. H. Frage I. Ein weiteres Rechtsmittel haben Sie nicht. Frage II. Die Frist ist auf dem ablehnenden Bescheide angegeben. 106.

O. 13. Sie haben Anspruch auf die Centennarmedaille.

Pens. Beamter. Nur die Wittwe, nicht die Tochter hat bei Ihrem Tode Anspruch auf einen Theil Ihrer Pension. 96.

R. W. T. Wir sind über diese Sitzungen nicht unterrichtet. 108.

Wette Kaisers Geburtstag. Ja. 110.

G. H. Tobiasgasse. Ludwig Windthorst ist am 14. März 1891 gestorben. 95.

Abonnent Rosenberg. Es ist nicht unmöglich, daß Sie angenommen werden. Richten Sie ein Gesuch an das Auswärtige Amt in Berlin.

M. M. Wir haben uns bei dieser Gelegenheit noch nie gewogen. 113.

C. W. 100. Die Frau ist zu gewissenhaft. Sie mag ruhig eine Stelle außerhalb der Stadt annehmen. Wenn dann der Mann die Rückkehr verlangen sollte, kann sie einwenden, daß er sie nicht ernähre. Verlangt die Dienstherrschaft die Einwilligung des Mannes, so muß die Frau bei dem Gericht beantragen, daß ihr die Trennung gestattet wird. 76.

G. Nr. 50. Wenn Sie das Grundstück, wissend, daß es nun 21 Morgen groß sei, ohne Vorbehalt sich haben zuschreiben lassen, so können Sie nichts machen. Andernfalls können Sie den ganzen Kauf rückgängig machen. Uebergabe der 4 Morgen können Sie auf Grund bloß mündlicher Abmachung aber nicht fordern. 86.

Treuer Abonnent. Schriftlichen Miethsvertrag haben Sie nicht nöthig, da Sie mit den Miethern in Frieden leben. 88.

J. W. Danzig. Wenn die Behörde das Document braucht, kann sie es erfordern und zu den Acten behalten.

E. W. und R. S. Eine Heizerschule besteht hierselbst unter Leitung des Herrn Ingeniers Stahl, Böttchergasse Nr. 15/16. Von genanntem Herrn erfahren Sie die Bedingungen. 72 und 112.

J. 33. Frage 1: Durch Briefwechsel kann ein Lehrvertrag gültig abgeschlossen werden. Was Sie mittheilen ist kein triftiger Grund zur Entlassung des Lehrlings. Entläßt ihn der Kaufmann doch, so muß er Ihnen ersetzen, was eine andere Lehre mehr kosten würde. — Frage 2: Gewiß können Sie Ihr Vieh auch gegen das Eingehen versichern. („Lebensversicherung“ nennen Sie es — amüsanter Weise.) Im 4. Theile des Danziger Adreßbuchs finden Sie auf Seite 46 fünf Versicherungsgesellschaften mit deren Generalvertretungen am Platze aufgeführt. 92.

C. G. Hier. Der Käufer muß an die Mutter, da sie Vormünderin ihrer Kinder ist, die vollen Zins- pp. Zahlungen leisten, eventl. ist er zu verklagen. 97.

P. D. Gesetzlich wird durch den Bezug einer Unfallrente das Recht auf Invalidenrente nicht ausgeschlossen. Letztere wird aber um so viel abgekürzt, als die Unfallrente beträgt, damit der Verletzte nicht doppelte Rente erhält. 107.

A. 00. Auf Frage 1. Wenn der Schwiegersohn seine Nothlage durch eigene Laune oder sonstwie verschuldet hat, so hat er überhaupt keinen Anspruch auf Erneuerung eines Nothweges. Die erforderliche Breite muß in jedem einzelnen Falle vom Gerichte festgesetzt werden. Jedenfalls müßte er Sie entschädigen. 2. Die Versicherungssumme wird dem Eigenthümer zum Wiederaufbau ausgezahlt; nur dieser ist auch zur Zahlung der Beiträge verpflichtet. 114.

G. H. I. Ihr Sohn muß wegen der Krankheit vier Wochen nachlernen, da in dem Contract unter Versäumnissen auch Krankheiten gemeint sind. II. Wegen Beschädigung des Gegenstandes braucht ihr Sohn nicht nachzulernen, da doch wohl kein Muthwillen oder grobe Fahrlässigkeit vorliegt. 90.

Abonnent in St. Das ist eine böse Sache. Der Firma wird ihr Reisender bezeugen, daß Sie 10 Häute gekauft haben und daß die gelieferten der Probe entsprechen. Wenn Sie keine Zeugen haben, müssen Sie zahlen. Handwerker sollten bei Reisenden nur schriftlich bestellen und sich Abschrift des Bestellscheines geben lassen. 91.

E. D. Da nur die Kinder an der Handlungsweise Aergerniß nehmen könnten, so liegt Erregung öffentlichen Aergernisses nicht vor. Hausfriedensbruch liegt erst vor, wenn Sie dem betreffenden Herrn das Betreten Ihres Hauses verboten haben. Sie können also höchstens die Person entlassen. 115.

A. B. Danzig. Der Vater muß für die Zwillinge zahlen. Vater und Mutter müssen dieselben gemeinschaftlich unterhalten, dem außerehelichen Vater liegt nur ein Zuschuß ob, derselbe wird vom Gericht verschieden festgesetzt; bei Lage der Sache vielleicht auf 20 Mark monatlich für beide Kinder. 116.

B. in K. Leider haben unsere Gesetze den Standpunkt, daß alles, was die Frau im Haushalte verdient, dem Manne gehört. Da Ihre Kinder früher nur von dem Nachlasse ihrer Mutter abgefunden sind, so können Sie demnächst Abfindung von Ihrem vollen Nachlasse verlangen. Gesetzlich erbt Ihre Wittwe die Hälfte Ihres Nachlasses, die andere Hälfte die drei Kinder, also jedes Kind ⅙. Machen Sie ein Testament, worin Sie hervorheben, daß durch den Fleiß Ihrer Frau das Vermögen erworben sei und vertheilen Sie den Nachlaß so, daß jedes Kind etwa ⅒ bekommt. Der Pflichttheil beträgt nur ⅒, doch geben Sie lieber ein wenig mehr, damit die Anfechtung des Testaments unmöglich gemacht wird. 109.

No. 11. Um Invalidenrente zu beziehen, müssen Sie für mindestens 5 Jahre zu je 47 Wochen Marken geklebt haben. 111.

N. Hirschgasse. Es kommen hier die Bestimmungen des § 360 Nr. 11 St.-G.-B. vom „groben Unfug“ und „ruhestörenden Lärm“ in Anwendung. Sie werden selbst einsehen, daß Niemand sich zur Nachtzeit Clavierspiel und Musiziren gefallen zu lassen braucht, es sei denn, daß dasselbe für eine Festlichkeit concessionirt ist. Der Privatmann hat das Spielen einzustellen, wenn die Nachbarschaft berechtigter Weise der Ruhe pflegt. 94.

B. 10. Gewiß kann ein Einjähriger nach Ablauf seiner Dienstzeit weiter dienen. Er braucht es nur bei Zeiten seinem Feldwebel zu sagen, der dann das Weitere veranlaßt. Ein Immediatgesuch an den Kaiser ist nur auf dem Wege durch die Vorgesetzten zulässig. Geben Sie das Schreiben durch den Feldwebel dem Hauptmann zur Weiterbeförderung. 89.

M. R. Wenn eine evangelische Person eine katholische heirathen und von der katholischen Kirche getraut werden will, so hat sich der Betreffende nach den katholischen Kirchengesetzen zunächst zu verpflichten, die eventuell aus der Ehe hervorgehenden Kinder in der katholischen Religion erziehen zu lassen. Alsdann muß der katholische Theil durch den Ortspfarrer ein mit Gründen belegtes Gesuch um Heirathserlaubniß an den Diözesanbischof richten. Letzteres Gesuch wird vom Ortspfarrer begutachtet und die Gründe vom Generalvikariatamte geprüft. Je nach Ausfall dieser Prüfung ertheilt oder versagt der Bischof den Dispens. 74

A. B. u. R. Th. Aber meine Herren, was muthen Sie dem Briefkastenonkel zu? Woher soll ich denn wissen, wie lange der und der Schankwirth in der Tischlergasse im Januar oder Februar vorigen Jahres zu einem Bockbierfest den Musikconsens gehabt hat? Wenden Sie sich doch an den Betreffenden selbst. Das ist wirklich etwas stark! 73.

E. S. 20. Gegen Ministerial-Verfügungen ist die Klage beim Oberverwaltungsgericht zulässig. 100.

Frau Emma, Schidlitz. I. Zoppot ist ein selbstständiger Ort und gehört zum Kreise Neustadt. II. Der Unterschied zwischen einem Chinesen und einem Japanesen besteht darin, daß der eine in China, der andere in Japan geboren ist. 101.

A. S. Stadtgebiet. Es kommt darauf an, ob Sie öffentlich oder heimlich verlobt waren. Hat Ihr Bräutigam Ihnen die Ehe versprochen und Sie ohne Grund verlassen, so sind Sie im ersteren Falle berechtigt, gegen denselben eine Entschädigungsklage anzustrengen. Ein solcher Schritt ist jedoch nur rathsam, wenn der Betreffende bemittelt ist. Die erhaltenen Geschenke brauchen Sie, wenn Sie nicht öffentlich verlobt waren, nicht zurückgeben. 99.

Lippusch. Zum 1. April d. J. stellt hierselbst nur das 2. Bataillon des 5. Regiments Einjährig-Freiwillige ein. 60.

L. R. 21. Sie können nicht am 1. des Monats kündigen und am 15. ausziehen, die 14tägige Kündigung ist nur so zu verstehen, daß man am 15. kündigt und am 1. auszieht. Sind Sie durch plötzliche Versetzung gezwungen, mitten im Monat zu räumen, so müssen Sie der Wirthin die ganze Miethe für den laufenden Monat zahlen, ja sofern der Fortzug ohne Kündigung erst nach dem 15. erfolgt, sogar für den kommenden Monat. Hatten Sie volle Bestätigung, so sind Sie bei mangelnder Kündigung auch verpflichtet, der Wirthin denjenigen Theil des Kostgeldes zu zahlen, der als ihr Verdienst anzusehen sein würde. 81.

O. R. Elbing. Verch & Flothow in Berlin, Charlottenburg ist eines der bedeutendsten Maskenverleihgeschäfte. Die Firma betreibt das Maskenverleihgeschäft en gros, indem sie ganze Ausstattungen für einzelne Komödien an öffentliche Bühnen verleiht. 67.

A. K. Ihnen steht nach unserer Ansicht der Schutz des § 193 St.-G.-B. zur Seite und auch das Gericht wird Ihnen im vorliegenden Falle das Recht der Wahrung berechtigter Interessen wohl zubilligen. Nichts destoweniger glauben wir an Ihre Verurtheilung, denn Sie sind in der Form zu weit gegangen und die Absicht der Beleidigung liegt auf der Hand. Das Recht der Beschwerde stand Ihnen ja zu. Allerdings wird das Gericht Ihre berechtigte Gereiztheit als strafmildernd ansehen.

Vermischtes.

„Das ist noch gar nichts!“ Im Ministerium des Staates Victoria in Australien herrschte eines Tages große Aufregung. Man brauchte nothwendig ein Schriftstück, das im Geldschrank des Ministers eingeschlossen war, und der Geldschrank ließ sich nicht öffnen. Der Schlüssel versagte. Man rief einen Mechaniker, aber dieser erklärte trocken, daß er drei Tage brauche, um den widerspenstigen Geldschrank zu öffnen. Die Beamten des Ministeriums umgaben mit besorgten Mienen ihren hohen Chef, der die Stirn in Falten gelegt hatte. Der Minister eilte aber plötzlich ans Telephon und rief den Director des Zuchthauses an. Die Unterhaltung war sehr kurz: „Haben Sie unter Ihren Sträflingen einen Geldschranksprenger?“ fragte der Minister. — „Jawohl, Excellenz, sogar einen sehr berüchtigten“, erwiderte der Director. — „Famos! Schicken Sie ihn sofort zu mir.“ Der Director wäre vor Schreck fast zu Boden gesunken; er glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen. Einen Sträfling in's Ministerium schicken! Das war doch zu toll! Trotzdem gehorchte er; und eine halbe Stunde später führte der Pförtner des Ministeriums zwei Gefängnißwärter, die einen Verbrecher erster Güte begleiteten, zu seinem Herrn. Nachdem der Zuchthäusler unterrichtet worden war, näherte er sich mit siegessicherer Miene dem Geldschrank, prüfte einen Augenblick die Construction des Schlosses und drehte dann mit fester Hand den Schlüssel um — der Geldschrank war geöffnet. „Bravo, bravo!“

Berliner Börse vom 11. Februar 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl. unk. 1905	3½	103 90	
„ „	3½	103.80	
Preuß. consolid. Anl. unk. 1905	3½	103.90	
„ „ „	3½	103.80	
Staatsschuldscheine	3	98.10	
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.30	
„ 1892	3½	100.50	
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	101.30	
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.50	
„	3½	101.—	
Ostpreußische „	3	92.70	
Pommersche „	3½	100.60	
Posensche, neue „	3½	101.20	
„	4	—	
Westpreußische I. I. B „	3½	100.50	
„ neuländisch. „	3½	100.70	
Westpreußische I. II. „	3½	100.50	
Preußische Rentenbriefe „	3	93 10	
„ „	4	103.90	
	3½	101.—	

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	80.—	
do. kleine 5%	fr.	80.—	
do. innere 4½%	fr.	69.60	
do. äußere 4½%	fr.	70.30	
Barlett. L. M. v. St.	fr.	70 50	
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	27.20	
Egypter, garantr.	fr.	46.20	
do. priv.	3	—	
do.	3½	—	
Griech 1881 und 84	4	—	
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	38.60	
do. Goldrente L. 500	fr.	38.60	
do. do. L. 100	fr.	30.70	
do. do. L. 20	fr.	30.70	
Griech. Monopol	fr.	41.40	
Griech.m. laufd. Coupons	fr.	41.40	
Holländ. Com. Cred.	3	—	
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—	
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—	
do. do. do.	4½	—	
Italienische Rente	4	94.50	
do do. kleine	4	94.—	
do. amortisirte Rente	4	—	
Mexikaner	6	99.80	
Mexikaner 100 L.	6	99.80	
Mexik. 1890 100 L.	6	99.80	
do. St.-Eisenbahn	5	97.60	
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—	
Oesterr. Gold-Rente	4	103.90	
do. Papier-Rente 100 G.	4½	102.30	
do. do. 1000 G.	4½	—	
do. Silber-Rente 100 G.	4½	102.25	
do. do. 1000 G.	4½	—	
do. 54er Loose	3,2	—	
do. 58er L. v. St.	—	—	
do. 60er L.	4	149.50	
do. 64er L. v. St.	—	—	
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75	
Pomm. Pfandbr.	4½	100.80	
do. Lian.-Pfdbr.	4	—	
Röm. St.-Anl. I.	4	95.60	
do. II—VIII	4	95.10	
Rum. fund. Rente	5	—	
do. do. 400 Mk.	5	—	
do. amort. Rente	5	101.20	
do. do. 400 Mk.	5	101.30	
Rum. amort. de 1892	5	101.90	
do. do. de 1893	5	101.90	
do. do. de 1889	4	94.40	
do. do. de 1890	4	94.20	
do. do. de 1891	4	94.10	
do. do. de 1894	4	94.10	
Russ. Bodencr.	5	123.—	
„ gar.	4½	105.80	
Türk. Anl. D.	1	22.45	
Türk. Anl. 1888	5	96.50	
do. conf. A. 1890	4	—	
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	115.10	
Ung. Gold-Rente	4	103.60	
do. Kron.-Rt.	4	99.90	
do. G. invest. Anl.	4½	103 10	
do. Loose v. St	—	—	

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
„ unkündb. bis 1904	4	103 20
„ „	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.—
„ „ unk. 1900	4	100 80
„ „ alte 1—45	3½	98.20
„ „ unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100 80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
„ IV. V. unk. b. 1903	4	101.70
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
„ VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
„ IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.	3½	99.75
„ VIII. gek.	4	100.—
„ IX. „	4	100.—
„ XIII. „	4	101.10
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103 60
Pr. Bodencr. XI.	3½	99.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.70
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
„ „ XV.-XVIII.	4	101.—
„ „ unk. b. 1905	4	103.30
„ „ „ „	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	92.—
„ „	4	88.75
„ unk. b. 1905	3½	83.—

Eisenb

rief der Minister. „Das nenne ich geschickt!“ — „Hat nichts zu sagen, Excellenz“, erwiderte der Sträfling, den Dank des Ministers bescheiden abwehrend, „das ist noch gar nichts. Ich hätte den Schrank auch ohne Schlüssel geöffnet!“ Sprach's, verbeugte sich und — riß auf dem Heimwege seinen Wärtern aus.

Ueber den weiteren Ausbau des deutschen Frauenclubs in Berlin hat ein Comitee von Damen berathen. Um die Vorarbeiten für Einrichtung des Clubs, der im Herbst thatsächlich in's Leben treten soll, energischer zu fördern, wurde beschlossen, in 14 Tagen bis 3 Wochen eine Versammlung der Mitglieder, welche bisher beigetreten sind, nach dem Victoria-Lyceum zu berufen und dort einen provisorischen Vorstand und eine provisorische Aufnahme-Commission zu bestimmen. Es haben sich bis jetzt dem Club 115 Mitglieder angeschlossen, von denen im Ganzen 2580 Mark Mitgliedsgelder einliefen. Von den Damen, die mit zu den Gründerinnen des Clubs gehören, sind 14050 Mark eingegangen, und zwar haben 12 je 500 Mk. gestiftet, eine 400, 7 haben je 300 Mk. gegeben, 13 je 200 und 20 steuerten je 100 Mk. bei; durch kleinere Spenden liefen 950 Mk. ein. Der Club verfügt also jetzt über ein Vermögen von 16 630 Mk., das aber noch sehr vermehrt werden muß, um die nöthigen Ausgaben zu decken, wenn der Club erst wirklich gegründet ist. Als Clublocal wurde eine Wohnung in der Mohrenstraße vorgeschlagen. Frau Lina Morgenstern hat im Auftrage des Hausfrauenvereins es den Damen unterbreitet, daß die Küche des Clubs vom Verein übernommen werden könne. Der Vorschlag wurde als praktisch befunden.

Als reiche Leute sind 22 Klondykefahrer auf dem Dampfer „Corona“ am 18. Januar in Seattle, Washington, eingetroffen. Sie bringen Gold und Zahlungs-Anweisungen im Gesammtbetrage von 900 000 Dollars mit. Die Anweisungen sind der Erlös aus dem Verkauf von reichen Gruben-„Claims“ — an Capitalisten und Gründer. Der reichste unter den heimgekehrten Goldsuchern ist ein Schwede, Andrew Olefon mit Namen, dessen Klondykeschatz sich auf 120 000 Dollars beziffert. Unter den Heimgekehrten befindet sich auch ein Fräulein aus Klondyke dessen Goldschatz sich auch in die Tausende belaufen soll. Das Fräulein bezahlte für die Schlittenfahrt von Dawson City nach Dyea 1200 Dollars in Gold. Die Goldgräber theilen mit, daß man auf der Höhe des Gebirgskammes, der an das Klondykegebiet grenzt, die Erzader entdeckt hat, von welcher die reichen Goldablagerungen herrühren. In der ganzen Umgegend, an Powder Creek, Hunker Creek, Henderson River, Dominion, Big Salmon und Stewart River hat das Goldgraben reichen Gewinn gebracht. Der Ufersand und der Boden dieser Bergströme ergiebt auf die „Pfanne“ Gold im Werthe von 4 Dollars bis 100 Dollars. Auf Olesons Claim am Eldorado Creek wurde ein Goldklumpen im Werthe von 586 Dollars gefunden. Die Goldgräber schätzen den Werth der Goldgewinnung während des Winters im Klondykegebiet auf 12 Millionen bis 15 Millionen Dollars.

Die Degen der großen Heerführer, die diese in den Kriegen Kaiser Wilhelms I. getragen, sind gesammelt dem Berliner Zeughause überwiesen und um das Borussiastandbild im Mittelpunkt des Hofes gruppirt worden. Es ist eine hochinteressante Sammlung, die uns die große Zeit noch einmal beredt und packend vor Augen führt. Da ist der Degen des alten Steinmetz, des Löwen von Nachod, von Franseckys, der 1866 in der Schlacht von Königgrätz als Commandeur der 7. Division unverwelkliche Lorbeern sich errungen, des genialen Goeben, Herwarths v. Bittenfeld, des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg, v. Podbielskis, der beiden Alvensleben, des Grafen Werder, Kirchbach, Bose, von Manstein, v. Voigts-Rhetz u. s. w.; auch die beiden Bayern v. d. Tann und v. Hartmann fehlen nicht. Eine Anzahl der Degen sind hochinteressante Familienerbstücke, sie sind den Trägern oder ihren Vätern oder ihren Großvätern meist von Preußens Königen oder preußischen Prinzen verehrt worden, ihre Träger haben mit ihrem Herzblut ihre Liebe zu König und Vaterland besiegelt; den Degen Herwarths von Bittenfeld hatte dessen Großvater getragen, als er in der unglückseligen Schlacht von Collin als Oberst sein Leben aushauchte. Eine eigenartigere Sammlung als die der großen Heerführer unter Kaiser Wilhelm I. dürfte kaum gefunden werden, sie redet ein Stück erhabenster Geschichte.

Die Politik treibenden Pariser Studenten verspottet Capus im „Figaro“ folgendermaßen: Student (zum Kammerdiener): „Johann! Was habe ich heute zu thun? Auf mein Wort, ich habe seit einiger Zeit so viel zu thun, daß ich nicht weiß, wo ich hin soll . . .“ — Johann (sieht im Taschenbuch nach): „Was Sie zu thun haben? Ich habe es aufgeschrieben, das ist sicherer. (Liest): Um 10 Uhr Versammlung des Studentenvereins — Aufsetzung eines Briefes der Hochschuljugend an den Präsidenten der Republik.“ — Student: „Ach ja — ich weiß — ein Brief um den Präsidenten zu bitten, die Ruhe dem Lande wiederzugeben.“ — Johann: „Glauben Sie, daß das genügen wird?“ — Student: „Gewiß. Der Präsident wartet nur auf ein Wort von uns. Fahre fort, Johann!“ — Johann (liest): „Um 11 Uhr Kundgebung vor den Zeitungen . . .“ — Student: „Das wird uns bis Mittag aufhalten.“ — Johann: „Um 1 Uhr Auspfeifen des Professors Izoulet im Colleg.“ — Student: „Ach, heute werde ich keine Zeit haben. Um 1 Uhr setzt die Hochschuljugend eine Adresse an den Kaiser von China wegen der Ereignisse im Orient auf . . . Das ist etwas wichtiger als das Colleg des Herrn Izoulet.“ — Johann: „Dann werden Sie nicht zum Pfeifen gehen?“ — Student: „Nein, Du wirst anstatt meiner gehen.“ — Johann: „Das versteht sich. (Es klingelt.) Halt, ein Besuch . . .“ — Student: „Wenn es Herr Méline ist, lassen Sie ihn gleich eintreten.“ — Johann: „Sehr wohl!“ (Kommt gleich zurück.) — Student: „Was ist?“ — Johann: „Einer Ihrer Professoren wünscht Sie zu sprechen.“ — Student (ungeduldig): „Schon wieder! Dreimal ist er seit gestern gekommen.“ — Johann: „Soll ich ihm sagen, daß Sie nicht zu Hause sind?“ — Student: „Nein, führe ihn herein, ich will einmal mit ihm fertig werden.“ — Johann (führt den Professor herein): „Bitte, mein Herr!“ — Professor (zum Studenten): „Ich kam, mein lieber Schüler —“ Student: „Ich bitte Sie, mein lieber Professor, seien Sie kurz. Johann wird Ihnen sagen, daß ich keine Minute zu verlieren habe. Also, was ist los?“ — Professor: „Ich bin gekommen, mein Kind, um Sie zu bitten, von Zeit zu Zeit in mein Colleg zu gehen. Ich habe als Zuhörer nur noch einige seltene Ausländer und ich habe seit Jahresanfang nicht einen Studenten gesehen.“ — Student: „Ich in Ihr Colleg gehen! Aber, mein lieber Professor, ich wünsche nichts Besseres. Alles hängt von der Stunde ab, wann Sie es halten werden.“ — Professor: „Um zwei Uhr Nachmittags.“ — Student: „Unmöglich. Um zwei Uhr bespucken wir fünf oder sechs Personen.“ — Professor: „Bestimmen Sie die Stunde selbst.“ — Student (denkt nach): „Ich werde einen Augenblick frei haben zwischen Mitternacht und halb Eins. Paßt Ihnen diese Stunde?“

Ein **Urtheil** von vielen tausenden ähnlich lautenden: „Ihre **Adlerpfeifen** sind das **vorzüglichste**, was mir je vorgekommen, obgleich ich wohl alle **erdenklichen Patent- und sogenannten Gesundheitspfeifen regelrecht durchprobirt habe.** Senden Sie wieder 6 Stück. **von Schirach, Major a. D. Lübeck**, 10./12. 97.“ **Lange Mod. II. Mod. III. Weichsel, echt Mk. 4,70, halbl. Mk. 4,20, kurz Mk. 2,40, grüne Jagdpfeife Mk. 2,55, lange Ahorn Mk. 3,20 ꝛc., weit gebohrt**, mit Abguß (Wasserjack) Mod. II. od. III. **(beide gleich gut)**, und **biegsamen Aluminiumschlauch D. R. G. M. u. P.** Mit Neusilberdeckel **25 Pfg. mehr. 6 Stück franco, 12 Stück 10 Proc. extra Tabak, ff., leicht und mild, Mk. 0,80 bis Mk. 3 per ½ kg.** Versand direct an Jedermann. Nachnahme. Prospecte umsonst. **Eugen Krumme & Cie., Adlerpfeifen-Fabrik, Gummersbach, Rheinland.** (4915

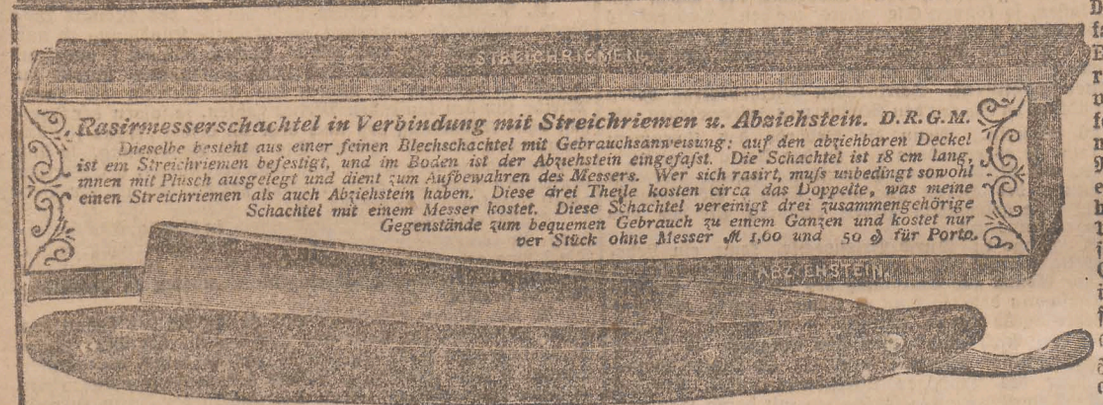
Das Mustersortiment, welches die bekannte Aachener Tuchversandt-Firma Wilkes & Cie. in Aachen diesmal zusammengestellt hat, ist wirklich ganz hervorragend. Die Auswahl ist eine so mannigfaltige und geschmackvolle, daß man ein Vergnügen hat, die prächtigen Costümstoffe in Herrentuchen durchzusehen. Dabei sind die Preise außerordentlich billig; man kann Jedem empfehlen, sich die Muster, die franco und ohne Kaufverpflichtung versandt werden, kommen zu lassen, um sich durch den Augenschein zu überzeugen, was diese renommirte Firma zu leisten im Stande ist.

Die rauhen, naßkalten Wintertage bringen in erhöhtem Maße Schnupfen, Husten, Heiserkeit ꝛc. Während nun Schnupfen in der Regel ohne besondere Mittel nach einigen Tagen wieder von selbst vergeht, ist bei Husten immer Vorsicht geboten, denn leicht artet dieser in Katarrh aus und greift schließlich die Athmungsorgane an. Zur Beseitigung desselben benutzt man seit über 30 Jahren ein angenehmes und wohlbewährtes Hausmittel, das nicht genug in Erinnerung gebracht werden kann: es ist das Scheringsche Malzextract, ein zur honigdicken Masse eingedämpfter Malz-Auszug, welcher alle löslichen Bestandtheile des Malzes in unveränderter Form enthält und überaus wohlschmeckend und nahrhaft ist. Dieser reine Malzauszug (Malzextract), recht frühzeitig angewandt, hat bei Reizzuständen der Athmungsorgane (Husten, Heiserkeit ꝛc.) stets Linderung gebracht, ist daher den meisten der angepriesenen Hustenmittel unbedingt vorzuziehen. Reines Malzextract wird von den Aerzten auch als Ersatz des Leberthranes empfohlen, doch wird es auch in Verbindung mit diesem von Scherings Grüner Apotheke, Berlin N., Chausseestraße 19, hergestellt; in dieser Mischung ist die Schwerverdaulichkeit und der unangenehme Geschmack des Leberthranes fast aufgehoben. Scherings Malzextract-Präparate sind in fast jeder Apotheke oder Drogenhandlung zu haben.

Hirsch'sche Schneider-Akademie,
Berlin C., Rothes Schloß 2. (3379
Prämiirt Dresden 1874 u. Berlin. Gewerbe-Ausstellung 1879.
Neuer Erfolg: Prämiirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 u. goldenen Medaille in England 1897.
Größte, älteste, besuchteste u. einzig preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 25,000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- u. Wäscheschneiderei. Stellenvermittelung kostenlos. Prospecte gratis.
Die Direction.

Seidenstoffe Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection d. Mechan. Seidenstoff-Weberei
MICHELS & Cie * BERLIN
Königl. Niederländ. Hoflieferanten * Leipziger Strasse 43.
Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.
(22495

Wer viel in kalten Räumen, Wasser und an der Luft zu hantiren hat, der warte nicht erst, bis seine Hände aufspringen oder erfrieren, sondern gebrauche vorbeugend stets **Crème-Iris und Crème-Iris-Seife von Apotheker Weiss & Co., Gießen und Wien, Kärthnerring 6.** Dann werden diese Uebelstände nie eintreten. Ueberall erhältlich. (5368



Rasirmesserschachtel in Verbindung mit Streichriemen u. Abziehstein. D.R.G.M.
Dieselbe besteht aus einer feinen Blechschachtel mit Gebrauchsanweisung: auf den abziehbaren Deckel ist ein Streichriemen befestigt, und im Boden ist der Abziehstein eingefasst. Die Schachtel ist 18 cm lang, innen mit Plusch ausgelegt und dient zum Aufbewahren des Messers. Wer sich rasirt, muss unbedingt sowohl einen Streichriemen als auch Abziehstein haben. Diese drei Theile kosten circa das Doppelte, was meine Schachtel mit einem Messer kostet. Diese Schachtel vereinigt drei zusammengehörige Gegenstände zum bequemen Gebrauch zu einem Ganzen und kostet nur per Stück ohne Messer ℳ 1,60 und 50 ₰ für Porto.

Die Stahlwaar.-u. Waff.-fabrik v. Friedrich Wilh. Engels, Nümmen-Gräfrath b. Solingen No. 104 vers. z. abgebild. Schacht. **feinste Qualität Rasirmesser** Nr. 206 z. ℳ 1,50, Nr. 209 ℳ 2,50, Nr. 221 ext. f. ℳ 4 pr. Stck. **Sicherheitsmess.**, wom. sich jed. Ungeübte i. ras. k., oh. i. zu schn., p. St. ℳ 3 geg. vorh. Eins. d. Betr., Briefm. w. in Zahl. gen. F. verpfl. m. f. nicht gefall. Waar. den ausgel. Betrag n. Porto z. ersetz., also i. e. Risico g. ausgeschl. **M. Hauptkatal. ums. und portofrei.** 7025

Eine Zuckerin-Tablette
zu 2 Pfennig
ist so süss, dass der Süsswerth von
1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig
kostet. **1 Liter Kaffee zu versüssen kostet nur 1 Pfennig.**
Es werden auch minderwerthige Tabletten angeboten; man verlange ausdrücklich „**Zuckerin**“. Tabletten, deren Echtheit an der gesetzlich geschützten **gerieften** Form zu erkennen ist.
Zu haben in Colonialwaaren-Handlungen. Bereits in Oesterreich-Ungarn, Berlin, Schlesien, Posen, Ostpreussen etc., gut eingeführt. (7449
General-Depot für Ost- und Westpreussen bei Adolph Fast, Königsberg i. Pr.

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Berlin
Central-Bureau: SW., Jerusalemerstr. 48/49.
Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabattsätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.
Vertreter in Danzig:
Herr ***A. H. Hoffmann, Hundegasse 60.***

Lunge u. Hals
Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 *Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz.** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.
1846)

Königsberger (Ponarther) Biere,
hell, dunkel und **Bock** stets frisch und in bekannter Güte sowie bestes **Grätzer Exportbier** und hochfeines **Kulmbacher** in Flaschen u. Gebinden frei in's Haus empfiehlt die Niederlage
Hans Mencke,
Gr. Wollwebergasse 21. (7461

Soeben erschienen: Für jeden **Erwachsenen** höchst **belehrende** Schrift über
Eheglück!! **Gesunderhaltung i. d. Ehe.**
80 Seit. Preis 50 ₰ franco Brief.
Sanitätsbazar Steinkrauss
Hamburg. (7471

Wegen Abbruch meines Hauses
Heilige Geistgasse 116
eröffne am
Montag, den 14. d. M.
einen
Ausverkauf
mit Glas, Porzellan etc. etc.
Hermann Drahn
vormals **G. R. Schnibbe.** (7482

Junges Roßfleisch, auch gehacktes, Abfälle zu Hundefutter, frisch, von 5 ₰ offerirt **Näthlergasse Nr. 7.**

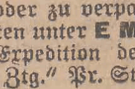
Lederabfälle:
br., z. Holzpantoffelbl. a Pfd. 40 ₰
Kernst. z. Bes. u. Oberst. ꝛc. „ 60 „
zu Brandsohl. u. Kapp. ꝛc. „ 50 „
für | Kernstreifen „ 45 „
Sattl. | g. st. Bäuch. z. Str. „ 55 „
Postpacket à 10 Pfd. zur Probe per Nachn. **Fr. Röder**, Berlin, Holzmarktstraße 21. (7450

Verkäufe

Häcksel-Verkauf.
Gesiebtes Roggenstroh-Häcksel wird für 2,10 ℳ pro Centr. nach Danzig geliefert von **Kleinhof p. Praust.** (6897

Herrschaftliches Zinshaus, Langfuhr, mit großem Bauplatz und Garten, 30 Meter Straßenfront (Consens vorh.), beste Lage, bei 5000 ℳ Anz. zu verkaufen durch **O. v. Losch**, Johannisbg. 5. 7326

Meine im gr. Kirchdorf geleg.
Bäckerei
ist von sogleich oder vom 1. März zu verpachten. Ein Pole den **Vorz. A. Drossel**, Pestlin. (7393



Ein in günstiger Lage in Pr. Stargard befindliches **Grundstück**, in welchem 30 Jahre lang eine Tischlerei mit Erfolg betrieben wurde, ist wegen Todesfall des bisherigen Inhabers mit allem Inventar unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.
Offerten unter **E M 100** sind an die Expedition der „Neuen Westpr. Ztg.“ Pr. Stargard zu richten. (7292

30 Stück Mastvieh,
darunter 23 Stiere, 11 Centner schwer, alles kernfett, stehen in Theerwisch per Mensguth zum Verkauf. [7243
Sperber, Administrator.

Junge Hunde zu verkaufen **Mattenbuden 14.** (7404

Ein wachsamer Hofhund billig z. verk. Poggenpfuhl 73, Hf., 3. Th.

Echte Harzer Canarienhähne, à St. 4,50—6 ℳ, zu vrk. Schüsseldamm 17, 1, Eing. Bäckerladen.

Harz. Canarienhähne, Lichtfäng., zu verk. Kl. Rammbau 6 b, 1 Tr.,

Kl. Pferd (Kassub.) billig zu verkauf. Ohra, N. Welt 256, 6 Säul.

Schöner gr. Begleithund, Bernhard. Kreutz., f. g. dressirt, 3 Jahre alt, für 60 ℳ zu verkaufen **Heiligenbrunn 5.**

Polsterbettgestelle a 7,25 ℳ, Kohlenkasten a 1,10 ℳ, Kohlenlöffel a 20 ₰, wie Kochgeschirre sind billig abzugeben **Hopfengasse Nr. 108.** (7052

1 n. birk. Kinderausziehbettgestell bill. zu verk. Jungferngasse 11, 2, r.

Eine Commode, ein Waschständer zu verkaufen Töpfergasse 4.

1 großer eschener Klapptisch, fast neu, p. z. Speisewirthschaft, ein alter Küchentisch zu verkaufen Weidengasse 29, Hof, 1 Treppe.

1 Plüsch-Garnitur, gute Betten, kl. Sopha, nußb. Verticow, nußb. Sophatisch, 3 mah. Stühle b. z. verk. St. Cath.-Kirchh. 3 vis-a-vis d. K.

Damen-Sommermant. u. Jagu. zu verkaufen Goldschmiedeg. 33.

Töpferlehm, 1spännig. Fuder 1,25 ℳ, 2spänn. 2 ℳ Bestell. nimmt an **Rob. Zander, Poggenpfuhl 65**, od. **Näthlergasse 7, 1.**

Presshefe, täglich frisch, Fabrikpreis. **Hauptniederlage** Breitg. 109.

Gegen 200 Weiß- und Rothweinflaschen zu verkaufen Schleusenq. 11, pt., Eg. Weideng.

Groß. gut erh. Hundemaulkorb i. zu vk. Seifenq. 2, am Frauenth.

Eine echte Forterrier-Hündin ist zu verkaufen Dienergasse 3. A. H.

Ein gesundes kräftiges Arbeitspferd i. b. z. v. Ohra-Niederfld. 281.

Nußb. Bettgest., 1 Sopha, 1 Nachttisch u. 2 Kaiserbild. bill. zu verk. **Heilige Geistgasse 99, 1 Treppe.**

Gabeldeichsel für Arbeitswag. zu verk. Schidlitz 59, im Lad. z. erf.

Ein guter Reitsattel billig zu verkauf. **Ketterhagergasse 6**, 1 Treppe.

10 Mistbeetfnst., Hobelbankschr. z. vk. **Tomkowsky**, Langgart. 27, Th. 5.

Bilder bill. zu verkaufen **Jopengasse 25.**

Deutsches Reichs-Gesetzbuch mit Anhängen b. z. vrk. Sandgr. 45a, 2.

1 Fahrrad, Continental-Pneumatic, Concertzither u. 1 Mandoline umzugsh. billig zu verk. Schüsseld. 43, pt., z. bes. Sonnt. Vm

Cylinder-Steppmaschine für Schuhm., weg. Aufg. d. Gesch., bill. Off. u. **R 380** an die Exp. d. Bl.

Ein Dampf-Schwitz-Apparat (Moosdorf u. Hochhäusler, Berl.) bill. zu verk. Karpfenseig. 7, 3. Et.

Ein Kinderwagen billig zu verkaufen Gartengasse Nr. 3, Keller.

2- und 4-rädr. Handwagen zu verkaufen Münchengasse 2.

1 neuer 4fächr. Bettschirm, nußb., ist zu verk. Jäschkenthalerweg 2f.

Für Bau-Zwecke!
Eine starke eiserne Winde mit Kette, wenig gebraucht, und eine fast neue transportable Feldschmiede für jeden annehmbaren Preis sehr billig zu verkaufen. Näheres
Stadtgebiet No. 25
(Danziger Malzfabrik).

Jalousie,
3×4 groß, mit geschnitztem tiefen Schaufensterkasten zu verkaufen **Terkowski**, Hundegasse 103. [7405

G. näh. Weehler-Wilson-Masch. i. f. bill. z. verk. Brabank 13, Th. 7.

60 St. Stahlmulden-Kipplowries,
3/4 cbm, 600 mm Spur, vollständig betriebsfähig, ca. 700 Stück gut erhaltene (7277

Geleisschwellen,
ca. 25×14×160 cm, im Ganzen oder getheilt **zu verkaufen.** — Näheres von 12—3 u. 6—8 Uhr.
A. Böhnert,
Pfefferstadt 29, 2.

Neues Schiff
(Lomme), 700 Centner Tragfähigkeit, will verkaufen (7367
C. Droese, Sukkase
per Lenzen Westpr.

1 fliegendes eisernes Schild, 1 Reißzeug, 1 Herren- u. Damenuhr, 2 Schaukasten, 2 Gewichtskasten mit messingn. Gewichten, 1 Waage billig zu verkauf. (7345 **Zander**, Poggenpfuhl Nr. 65.

Repositorium u. Tombank, zu jedem Geschäft passend, zu vrk. Legstrieß 3a, im Cig.-Gesch. (7330

Kunst- u. Handrammen,
Hobelbänke, Arbeitswagen zu verkaufen, 11—1 Uhr Vormitt. **Lastadie 35d**, parterre. (7192

Firmen-Schilder
ca. 6 Mtr. lg., gebieg. gearb., Holz m. Wachsstuch-Ueberzug, zu verk. **Ad. Zitzlaff,** (5619
10. Wollwebergasse Nr. 10.
1 Arbeitstisch, 1 Sitzbadew. bill. zu vrk. Hundeg. 113, 2 Tr. [7280

Vermischte Anzeigen

Plomben, (23796
künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt 1, Eg. Matzkauscheg.

Beiladung
im Eisenbahnwaggon nach Berlin, Aurich u. Zwischenstationen sucht
Anton Kreft
Möbeltransport, (7342
Steindamm No. 2.

Meine Sprechstunden sind jetzt **Vormittags von 9-11 Uhr, Nachmittags von 3-4 Uhr.**
Dr. Kubacz,
Specialarzt für Frauenkrankheiten u. Chirurgie. (7387
Danzig, Langgasse Nr. 14.

Reell. Anst. Dame, Anf. 30er ca. 4000 ℳ Verm., sucht die Bekanntschaft eines geachteten Herrn, in sicherer Lebensstellung bis 45 Jahre, beh. späterer Verheirathung. Beamte, Rentiers bevorzugt. Wittwer nicht ausgeschlossen. Off. mit genauer Angabe u. **R 352** an die Exped. (7348

1 eleg. Damen-Maskenanz. bill. zu verleih. Frauenq. 18, 3. (7351

Wäsche jeder Art wird sauber in u. außer d. Hause **angefertigt**, auch ganze Ausstattungen übernehme ich. Off. unt. **R 404** an die Exp. d. Bl. erb.

Das lästige, oft unerträgliche
Hautjucken
sowie daraus entsteh. **Gesichtsröthe und Flechten** wird schnell und sicher durch einige dazu bestellte Bäder beseitigt. Näheres **Heilige Geistgasse 135, 1 Tr., Eingang Laternengasse.**

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (z. Reißen) p. Pfd.; **Gänseschlachtfedern**, wie sie von der Gans fallen, Pfd. 1,50 Mk., füllfertige, staubfreie **Gänseflaumfedern** Pfund 2 Mk., **böhmische Gänsehalbdaunen** Pfd. 2,50 Mk., **russische Gänsedaunen** Pfund 3,50 Mk., **böhmische weiße Gänsedaunen** Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt. 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpack. w. nicht berech. **Viele Anerkennungsschreiben.** Proben u. Preisliste gratis. Rückzahlg. od. Umtausch gestattet.
6921)

Buch „Ueber die Ehe“ 1 ℳ (6778
Wo zu viel **Kindersegen**
Siesta-Verlag, **Dr. 5**, Hamburg

MALTON-TOKAYER

unübertroffener, hochvergohrener **Stärkungswein** aus **Malz**, bewährt bei vielen Schwächezuständen in fortgesetzten klinischen Versuchen.

6942) Preis pro 1/1 Flasche (3/4 Liter) **Mk. 2**, pro 1/2 Flasche **Mk. 1**.

Weltbegebenheiten!*)

Es **streiten** sich die Leut' herum
Wohl um den Werth des Glücks,
Die **Spanier** hau'n auf **Cuba** 'rum,
In **Afrika** giebt's Wichs.
In Kiautschau fußt **Deutschlands** Macht,
Port Arthur hat **der Ruff'**,
Mikado nahm sich Wei-hai-weih
Und **England** steht vorm Schuß.
Der Grieche wie gewöhnlich giebt
Dem **Türken** nicht sein Geld,
In Frankreich, wo Scandal **man liebt,**
Ist Zola jetzt der Held.
Nur friedlich einzig und allein,
Das muß ich freigestehn,
Ist, wo man **kleidet sich stets fein**
Hier Danzigs **„Goldne Zehn!"**

Winter-Paletots aus prima Stoff. jetzt **10** bis **18 Mk.**
Winter-Paletots aus fein. Eskimo jetzt **14** bis **27 Mk.**
Winter-Paletots aus fein. Krimmer jetzt **15** bis **33 Mk.**
Hohenzollern-Mäntel in schwarz, blau und grau Tuch . . . . jetzt **18** bis **36 Mk.**
Jaquet-Anzüge aus guten Stoffen jetzt **9** bis **20 Mk.**
Elegante Jaquet-Anzüge . . jetzt **15** bis **25 Mk.**
Gesellschafts-Rock-Anzüge, 1- und 2-reihig, ... jetzt **20** bis **27 Mk.**
Gehrock-Anzüge aus ff. Kammgarn jetzt **22** bis **36 Mk.**
Loden-Joppen zu erstaunlich **billigen** Preisen.
Knaben- und Burschen-Anzüge und Pelerinen-Mäntel noch in größter Auswahl.
Hosen von **1,60** bis **12,00 Mk.**

Bestellungen nach Maass

werden von unserem großen Stofflager vom einfachsten bis zum feinsten Genre unter Leitung bewährter Kräfte zu

denkbar billigsten Preisen

ausgeführt. (6873

Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. **10**

*) Nachdruck verboten.

100000 Harmonikas

mit meiner selbsterfundenen, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Claviatur-Federung habe ich bereits seit kurzer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder Lahmwerden meiner neuen Tastenfederung ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Federung ist in verschiedenen Ländern

patentirt,

in Deutschland unter D.-R.-G.-M. No. 47462 geschützt. Ich versende

für nur 5 Mark!

gegen Nachnahme, **als besondere Specialität**, eine **elegante Concert-Zug-Harmonika**, mit einer herrlichen 2-chörigen Orgelmusik, Claviatur m. Spiralfederung und abnehmbarem Rückentheil, 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, offene Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, gutem, starkem Balg mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhalter, fortirte Balgfalten mit Metall-Eckenschoner, 35 cm Höhe. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. **Dieses Instrument mit harmonischem Glockenspiel nur 30 Pfg. mehr.** Nur zu beziehen durch den Erfinder

Heinr. Suhr, Neuenrade i. W.

Nachweislich ältester und größter Harmonikaversand in Neuenrade.

8-, 4-, 6-chörige und 2-reihige Concert-Instrumente zu staunend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

(6893

Willkommen

werden allen Damen u. Schneiderinnen Vorwerk's letzte, ungemein praktische Neuheiten sein:

Vorwerk's Kragen-Einlage „Practica" ermöglicht durch am Rande eingewebte weiche Bändchen ein bequemes Befestigen des Kleiderstoffes u. ungemein solides Annähen des Stehkragens auf die Taille.

Vorwerk's rundgewebtes Kragenfutter ist fix und fertig in der gleichen Rundung, wie die Kragen-Einlagen gewebt und macht das mühsame Ausschneiden des Stoffes und das Umlegen der Kanten überflüssig. Dasselbe ermöglicht ein naht- und faltenloses Einnähen, sowie ein schnelles Erneuern des Futters.

In allen besseren Band- und Kurzwaaren-Geschäften erhältlich.

(6279

Einbruchs-Diebstähle

vermehren sich erfahrungsgemäss in den **Winter-Monaten.**

Versicherung

gegen die dadurch herbeigeführten Verluste gewährt die **Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.**

General-Vertreter für Danzig: A. J. Weinberg, Brodbänkengasse 12, **Joseph Bartsch,** Fleischergasse 81.
Agent. werden überall geg. hohe Bezüge angestellt. (22497

Unübertroffen ist und bleibt

Amor

das beste Metall-Putz-Mittel

in Dosen à **10** und **20** Pfg.

überall zu haben.

Man verlange nur **„AMOR".**

Fabrik **Lubszynski & Co.**, Berlin NO.

6754)

Hilfe für Magenleidende.

Apotheker Ed. Tacht's Magenpillen, seit Jahrzehnten von vielen Aerzten angewandt, werden als unerreicht empfohlen bei: **Magenkrampf, Magenkatarrh, Stuhlverhaltung, Appetitlosigkeit und Körperschwäche, krankhaftem Aufstoßen, Blutarmuth, Hämorrhoidalleiden** und den sich daraus entwickelnden Krankheiten: **Kopfschmerz, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Erbrechen, nervöse Verstimmung, Kreuzschmerzen, allgemeine Mattigkeit u. s. w.**

Apotheker **Tacht's Magenpillen** sind kein Geheimmittel, sie bestehen aus Conchinin, Pepsin je 1,0, Goldschwefel 4,0, Eisenoxyd 5,0, Aloëextract 5,0, Extract aus gleichen Theilen Baldrian-, Angelika- und Nelkenwurzel, Pomeranzen und Nußblättern, Kamillen, Zeniktenthee und Schafgarbe, durch Ausziehen und Eindampfen bereitet, genügende Quantität zur Pillenmasse zu 120 Pillen formirt. **Preis pro Schachtel Mk. 1.—.**

Käuflich in den Apotheken; wo nicht zu erhalten, wende man sich an

Apotheker Tacht in Zerbst.

Jede Schachtel trägt den gesetzlich geschützten Namenszug: *Apoth. Ed. Tacht*

Haupt-Depot für Danzig: Adler-Apotheke C. v. d. Lippe Nachfl. Georg Porsch.

Unentbehrlich für jeden Haushalt. Bitte senden Sie mir nochmals von ihren Magenpillen, ich finde sie in jedem Hause unentbehrlich. Bei mir gehen sie nicht mehr aus.
Kefersheim a. d. Nahe, 6. November 1897.
Bäcker **J. Albrecht.**

Magenleiden und Kopfschwindel. Ich theile Ihnen nun mit, daß mir Ihre Magenpillen bei meinem Magenleiden, Verstopfung und Schwindel sehr gut bekommen sind. Senden Sie umgehend zwei Schachteln.
Tübingen, den 15. September 1897. (4328
Jac. Birk, Café und Restaurant.

Bensdorp's reiner holländ. Cacao

Verlangt man diese in der ganzen Welt beliebte **vorzügliche** Marke, so ist man sicher, **guten reinen** Cacao zu erhalten, der äußerst nahrhaft und reich an **Fleisch-ersetzenden** Bestandtheilen ist. (3307

Gigaretten Petersburg

mit Rauchkühler, Staubfänger und Nicotinsammler, also der Gesundheit nicht nachtheilig, gesetzlich geschützt, aus bester russischer Mischung, wohlschmeckend u. elegant verpackt, empfiehlt

10 Stück zu 20 Pfg., 100 Stück 1,80 Mk., 500 Stück 8,50 Mk., 1000 Stück 16,00 Mk.

P. Pokora, Cigaretten-Fabrik,
Neustadt Westpr. Nr. 254.

In **Danzig** ist die Niederlage bei **A. Rohde Nachfl.** **Hausthor Nr. 8.** (3381

Triumph!

heisst das unübertroffene, allgemein als ganz vorzüglich anerkannte **Triumph-Salmiak-Terpentin-Waschpulver,** und man achte beim Einkauf genau auf die Bezeichnung „Triumph" und untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).

Jede kluge und sparsame Hausfrau

benutzt nach einmaligem Versuche nur noch **„Triumph-Waschpulver",** weil solches für wenig Geld eine

blendend weisse Wäsche

ohne im Geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht. Ueberall zu haben.

Alleiniger Fabrikant:
Kölner Seifenpulver-Fabrik.
A. Jennes,
Köln-Riehl a. Rh.

6838)

Ia Oberschl. Würfel- u. Nusskohlen,
3-fach gesiebte engl. do.,
Beste schottisch. Maschinenkohlen
sowie
Brennholz in jeder beliebigen Spaltung,
„echt Senftenberger Brikets"
Torf und Coaks
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Georg Sawatzki,
Langfuhr, Am Markt Nr. 59. (6643

Wegen

Aufgabe des Geschäfts

und anderer Unternehmungen wegen kommt mein **gesammtes Waarenlager** zum

Total-Ausverkauf.

Es gelangen zum Verkauf:

Handschuhe in Glacé, Wildleder, Tricot und Seide, Ballhandschuhe in Zwirn, imit. Dänisch und Seide, Cravatten, Tragbänder, Regenschirme, Stöcke, Herren-Hüte, Normal-Hemden u. Hosen, Socken, Oberhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Taschentücher, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Handarbeitstaschen, Handschuhkasten, Fensterleder, Kragen- und Manschetten-Knöpfe.

Das Lager muß schnell geräumt werden und sind die Preise daher **außerordentlich billig.**

C. Treptow,

Langgasse 48, neben dem Rathhause.

M. Markiewicz, Möbelfabrik, Berlin.

Hauptgeschäft: Friedrichstr. 113, 2. Verkaufslocal: Berlin, Markgrafen-Strasse 49, 3. Verkaufslocal: Köln a. Rh., Hohestr. 38.

Grösstes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.

Verkaufslocal und Ausstellung von 64 vollständigen, fertig arrangirten Muster-Zimmern und zwar:

Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Alles übersichtlich aufgestellt, wie es weder in der Auswahl noch in der Billigkeit der Preise von irgend einer Concurrenz erreicht wurde.

Als besondere **Gelegenheitskäufe** meiner **Specialfabrication** empfehle ich zu **enorm billigen Preisen** unter Garantie für solide Arbeit: **ein eichengeschnitztes Speisezimmer-Mobiliar** mit **Buffet, Ausziehtisch** für **12 Personen, 12 massiv eichenen Stühlen** und **Servirtisch** für **350 Mk., dasselbe mit grossem Buffet, 12 echten Lederstühlen, Ausziehtisch** und **Servirtisch** für **450 Mk., complettes Herrenzimmer** mit **Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank** mit Butzenscheiben, **Tischen und Stühlen, Chaiselongue** mit Decke, **Wandpaneel** mit Decorationen für **300 Mk., elegante Rococo-Salons** mit feinsten **Polstermöbeln, Portièren, Gardinen, Teppichen, schönen, behaglichen Erkern und Ecken fertig arrangirt.**

Ueber 1400 Referenzen von Officieren der deutschen Armee, die ihre Einrichtungen von mir gekauft haben. (5780

Staatsmedaille in Gold 1896.

Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der beste holländische Kakao ist

Hildebrand's Deutscher Kakao

zum Preise von Mk. 2,40 das Pfund.

Man versuche und vergleiche.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig. (6987

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. d. Königs, **Berlin.**

Goldene Jubiläumsmedaille London 1897.

Die **Stahlwaaren- und Waffenfabrik** von

Friedrich Wilhelm Engels, Nümmen-Gräfrath bei Solingen No. 103

versendet 1 feines Taschenmesser No. 528 wie Zeichnung mit Prima Stahlklingen, Heft mit Email-Malerei hochelegant zu **M. 1.50** franco gegen vorherige Einsendung des Betrages, auch nehme Briefmarken in Zahlung. Ich verpflichte mich, für nicht gefallende Waaren den Betrag nebst Porto zu ersetzen, ein Risico ist also gänzlich ausgeschlossen.

Letzte Neuheit **Letzte Neuheit!**

Jeder erhält umsonst

wer 3 Stück auf einmal bestellt: 1 feines Damen-Trennmesser, Name auf Klinge geätzt 10 Pfg., in besserer Ausführung verziert 20 Pfg., Leder-Etuis 25 Pfg.

Mein neuer Hauptkatalog umsonst und portofrei. (7378

Elegante Fracks und (7018 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Harzer Canarienvögel, die feinsten Sänger, versendet nach allen Orten Europas zu 6, 8, 10, 12 u. 15 M. gegen Nachn. Tausende Lob- u. Dankschreiben. **H. Voigt, Thale/Harz.** (2772

Treppen-Pfosten und Traillen

in den verschiedensten Mustern halte stets auf Lager u. empfehle selbige zu den bill. Tagespreisen. **G. Wannack,** Drechslermstr., Baumgartschegasse 17/18. (7238

Ein Wink für die Zukunft.

Intelligente Herren, welche bei den Colonialgeschäften, Bäckern und Conditoren der Stadt gut eingeführt sind, auch Firmen, die sowieso Hotels, Restaurants bereisen lassen, werden in ihrem Interesse auf eine neue große Sache aufmerksam gemacht. Derjenige Herr, welcher die Generalvertretung des neuen großen Artikels bekommt, wird in energischer Weise durch Reclame weitgehendst unterstützt und kann mit dem Artikel, der in rapidem Aufschwung begriffen ist, sich rechtzeitig eine Monopolvertretung sichern, die nach 2 bis 3 Jahren jährlich ein Capital werth ist. Es wird aber nur auf eine erste Kraft reflectirt, die nachweislich in Einführungen Erfolgt gehabt hat. Bevorzugt werden: Vertreter für Kaffee, Mehl, Wurst, Hülsenfrüchte, ebenso Firmen, die für Haushaltungsartikel aller Art sowieso reisen lassen. Brief sub **„Rechtzeitig"** Nr. 1664 hauptpostlagernd **Mannheim.** (6870

Wir haben unser Lager in gereinigten

Bettfedern und Daunen

bedeutend vergrößert und offeriren solche in den Preislagen von (22710

50, 75, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4—6 M.

Fertige Betten, 12, 15, 18, 20, 22,50, 25, 27, 30, 35, 40 M. 2c. 2c.

Betteinschüttungen, glatt und gestreift, Mtr. 35, 40, 45, 50, 60, 75, 90 ₰, 1 M. 2c. 2c.

Betteinschüttungen, 130 cm breit, 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2, 2,50 M. 2c. 2c.

Bettbezüge, 22, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60 ₰ bis 1 M.

Fertige Betteinschütte, Bettbezüge, Bettlaken

Gebrüder Lange,

Manufactur- und Modewaaren-Handlung, Betten- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,

9 Gr. Wollwebergasse 9.

Zu Bauzwecken:

Träger, Eisenbahnschienen,

Grubenschienen, Säulen, Unterlagsplatten

offerirt billigst frei Baustelle incl. Langfuhr

S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse Nr. 29/30. (6791

Direct von Aachen!!

weltberühmt durch reelle prämiirte Tuche, versenden wir zu **anerkannt** billigen Preisen **Anzug- u. Paletotstoffe** von einfachsten bis feinsten. (6409

☞ **Ueber 1000** ehrende Empfehlungsbriefe. ☜

Grosse Musterauswahl **franco. Berühmte Specialität:**

Monopolcheviot **reine Wolle, echte Farbe,** schwarz, blau, braun, **3 Meter** zum gediegenen Anzuge **12 Mk! Sportloden,** Met. 2½ **Mk.** etc. **Modecheviot,** Met. **3 Mk.** etc. **Kammgarn,** Meter **4 Mk.** etc. u. s. w. bis zum **hochfeinsten der Saison 1898.**

Wilkes & Cie., Tuch-Industrie, Aachen No. **427.**

Neu erworbene Kunden pro 1897: ☞ **11860.** ☜

Naturreine Obstweine

sind gesund und bilden bereits einen nicht unbedeutenden **Consum-Artikel** im täglichen Leben. Die Königliche Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim a. Rh. und andere, besonders ärztliche Autoritäten haben meine Obstweine mit dem Prädicat **„Vorzüglich"** bezeichnet.

Ich bitte Sie, dieselben einer eingehenden Probe, auch gegen **Concurrenzproducte** zu unterziehen, und ich zweifle nicht, daß meine Weine den ersten Platz behalten werden. (1678

C. Wesche, Quedlinburg,

Obstwein-Kelterei und Schaumwein-Fabrik.

23 goldene und silberne Medaillen.

Die alleinige Niederlage für Danzig u. Umgegend

H. Blank Wwe., Gr. Wollwebergasse,

empfiehlt

Apfelwein aus Reinetten, Obstweinperle,

Johannisbeerwein, weiß und roth,

gutem Tokayer gleichwerthig,

Stachelbeerwein,

Erdbeerwein,

Apfelwein-Champagner,

Stachelbeer-Champagner,

Erdbeer-Champagner.

Nickel-Remontoir-Taschenuhr,

gutes 30stündiges Werk, Emaillezifferblatt, garantirt gut abgezogen (repassirt) und genau regulirt, daher hierfür reelle 2jährige schriftliche Garantie, **5,90 Mk.**

Die vielfach zu sehr theurem Preis unter den verschiedensten Namen angebotene

Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr

gut gehend, nur . . **2,75 Mk** dies. verg. **(Goldine) 2,80 Mk.**

Hierzu pass. **Ketten,** Nickel oder vergoldet (Goldine) à **0,50 Mk.** und noch billiger (Umtausch gestattet) gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. (4050

Preisliste aller Art Uhren und Ketten gratis u. franco.

Julius Busse,

Uhren und Ketten en gros,

Berlin C. 19, Gränstr. 3.

Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

2000 f. g. Armee

Pferdedecken

sollen zum **spottbilligen Preise** ☞ **von 4,50 Mk. p. Stck.** ☜ direct an Pferdebesitzer verkauft werden. Diese **dicken unverwüstlichen Decken** sind **warm** wie ein **Pelz,** circa 165×190 Ctmtr. groß, **also das ganze Pferd bedeckend,** Farbe grau und braun. Gefl. Aufträge an

Johs. Wilh. Meier,

Wolldeckenfabrik, **Hamburg 16.**

Versandt gegen Nachnahme. Nichtconvenirendes verpflichte ich mich zurückzunehmen. (4904

Jedes **Hühnerauge, Hornhaut** und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit** dem **rühmlichst bekannten, allein echt. Apothek. Radlauer'schen Hühneraug.-Mittel** aus der Kronen-Apotheke in Berlin **sicher u. schmerzlos beseitigt.** Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25% Salicylcollodium-Lösung mit 5 Centigramm Hanfextract. Carton 60 Pfg. **Depôt in Danzig in den meisten Apotheken.** (5804

Strohhüte

wäscht, färbt und **modernisirt** billig und gut (7241

August Hoffmann,

Stroh- u. Filzhut-Fabrik,

26 Heil. Geistgasse 26.

---

25 Jahre Garantie.

leiste ich nicht allein für die von **mir neu erfundenen** gesetzl. geschützten **Tastenfedern, sondern auch** für die ebenfalls **patentamtlich** eingetragenen **Baß- u. Luftklappenfedern** meiner **Concert Zug-Harmonikas.** Rein abgestimmte **Prachtwerke,** 35 cm hoch mit **allerbesten** und den meisten Stimmen, 10 Tasten, 2 Bässen, 3 reiligen starken Doppelbälgen mit Eckenschonern und Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, **orgelartiger** Musik, kosten in garantirt **2chörig** blos **5 Mk., 3chörig,** 3 echte Register **6½ Mk., 4chörig,** 4 echte Register **8 Mk., 6chörig,** 6 echte Register **13 Mk.,** 2 reihige, mit 19 Tasten, 4 Bässen **10.20 Mk.,** m. 21 Tasten **11 Mk.** Mit **Glockenbegleitung 50 Pf.** extra. Hochelegante solide

Accord-Zithern

mit **3** Manualen **5 Mk.,** solche mit **6** Manualen kosten bei mir keine 10 bis 16 sondern blos **8 Mk.** mit sämtlichem Zubehör. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, anerkannt **beste** Selbsterlernschule und **Katalog** sämtl. Musikinstrumente gratis, Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch gestattet, täglich viele Nachbestellungen. Kleine Harmonikas von 3 bis 4½ Mk. liefere ebenfalls. Man kaufe nur bei der wirklich **reellen und billigen** Harmonika-Firma **all ersten** Ranges von

HERMANN SEVERING,

Neuenrade **152** Westfalen.

5385)

---

65. Auflage.

Die Selbsthilfe,

praktischer Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche u. Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Gesundheit. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von

Dr. L. Ernst. Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** (4308)

Düngergyps

offeriren billigst (3687

Wapnoer Gypsbergwerke

Wapno, Prov. Posen.

Ernst Hotop

Berlin W.

Marburgerstraße 3,

Ringöfen für Ziegel und Kalk. (15022

Ziegelmaschinen.

Prospecte kostenfr. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Gesetzl. geschützt. **Gesetzl. geschützt.**

Birken-Kopf-Wasser

ist das beste Mittel zur Pflege des Kopfhaares, speciell für Damen. Alleinverkauf bei (4760

H. Korsch. Damenfriseur, Milchkannengasse 24.

Montag, den 14. d. M.

beginnt der Verkauf der bei der diesjährigen Inventur

bedeutend im Preise herabgesetzten

Schuhwaaren.

Je nach Beschaffenheit werden dieselben um

15 bis 25 %

unter dem bisherigen Verkaufspreise

zum Ausverkauf gestellt, so daß dem geehrten Publicum eine außerordentlich günstige Gelegenheit zum Ankauf

solider Schuhwaaren

zu

ganz besonders billigen Preisen

geboten ist.

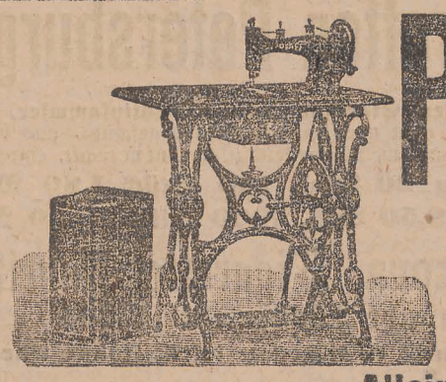
Die **bisherigen,** sowie die jetzt **ermässigten Verkaufspreise** sind auf **jedem Paar in Zahlen deutlich sichtbar.**

Verkauf nur gegen Baar.

Umtausch nicht gestattet.

M. Sandberger,

27 Langgasse 27.



PFAFF-Nähmaschinen.

Der Weltruf, den die Pfaff-Nähmaschinen geniessen, gründet sich lediglich auf das ernste und unablässige Bestreben der Fabrik:

„Nur das Beste zu liefern."

Diesem bewährten Grundsatz hat die Fabrik nicht nur ihre Grösse, sondern auch die Thatsache zu verdanken, dass die Pfaff-Nähmaschinen die gesuchtesten und beliebtesten auf dem Markte sind.

Alleinige Niederlage in Danzig:

Paul Rudolphy, Langenmarkt No. 2.

Dr. Valentiner's

MALARIN

Patentirt (D. R.-P. 87897) und Name geschützt

beseitigt **schnell**

ohne jede **schädliche**

Neben- **Wirkung**

☞ **alle Nervenerregungen wie Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** ferner **Migräne, Influenza, Kopfschmerzen.** ☜ (3958

Aerztlich empfohlen!

In Röhrchen- und Tabletten-Packung zu haben in den Apotheken.

Valentiner & Schwarz, Chem. Fabrik, Leipzig-Plagwitz.

Wegen vollständiger Aufgabe

meines seit Jahren hier am Platze bestehenden Manufactur-, Leinen- und Wäsche-Geschäfts habe ich einen

Total-Ausverkauf

meines großen Lagers eröffnet, bestehend in:

Kleiderstoffen, Leinen, Bett- u. Tischzeugen, | **Sämmtlich. Wäsche-Artikel für Damen, Herren und Kinder,**

Boye, Flanelle, Tricotagen, Arbeiter-Artikel

zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.

Es bietet sich dem geehrten Publicum eine nie wiederkehrende Gelegenheit zu wirklich **billigen, vortheilhaften**

Einkäufen.

Um so schnell wie möglich zu räumen, habe die Preise noch um 10 Procent ermäßigt.

☞ Wiederverkäufern sehr zu empfehlen. ☜

Die ganze Laden- u. Geseinrichtung steht zum Verkauf.

M. Plebuch, (2569

Kohlenmarkt 10. **Kohlenmarkt 10.**

Käse-Offerte.

Schweizer und Tilsiter Käse, alte vollfette Waare, etwas weich und pikant, pro Pfund 60 und 70 ₰, sowie halbfetten **Tilsiter Käse,** pro Pfund 40 und 50 ₰ empfiehlt

E. Reimann, (7283

Nr. 87 Altstädtischer Graben Nr. 87.

Bauhölzer,

Balken, Mauerlatten, 4" und darüber stark, 30' und länger, trockene 5/4 und 6/4" **Fußbodendielen,** 3/4 und 4/4" **Schaaldielen, Sleeperbohlen und Schaalen,** sowie **tannene Stangen** offeriren zu billigen Preisen

Lietz & Heller, Holzhandlung,

Comtoir: Ropergasse 24. (6674

Lagerplätze vor dem Werderthor und in Rückfort.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.